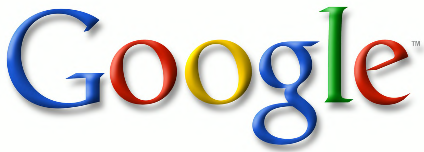



HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

XIX.

Programm

des

Gymnasiums zu Wittstock.

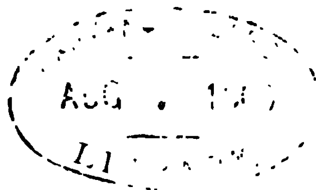
Schuljahr 1887—1888.

Inhalt:

1. Kritisch-exegetische Beiträge zur Textgestaltung von Xenophons Hellenika B. III—VII vom Direktor Prof. Dr. Richard Grosser.
2. Schulnachrichten von demselben.

Ostern 1888.

1888. Progr.-Nr. 88.



Constantius Jund

Berichtigungen.

Seite 2. III 2, 14 Zeile 2 lies 21 statt 22.
„ 6. V 2, 39 Zeile 6 lies epíoi statt apíoi.
„ 7. V 4, 18 Zeile 5 lies beide Sätze hängen als Objektsatz statt beide . . Objektsatz.
„ 14. Zeile 4 von unten lies VII 4, 21 statt VII 4, 22.
„ 15. VII 4, 39 Zeile 3 lies VI 5, 42 statt VI 4, 42.
„ 15. VII 4, 39 Zeile 6 lies „das Neutr. Partiz. steht zwar Xen. Anab. VI 4, 22" statt das persönliche Partizip steht zwar II 3, 37.
„ 15. VII 4, 39 Zeile 8 lies I 7, 17 statt I 1, 17.
„ 15. VII 4, 39 Zeile 8 lies VII 1, 38 statt VII 1, 18.

Außerdem sind die beim Druck verlorenen Zeichen zu ersetzen

Seite 4 Zeile 1. — Seite 9 VI 1, 13 Zeile 2. — Seite 10 VI 3, 7 Zeile 1. — Seite 12 VI 5, 42 Zeile 3. — S. 13 VI 1, 17.

Kritisch-exegetische Beiträge

zur

Textgestaltung von Xenophons Hellenika B. III–VII

von

Prof. Dr. Richard Großer,
Gymnasial-Direktor.

Der unterzeichnete Verfasser hat als Herausgeber des 2. und 3. Bandes der erklärenden Schulausgabe von Xenophons Hellenika, Gotha F. A. Perthes, Anlaß gehabt, auch den überlieferten Text einer Recension zu unterziehen und damit den Grund zu einer besonderen Textausgabe der Bibliotheca Gothana zu legen. Die Textrevision zu den beiden ersten Büchern der Hellenika wird einer späteren Zeit vorbehalten; für die Bücher III—VII sind sämtliche Abweichungen von dem zu Grunde gelegten Hauppeschen Texte unter Angabe der wichtigsten Varianten in dem „kritischen Anhange" am Schluß des 3. Bandes der erklärenden Ausgabe übersichtlich zusammengestellt und dabei die eigenen Konjekturen des Verfassers besonders gekennzeichnet.

Diese letzteren vor einem weiteren Leserkreise Sachverständiger zu begründen und daneben auch einige bisher nicht genügend gewürdigte Vorschläge anderer zu rechtfertigen, ist der Zweck dieser Abhandlung. Die neuen Lesarten sind minder zahlreich in den Büchern III und IV; der Recensent des II. Bandes in der „Neuen Philologischen Rundschau" 1886 S. 355 spricht sich anerkennend über die schonende und konservative Kritik des Verfassers aus, „der nur da zu einer Änderung oder eigenen Konjektur sich verstand, wo die Verbesserung auf der Hand lag." Dieser Norm ist der Verfasser im wesentlichen auch in den Büchern V—VII gefolgt; aber hier ist die Zahl der korrumpierten Stellen und daher auch die der Konjekturen größer als in den Büchern III—IV. Hier wie dort sind sie nur an solchen Stellen eingesetzt, wo die Vulgata dem Sinn und der Form nach nicht vollständig befriedigt, wie es doch insbesondere für Schulausgaben unerläßlich ist, und wo demgemäß entweder die Kritik durch Varianten oder die Hermeneutik durch die etwas wohlfeile Annahme von Anakoluthieen oder Anomalieen die Zweifel zu lösen versuchte, ohne jedoch nach Ansicht des Verfassers dieses Ziel vollständig zu erreichen.

Zunächst kam es darauf an, einen vollständig genügenden Sinn der zweifelhaften Stellen aus dem Zusammenhange oder aus anderen Bezugnahmen zu ergründen und dann erst aus dem korrumpierten Texte eine sinngemäße Lesart herzustellen, welche auch in der äußeren Form der Majuskeln der handschriftlichen Überlieferung möglichst nahe kommt. Grade von dem letzteren Gesichtspunkte aus mußten manche an sich sonst ansprechende Konjekturen andrer verworfen werden. Einige Beispiele der Art aus Buch IV und V hat der Verfasser bereits in seinen Gegenbemerkungen zu Laves „Kritische Beiträge zu Xenophons Hellenika." Posen 1882 und 1883. in der „Wochenschrift für klassische Philologie" 1885 S. 936—944 sowie in seiner Recension von E. Kruse „Über Interpolationen in Xenophons Hellenika." Kiel 1887. in derselben Zeitschrift 1887 S. 1421—1426 beleuchtet.

Der Standpunkt des Verfassers in der höheren Kritik von Xenophons Hellenika dürfte hinlänglich bekannt sein. Die Ansicht, daß die in den Urteilen der Alten von dem allgemeinen Lobe Xenophons nicht ausgeschlossenen Hellenika doch in ihrer heutigen Gestalt vielfach den u. a. von Cicero de orat. II 15, 63 und 26, 110 an einen verständigen Historiker gestellten Anforderungen nicht entsprechen, daß häufig wichtige Motive

und Folgen vermißt, und historische Lücken wie logische Sprünge und irrige Beziehungen unschwer erkannt werden, namentlich da, wo der Stoff dem letzten Darsteller sichtlich über den Kopf gewachsen ist, wie fast regelmäßig in den Schlachtberichten, kurz, daß die Hellenika zwar Xenophons eigene Worte enthalten, aber vielfach einen epitomatorischen Charakter tragen, ist vom Verfasser in verschiedenen Abhandlungen, namentlich in den „Neuen Jahrbüchern für Philologie“ 1866, 1867, 1869, 1870, 1872, 1875, in der „Zeitschrift für das Gymnasialwesen“ 1876 und in der „Wochenschrift für klassische Philologie“ 1886, 1887, sowie im Programm Barmen 1873 dargelegt worden. Sie hat manche Gegner, aber auch bedeutsame Zustimmer z. B. Th. Bergk, Griechische Litteraturgeschichte IV S. 302 gefunden. Vgl. auch Programm Barmen 1873 S. 34 und „Zeitschrift für das Gymnasialwesen“ 1876, B. XXX S. 260. Verfasser hat bemerkt, daß solche Stellen, an deren genügender Erklärung die Herausgeber verzweifeln, in der Regel Kampfberichte betreffen, daß aber ferner auch andere nicht beanstandete Schlachtenberichte mehr oder weniger lückenhaft sind. Man vgl. die Kämpfe bei Abydos I 1, 5 f., Kyzikos I 1, 14, Byzantion I 3, 15, Notion I 5, 16, den Arginusen I 6, 26, Aegospotamoe II 1, 25, Piraeus II 4, 19, Haliartos III 5, 16, Nemea IV 2, 16, Knidos IV 3, 10, Koronea IV 3, 15, Korinth-Lechäon IV 4, 8, Theben V 4, 51—55, Leuktra VI 4, 1—15, Phlius VII 2, 8, Olympia VII 4, 28, Sparta VII 5, 11 u. a. m. Die Lektüre der Hellenika, namentlich B. V—VII, bleibt trotzdem interessant und belehrend.

Hat nun auch jene Ansicht bei der Erklärung der Hellenika an nicht wenigen Stellen neue Kräftigung gefunden, so konnte doch die Schulausgabe selbst ihrem Charakter gemäß sich in der Hauptsache nicht damit befassen, und ebensowenig hat jene Ansicht einen besonderen Einfluß auf die nachstehende Textkritik üben können. Verfasser verzichtet darauf, die für andere Lesarten geltend gemachten Gründe eingehend zu widerlegen, und wird sich daher hier vorwiegend mit der positiven Begründung seiner eigenen Vorschläge befassen.

In der nachstehenden Textkritik steht die vom Verfasser gewählte Lesart an erster Stelle, die entscheidenden Worte in Sperrschrift enthaltend; die eignen Konjekturen des Verfassers sind mit Gr., die Lesarten von G. Sauppe mit Sa., die von Dindorf mit Di., die von Cobet mit Co., andre Lesarten mit den Namen ihrer Gewährsmänner gekennzeichnet.

Buch III.

III 2, 14. *οὐδὲν ἔτι συντεταγμένῳ* Gr. *οὐδέν τι* Sa. Di. Co. Der Pleonasmus *οὐδέν τι* ist störend und wie an anderen Stellen IV 2, 18; V 1, 29; V 4, 45; VII 4, 5. 22 durch das sinngemäßere *οὐδὲν ἔτι* „durchaus nicht mehr“ zu ersetzen, wie es u. a. VII 4, 4, Thuc. I 102, 3 und Plat. Phaed. c. 14 sich findet. Überall weist der Zusammenhang auf einen Gegensatz hin etwa *ὡς πρότερον*. Vgl. III 2, 26; VI 5, 23. —

III 4, 27. *Τοῦτο δ' ἐποίησαν οἱ Λακεδαιμόνιοι τοιῷδε λογισμῷ, ὡς . . . τό τε πεζὸν πολὺ ἂν ἰσχυρότερον εἴη·* Co. *εἶναι* Sa. Di. und die übrigen.

Kurz und Büchsenschütz, welchen der Unterzeichnete bei der Herausgabe des Buches III noch gefolgt war, fassen, sich auf Parallelstellen stützend, *ὡς . . ἂν εἶναι* im Sinne von *ὥςτε* als bedingte resp. beabsichtigte Folge. Allein es ist nicht ersichtlich, wovon hier die Folge abhängen soll; gehört sie zu *ἐποίησαν*, dann schwebt *τοιῷδε λογισμῷ* in der Luft; von diesem letzteren abhängig aber hat sie gar keinen Sinn, denn ein Landheer kann nicht durch eine logische Berechnung, sondern nur durch eine reale Thatsache stärker werden. Vielmehr weist *τοιῷδε λογισμῷ* bestimmt auf einen folgenden Aussagesatz hin und zwar nach Analogie von *λογίζεσθαι* auf *ὡς* mit Optativ mit oder ohne *ἄν*.

Unter Berufung auf ähnliche Stellen nimmt denn auch Breitenbach an und giebt Büchsenschütz die Möglichkeit zu, daß ein anakoluthischer Aussagesatz (gemischte Konstruktion) *ὡς ἂν* mit Infinitiv vorliege. Allein dazu ist der vorliegende Satz zu kurz und einfach; dagegen legen die Schriftzüge die Annahme einer Verderbnis *εἶναι* aus ursprünglichem *εἴη* nahe. Ähnlich lassen sich die angezogenen Stellen V 4, 35 und VI 5, 42 (s. u.) erledigen, während die Stelle II 2, 2 *εἰδώς, ὅτι . . ἔσεσθαι* allerdings einen anakoluthischen Übergang augenscheinlich in die Konstruktion nach Analogie eines synonymen *ἐλπίζων* aufweist. Vgl. auch VI 4, 37. —

Außerdem hat Verfasser noch nachstehende Abweichungen vom Sauppeschen Texte gewählt:

III 2, 10. *ἕνδεκα ἔχουσαν* Co. *ἕνδεκα ἢ δώδεκα* Sa.

III 2, 14. *πορευόμενοι δὲ οὗτοι* Co. *δὲ (καὶ)* Sa. Di.

III 3, 6. *πᾶσι συνειδέναι* Hertlein. *πᾶσιν ἔφασαν συνειδέναι* Sa.

III 4, 8. *ἔδακνε* Co. *ἔμηνε* Sa.

III 4, 12. *πορείᾳ πόλεις* Zurborg. *πορείᾳ [ἀπαντώσας δυνάμεις ἀναλαμβάνων ἦγε καὶ τάς]* Sa.

III 4, 16. *μεστὰ τῶν* Co. *μεστὰ ἀνδρῶν τῶν* Sa.

III 4, 23. *τὴν μὲν φάλαγγα . . ἱππέας, τοῖς δὲ πελτασταῖς . . ὑφηγεῖσθαι, ἐκ δὲ τῶν ὁπλιτῶν . . θεῖν ὁμόσε αὐτοῖς* Zurborg. Andre haben Satz 2 und 3 umgestellt. Erst kommt aber das Gesamtheer, dann die einzelnen Maßregeln; voran die Peltasten, dann die Hopliten.

III 5, 3. *ἐλάσαι* Co. *τελέσαι* Sa. Di.

III 5, 22, vgl. IV 5, 7. *πολεμάρχους καὶ λοχαγοὺς καὶ πεντηκοντῆρας* Trieber. *πολεμάρχους καὶ πεντηκοντῆρας* Sa. Di. Co. Im Kriegsrate durften die *λοχαγοί* nicht fehlen. —

Buch IV.

IV 2, 18. *οὐδὲν ἔτι ἠπείγοντο* Gr. *οὐδέν τι* Sa. Di. Co. Vgl. die Bemerkung zu III 2, 14; die Beziehungen von *ἔτι* zu § 10. 13. 14. sind unverkennbar.

IV 3, 23. *ἐπεὶ δὲ σκότος ἐγένετο καὶ ἀποχωροῦντες οἱ μὲν διὰ τὴν δυςχωρίαν ἔπιπτον καὶ διὰ τὸ μὴ προορᾶν τὰ ἔμπροσθεν, οἱ δὲ καὶ ὑπὸ τῶν βελῶν, ἐνταῦθα κτλ* Gr. nach Breitenbach. *ἔπιπτον, οἱ δὲ καὶ διὰ τὸ* Sa. Di. Co. Außerdem hat Sa. den letzten Satz *οἱ δὲ καὶ ὑπὸ τῶν βελῶν,* gestützt auf die Handschrift Cod. D., wo er fehlt, eingeklammert, zumal da das folgende *οἱ δὲ τραυματισθέντες* ihn entbehrlich mache. Das Richtige hat Breitenbach erkannt, der nach *ἔπιπτον* das erste *οἱ δέ* einklammerte. Nicht drei, sondern nur zwei verschiedene Umstände führen Verluste in der Finsternis herbei: 1) die Unwegsamkeit zumal bei der herrschenden Dunkelheit; 2) die feindlichen Geschosse im weiteren Sinne, nämlich teils Steine (*οἱ μὲν καταλευσθέντες*) teils Speere (*οἱ δὲ τραυματισθέντες*). —

IV 5, 1. *Κεγχρειάς* Gr. *Κεγχρείας* Sa. Di. Co. u. a. Über die konsequente Betonung vgl. unten zu VI 5, 21 und VII 4, 5. —

IV 7, 4. 5. *ὁ δὲ Ἀγησίπολις εἰπών, ὅτι, εἰ μὲν μέλλοντος αὐτοῦ ἐμβάλλειν σείσειε, κωλύειν ἂν αὐτὸν ἡγεῖτο, ἐπεὶ δὲ ἐμβεβληκότος ἐπικελεύειν νομίζει, οὕτω τῇ ὑστεραίᾳ θυσάμενος τῷ Ποσειδῶνι ἡγεῖτο αὖ πόρρω εἰς τὴν χώραν* Gr. nach Tillmanns. *ἔσεισε* Kurz. *καὶ οὕτω* Di. Co. [*καὶ*] *οὕτω* Sa. *οὐ πόῤῥω* Sa. Di. Co. Büchsenschütz vermutet, Kurz schreibt und Laves rechtfertigt mit Rücksicht auf *ἐπεὶ ἐμβεβληκότος* den Irrealis *ἔσεισε* statt *σείσειε*, wonach *κωλύειν ἄν* = *ἐκώλυεν ἄν* wäre. Allein mit Unrecht; der Irrealis ist nicht erforderlich. Das Faktum des Erdbebens war eingetreten (*ἔσεισεν ὁ θεός*); der Rat der Soldaten, deshalb umzukehren (*ᾤοντο ἀπιέναι* scil. *δεῖν*), wird indes von Agesipolis abgewiesen; er macht ihnen zwar ein Zugeständnis durch die Äußerung einer allgemein möglichen Annahme, ausgedrückt durch den Potentialis (ähnlich wie z. B. bei Cic. Div. in Caecil. si tota Sicilia loqui possit), bemerkt aber, daß der gegenwärtige Fall nicht zutreffend sei, daher der Realis. In Or. recta würde es heißen *εἰ μὲν (ποτε) μέλλοντος ἐμοῦ . . . σείσειεν, κωλύειν ἂν αὐτὸν ἡγούμην (ἀεί) · (νῦν δὲ) ἐπεὶ ἐμβεβληκότος (ἐμοῦ ἔσεισεν), ἐπικελεύειν (αὐτὸν) νομίζω ·* So erklärt sich auch das Imperfektum *ἡγεῖτο* neben dem Präsens *νομίζει* in der Or. obl. Dieser Äußerung gemäß kehrt Agesipolis also nicht um, sondern marschiert nach der kurzen Unterbrechung wieder (*αὖ*) weiter. *καί* ist als Verbindungspartikel zwischen *εἰπών* und *θυσάμενος* überflüssig, da *οὕτω* mit *ἡγεῖτο* verbunden epanaleptisch zu dem Partic. causale *εἰπών* steht; *θυσάμενος* ist lediglich als Nebenbemerkung dem *ἡγεῖτο* speziell untergeordnet. Setzt man nach *νομίζει* ein Komma statt des hergebrachten Semikolons, so ist auch das angebliche Anakoluth *εἰπών* statt *εἶπε* beseitigt. Endlich widerspricht die gewöhnliche Lesart *οὐ πόρρω* selbst, wenn man sie konzessiv erklärt, gradezu dem vorausgehenden wie dem folgenden Gedanken (*ἐπὶ τὸ πλέον ὑπερβάλλειν ἐπειρᾶτο·*) *αὖ* findet sich ähnlich III 1, 7; IV 7, 2; 8, 1 u. a. m. Der Irrtum des Abschreibers erklärt sich bei der Ähnlichkeit der Schriftzüge leicht aus der sonst nicht ungewöhnlichen Verbindung *οὐ πόρρω* z. B. III 4, 13; IV 5, 14 u. a. m. —

IV 8, 15. *Τῷ μὲν δὴ Τιριβάζῳ ἀκούοντι ἰσχυρῶς ἤρεσκον οἱ τοῦ Ἀνταλκίδου λόγοι · τοῖς δ' εἰς ἀντιλογίαν ταῦτ' ἦν* Gr. *τοῖς δ' ἐναντίοις λόγοις ταῦτ' ἦν* Handschriften. *λόγος* Sa. Co. *λόγοι* Di.

τοῖς δ' ἐναντία ταῦτ' ἦν Kurz; *τοῖς δ' οὐ βουλομένοις ταῦτ' ην* Köppen; *τοῖς δ' ἐναντίοις οὐχ ὁμολογοῦσι ταῦτ' ἦν* Liebhold; *τοῖς δὲ τοὐναντίον ταῦτ' ἦν* oder *φόβος ἐνταῦθ' ἦν* Breitenbach. *τοῖς δὲ τἀναντία ταῦτ' ἦν* Laves. Schon die große Zahl der Varianten weist auf die Korruption der Stelle. Weder die Überlieferung noch die Verbesserungsvorschläge geben einen völlig befriedigenden Sinn. Sie rechtfertigen nicht das in Verbindung mit *ἤρεσκον* hart erscheinende nackte *ἦν*, wenn auch bei einigen das unerklärliche *ἐναντίοις* fortfällt. Die vom Verfasser vorgeschlagene Lesart entfernt sich erstlich nicht weit von der handschriftlichen Form, sodann führt sie die Worte § 13 *ἀντιπέμπουσι πρέσβεις* und § 14 *οὐκ ἀντιποιεῖσθαι* weiter aus und wird selbst erklärt durch das folgende *οἵ τε . . γὰρ ἐφοβοῦντο οἵ τε . . οἵ τε οὐκ ἐνόμιζον . . ἡ εἰρήνη οὕτως ἐγένετο ἀτελής κτλ.* Endlich ist *ἀντιλογία* ein für streitende Gesandtschaften mit entgegengesetzten Interessen sehr gebräuchlicher Ausdruck; vergl. Hell. III 2, 18 *προῆλθε πρὸς τοὺς ἀγγέλους καὶ εἶπεν . . . ἐπεὶ μέντοι ἐκεῖνος βούλεται εἰς λόγους ἀφικέσθαι, οὐδ' ἐγὼ ἀντιλέγω.* VI 3, 20 *οὕτω δὴ εἰρήνην τῶν ἄλλων πεπονημένων, πρὸς δὲ Θηβαίους μόνους ἀντιλογίας οὔσης.* VI 5, 37 *ἀλλὰ ταῦτα μὲν . . ἴσως ἀντιλέγεται.* Thuc. I 3, 4 *καταστάσης δὲ ἐκκλησίας (οἱ Κορίνθιοι καὶ οἱ Κερκυραῖοι) ἐς ἀντιλογίαν ἦλθον.* I 73, 1 *ἡ μὲν πρέσβευσις ἡμῶν οὐκ ἐς ἀντιλογίαν τοῖς ὑμετέροις συμμάχοις ἐγένετο.* IV 59, 3 *καὶ νῦν πρὸς ἀλλήλους δι' ἀντιλογιῶν πειρώμεθα καταλλαγῆναι.* Polyb. V, 74 *πρεσβευτὴν ἐξαπέστειλαν . . . ὁ μὲν . . εἷλκε τὸν χρόνον τῶν συνθηκῶν ἀεὶ ἀντιλογίας καὶ σκήψεις εἰσφερόμενος.* Der Sinn obiger Stelle ist also einfach folgender: Dem Tiribazos zwar gefielen die Friedensvorschläge des Antalcidas, den übrigen Gesandten aber, nämlich den Athenern, Thebanern und Argivern, gereichten sie zum Widerspruch (wurden sie Anlaß zu Gegenreden). —

Von anderen Lesarten sind, abweichend von Sa., angenommen:

IV 2, 8. *ὅτε* Di. Co. *ὅτι* Sa.

IV 2, 13. *ἐπῄεσαν ἐπὶ τὴν ἀμφίαλον* Breitenbach. *ἐξῄεσαν τὴν ἀμφίαλον* Sa. Di. Co.

IV 2, 17. (*ἐπεὶ Ὀρχομένιοι οὐ παρῆσαν*) zu streichen mit Breitenbach. — ib. *ψιλῶν* Di. *ψιλόν* Sa. Co.

IV 4, 11. *κρατοῦντα* Breitenbach. *κρατούμενα* Sa. Di. Co.

IV 5, 7. *καὶ λοχαγούς* Trieber wie III 5, 22.

IV 8, 14. (*οἱ Ἕλληνες ἦ*) zu tilgen mit Laves.

IV 8, 19. *καὶ οἱ πλέονες* Hertlein. *καὶ πλέονες* Sa. Di. Co. —

Buch V.

V 1, 2. *Ὁ μέντοι Τελευτίας τυχὼν ἐπὶ τῶν νήσων τότε ἀφιγμένος κατὰ χρημάτων πόρον* Gr. [*ἐπὶ*] *τῶν νήσων ποι* Sa. *ἐπὶ τῶν νήσων ποι* Di. *τῶν νήσων ποι* Co.

In jedem Falle schließen sich der adverbielle Ausdruck *ἐπὶ τῶν νήσων* und die Partikel *ποι* aus; die Beseitigung von *ἐπί* befriedigt nicht, da auf die unbestimmte Örtlichkeit gar nichts, alles aber auf die grade damals rechtzeitige Anwesenheit des Teleutias ankommt. Die Lesart *τότ'* oder *τότε* entspricht dem Sinn; auch die Verbindung *ἀφικέσθαι ἐπί* c. Gen. ist üblich; vgl. z. B. VII 5, 25. —

V 1, 13. *Ἐκ δὲ τούτου οἱ Λακεδαιμόνιοι Τελευτίαν αὖ ἐν τάχει ἐκπέμπουσιν ἐπὶ ταύτας τὰς ναῦς* Gr. *αὖ ἐκπέμπουσιν ἐπὶ ταύτας τὰς ναῦς* Sa. *αὖ ἐπὶ ταύτῃ ἐκπέμπουσιν ἐπὶ ταύτας τὰς ναῦς* Di. *αὖ ἐκπέμπουσιν ἐπὶ τὰς ταύτῃ ναῦς* Co.

Sicherlich haben die überlieferten bei Di. erhaltenen Worte *ἐπὶ ταύτῃ* keinen Sinn. Eine venetianische Handschrift (Cod. V) gibt den Gedanken der Stelle in teilweise stark veränderten Worten wieder (vgl. Büchsenschütz a. a. O.) darunter *αὖ ἐπὶ ταύτῃ τῇ πράξει ἁρμόδιον ἐκπέμπουσι ναύαρχον.* Es ist unverkennbar, wie schon *ἁρμόδιον* zeigt, daß dies die Glosse eines späteren Abschreibers ist, welcher die unverständliche Überlieferung *ἐπὶ ταύτῃ* in seiner Weise zu interpretieren suchte. Die vorhergehende Erzählung schildert die größte Bedrängnis der Lacedämonier in Ägina; der Spartaner Gorgopas und viele der Seinen sind tot, die anderen auf der Flucht, die feindlichen Athener siegreich vordringend und drohend, die spartanische Flottenmannschaft wegen Soldrückstandes ungehorsam selbst gegenüber dem Eteonikos. Aus dieser kritischen Lage kann nur die Rehabilitierung des überaus beliebten Teleutias helfen; aber Eile thut not, daher *Τελευτίαν αὖ ἐν τάχει ἐκπέμπουσιν.* Die Verderbnis *ἐπὶ ταύτῃ* aus *ἐν τάχει* erklärt sich teils durch die Ähnlichkeit einiger Schriftzüge, teils durch eine flüchtige Verwechselung mit den nachfolgenden Worten *ἐπὶ ταύτας* seitens des Abschreibers. —

V 1, 15. *οἴεσθε κἂν ὑμεῖς ταῦτα πάντα καρτερεῖν* Gr. *οἴεσθε καὶ ὑμεῖς* Sa. Di. Co. *οἴεσθε δεῖν* Plugger. *εἴσεσθε* Voigtl. *οἶοίτε ἔσεσθε* andre.

Die Konjekturen wollen die störende Verbindung *οἴεσθε καρτερεῖν* beseitigen, welche die neueren Erklärer zu schützen versuchen, indem sie darauf hinweisen, daß wie bei *δοκεῖ* und *νομίζω* so auch bei *οἴομαι* der Infinitiv des Begehrungssatzes stehen könne wie z. B. IV 7, 4 *ᾤοντο ἀπιέναι*. Indes diese letztere Stelle läßt im Munde der Soldaten allenfalls ein milderes *καλῶς ἔχειν*, besser als das strengere *δεῖν*, ergänzen, wie überhaupt *οἴεσθαι* = putare eine subjektive, nicht maßgebend verbürgte Ansicht ausdrückt. Die bei Krüger Gr. 55, 3, 15 angezogenen Stellen betreffen nur *δοκεῖν* und *νομίζειν* d. i. *νόμον τίθεσθαι*.

An unsrer Stelle würde Teleutias *δεῖν* nicht unbetont gelassen haben, wenn er *καρτερεῖν* wirklich als Pflicht und Befehl darstellen wollte. Aber grade diese Form vermeidet er ängstlich; seine Mitteilungen enthalten eine captatio benevolentiae für die Soldaten und zeigen, was diese können, nicht, was sie sollen. Erst im folgenden deutet er schonend an, daß und warum er etwas will. Auch die Konzinnität der Rede erfordert, daß dem ersten Teile der Periode *ὅταν ὑμεῖς ἔχητε — καὶ ἐμὲ ὄψεσθε* ein paralleler zweiter Theil entspricht: *ἢν δὲ ἀνεχόμενόν με ὁρᾶτε, καὶ ὑμεῖς καρτερήσετε* = *καρτεροῖτε ἂν* = *οἴεσθε κἂν ὑμεῖς καρτερεῖν*.

Daß die zum Inf. potentialis gehörige Partikel *ἂν* sich fast regelmäßig an das Verbum regens *οἶμαι*, *φημί* und event. an das gemeinsame Subjekt anschließt, bedarf keines Beweises. —

V 1, 27. *ἰδόντες οἱ ὕστεροι ἁλισκομένους σφῶν αὐτῶν τοὺς πρόπλους, ὑπ' ἀθυμίας διὰ τῶν βραδυτέρων ἡλίσκοντο* Gr. *ὑπ' ἀθυμίας καὶ τῶν βρ.* Sa. Di. *ὑπ' ἀθ. καὶ (ὑπὸ) τῶν βρ.* Breitenbach. *ὑπ' ἀθ. καὶ πρὸς τῶν βρ.* Co. *ὑπ' ἀθυμίας αὐτῶν καὶ βραδυτῆτος* Liebhold. *ἀθυμίᾳ καὶ ὑπὸ τῶν βραδυτέρων* Laves.

Daß die bei Sa. und Di. erhaltene Überlieferung eine Inkonzinnität enthält, ist unbestritten; dieselbe Präposition kann nicht gut zu zwei heterogenen Begriffen, dem Abstraktum „aus Mutlosigkeit" und dem Konkretum „von den langsameren Schiffen" gehören.

Die Lesarten von Breitenbach und Laves betonen mit *καί* d. i. „sogar" ohne Not den letzten Begriff; es ist doch nichts Ungewöhnliches, wenn die langsamsten Schiffe der Athener unter der veränderten Gunst der Verhältnisse von den langsamsten Schiffen der Spartaner eingeholt und gekapert werden, nachdem die besten Segler der ersteren von den besten der letzteren genommen sind.

Die anderen Konjekturen entfernen sich zu weit von der handschriftlichen Form. Die leichte Änderung *διά* statt *καί* beseitigt alle Schwierigkeiten; *ὑπ' ἀθυμίας* steht kausal, *διὰ τῶν βρ.* instrumental wie kurz vorher der Dativ *ταῖς ἄριστα πλεούσαις κατειλήφει* und *ταῖς ὑστάταις ἐδίωκε*. Ähnlich Herod. I 69 *δι' ἀγγέλων ἐπηρυκεύετο*. —

V 1, 29. *διὰ ταῦτα δὴ ἰσχυρῶς ἐπεθύμουν τῆς εἰρήνης* Gr. *διὰ ταῦτα μὲν ἰσχ.* Di. Co. *διὰ ταῦτα ἰσχ.* Sa.

Die Erklärung, daß das handschriftliche *μέν* das Subjekt *οἱ μὲν Ἀθηναῖοι* wieder aufnehme, befriedigt nicht völlig. Dagegen steht *διὰ ταῦτα δή* wie *οὕτω δή* grade in den Hellenika z. B. VI 4, 3 so auch bei Plat. Phaed. 4 ꝛc. häufig epanaleptisch nach kausalen Partizipien und kausalen Nebensätzen überhaupt, hier nach *φοβούμενοι δὲ .. πολιορκούμενοι δέ*. Außerdem drückt es zeitlich den Umschwung der Stimmung aus: „daher sehnten sie sich nunmehr selbst sehr nach Frieden." —

V 1, 34. *οἱ δ' ἄλλοι πολῖται ἄκοντες κατεδέχοντο τοὺς πρόσθεν φεύγοντας* Gr. *ἑκόντες* Sa. Di. Co. *ἑκόντες* streicht Laves.

Agesilaos hat die argivische Besatzung gezwungen, aus Korinth abzuziehen und ebenso durch Kriegsandrohung die Korinther genötigt, jene zu entlassen (*οὐκ ἐξέπεμπον ἀλλ' ὁ Ἀγ. προεῖπε .. φοβηθέντων δὲ τῶν ἀμφοτέρων*). Die Urheber des früheren Blutbades von Korinth verlassen hierauf ihre Stadt aus eignem Entschluß (*αὐτοὶ γνόντες*), die übrigen weniger gravierten, aber immerhin lakonerfeindlichen Bürger müssen sich nun bequemen, ihre verbannten lakonisch gesinnten Gegner (*τοὺς φεύγοντας*) wieder aufzunehmen. Daß sie dies bei der ganzen Zwangslage nicht gern (nicht *ἑκόντες*) thaten, leuchtet an sich ein trotz der gegenteiligen Bemerkung von Breitenbach und wird gradezu erwiesen durch die analoge Notiz bei Xen. Agesil. 2, 21: *Ἀγησίλαος ἀντεῖπε τῇ εἰρήνῃ ἕως τοὺς διὰ Λακεδαιμονίους φυγόντας Κορινθίων καὶ Θηβαίων ἠνάγκασε τὰς πόλεις οἴκαδε*

καταδέξασθαι. Also ist *ἄκοντες κατεδέχοντο* = *ἀναγκασθέντες κατεδέχοντο* = *ἠναγκάσθησαν καταδέχεσθαι.* —

V 1, 36. *φρουρὰν φήναντες ἐπ' αὐτούς, εἰ μὴ ἐξίοιεν ἐκ Κορίνθου* Sa. Di. Co. Laves beseitigt diesen Satz als unwahr, überflüssig und die Rekapitulation der thatsächlichen Folgen des Friedens störend. Aber diese Athetese ist unberechtigt. Der oft vorkommende Ausdruck *φρουρὰν φαίνειν* behält seine etymologische Grundbedeutung „*bellum indicere*“ „einen Feldzug in Aussicht stellen“ selbst da, wo er prägnant steht und im weiteren Sinne „im Lande ansagen“ d. i. „ausrüsten“ bedeutet wie z. B. V 2, 3, wo *φρουρὰν φαίνειν* und *φρ. ἐξάγειν* einen Gegensatz bilden; vgl. VII 1, 13 *στρατείαν παραγγέλλειν.* Aber grade an unsrer Stelle wie auch III 2, 23 hat er nur die einfache Grundbedeutung „mit Krieg drohen“, widerspricht also nicht dem *ἀπῆλθον* § 33, sondern entspricht vielmehr dem *προεῖπεν ὅτι .. πόλεμον ἐξοίσει εἰ μή* in § 34. Die Prägnanz *φρουρὰν* sc. *ποιήσειν* kann nicht befremden; vgl. III 4, 11 Ages. 1, 13 *προεῖπε πόλεμον, εἰ μή*; ebenso Horat. C. I 10, 9 *terret nisi reddidisses.* Sodann aber will unser Satz nicht das bloße Mittel der Politik, sondern einen thatsächlichen Beleg für die politische Macht der Spartaner seit dein Frieden des Antalcidas geben. Der Satz *οἱ Λακ. πολὺ ἐπικυδέστεροι* wird durch eine Rekapitulation der letzten Erfolge erhärtet, welche sich teils in Partizipien, teils in Hauptsätzen darstellt: *γενόμενοι .. πράττοντες .. προςέλαβον .. ἐποίησαν .. ἔπαυσαν .. φήναντες.* —

V 2, 14. *Καίτοι νῦν γ' ἤδη αὐτοῖς εἰσιν ὁπλῖται μὲν οὐκ ἐλάττους ὀκτακοσίων, πελτασταὶ δὲ πολὺ πλείους ἢ τρὶς τοσοῦτοι* Gr. *ἢ τοσοῦτοι* Sa. Di. *ἢ δὶς τοσοῦτοι* Co. Die nichtssagende Phrase der Überlieferung bei Sa. und Di. zu beseitigen ist die ausgefallene Multiplikativzahl *τρὶς* wohl geeignet, da sie in dieser Verbindung formelhaft mit steigerndem Sinne sich vielfach findet und überdies annähernd die den Verhältnissen entsprechende, auch von Demosthenes XIX, 263 und Diodor XV, 21 bezeugte Streitmacht der Olynthier erkennen läßt, nämlich etwa 5000 Mann, d. i. 800 Hopliten, $800 \times 3 + x = 2400$ bis 3000 Peltasten und $1000 + x$ Reiter. Man vgl. dazu die Zahl der Gegner Hell. V 2, 24. —

V 2, 37. *καὶ ἐκπέμπουσι Τελευτίαν μὲν ἁρμοστήν, τὴν δ' εἰς τοὺς μυρίους σύνταξιν αὐτοί τε ἄραντες συνεξέπεμπον καὶ εἰς τὰς συμμαχίδας πόλεις σκυτάλας διέπεμπον κελεύοντες ἀκολουθεῖν* Gr. *ἅπαντες* Sa. Di. Co. *ἅπαντες* delev. Morus. *ἅπαντας* Weiske. *ἀλίσαντες* Sintenis. *ἀθροίσαντες* Laves; statt der letzteren sinngemäßen Lesart lag noch näher *ἀγείραντες.* Daß *ἅπαντες* in diesem Zusammenhange sinnlos ist, liegt auf der Hand. Die Lesart *αὐτοί τε ἄραντες* scil. *τὸ στράτευμα* bildet einen entsprechenden Gegensatz zu *συμμαχίδας κελεύοντες.* Voran steht *τὴν σύνταξιν* als das gemeinsame Objekt zu *ξυνεξέπεμπον* und dem etwas freier angeknüpften *διέπεμπον κελεύοντες* im Sinne des grammatisch erwarteten *διαπέμποντες ἐκέλευον.* Vgl. auch Thuc. II 23, 1 *ἄραντες.* —

V 2, 39. *ἐμποδὼν καταβάλλειν* Sa. Di. Co. *ἐμποδών* wird von Laves beseitigt, weil es ohne *εἶναι* und *γίγνεσθαι* nicht stehe und überdies nach dem Vorhergehenden entbehrlich sei. Allein dies ist nicht der Fall. Das bloße *κόπτοντα καταβάλλειν* wäre ein zweckloser Pleonasmus. Aber auch der Gegensatz erfordert *ἐμποδών.* Beim Vorrücken (*πρὸς μὲν .. ἰών*) fällt Teleutias keine Bäume, um sich selbst kein Hindernis zu schaffen (*ἐμποδὼν αὐτῷ γίγνεσθαι καὶ προςιόντι καὶ ἀπιόντι*); beim Rückzuge dagegen (*ὁπότε .. ἀναχωροίη*) will er durch Fällen von Bäumen (*κόπτοντα*) den Verfolgern (*εἴ τις ἀπίοι*) ein Hindernis in den Weg legen (*ἐμποδὼν καταβάλλειν*). Die handschriftliche Überlieferung *ἐμπόδιον* (vgl. auch Plat. Phaedon c. 10) ist weniger zweckmäßig als das parallel stehende *ἐμποδών,* welches mit *καταβάλλειν* verbunden prägnant steht im Sinne von *καταβάλλειν ὥςτε ἐμποδὼν εἶναι* ähnlich wie *ἐμποδὼν ποιεῖσθαι.* —

V 3, 12. *ὡς οὗτοι μὲν εἴησαν οἱ βιαζόμενοι ταῦτα* Sa. Di. Co.

Laves schlug *πάντα* für *ταῦτα* vor, um die angebliche Wiederholung in *ζημιωθῆναι* zu vermeiden. Allein *ταῦτα* weist auf die § 10 erwähnten Gewaltakte *ἐποίουν .. ἠνάγκαζον* zurück. Das Subjekt der Periode ist das anaphorische *οὗτοι μὲν .. οὗτοι δὲ .. οὗτοι δέ* im Sinne von *οἱ αὐτοί,* wozu *οἵπερ .. ἐξέβαλον .. ἀπέκλεισαν* gehört (vgl. IV 4, 15. V 2, 8. 3, 11 *αὐτοὶ οἱ ἀδικοῦντες*); es enthält die das *πρῶτον ψεῦδος* bildenden früheren Vergewaltigungen; ihm steht gegenüber das dreifache Prädikat, welches die Ungerechtigkeiten der letzten Zeit schildert: a) *εἴησαν οἱ βιαζόμενοι ταῦτα,* nämlich den § 10 erwähnten Gerichtszwang; b) *οἱ πριάμενοι .. καὶ βιαζόμενοι ..* sc. *εἴησαν* (vgl. V 2, 10. 3, 10); c) *καὶ νῦν διαπεπραγμένοι εἰσί* = *εἴησαν*

οἱ νῦν διαπεπρ. (vgl. V 3, 11). Der Artikel beim Prädikat ist zur Bezeichnung einer genau und individuell bestimmten Gruppe erforderlich resp. zulässig. Sinn: „Dieselben Männer, die sie früher verjagt hätten u. s. w. seien es, welche auch nachher sich die drei Gewaltakte erlaubten." —

V 3, 17: ἐδίδασκε συσσιτιά τε αὐτῶν κατασκευάζειν καὶ εἰς τὰ ἐπιτήδεια ἴσα ἐνδιδόναι, ὁπόσοι δὲ γυμνάζεσθαι ἐθέλοιεν, καὶ ὅπλα ἐκπορίζειν ἅπασι τούτοις Gr. ἱκανὸν διδόναι, ὁπόσοι γυμνάζεσθαι ἐθέλοιεν. καὶ ὅπλα δὲ ἐκπ. Sa. Di. Co. καὶ ὅσον εἰς τὰ ἐπιτήδεια Leunclav. καὶ ἀργύριον εἰς τὰ ἐπιτ. Fr. Portus. τὰ ἐπιτήδεια εἰς ἱκανόν Dind. ed. Oxon. ἴσα διδόναι Laves. ὁπόσοι γυμνάζ. ἐθέλ. stellt Laves hinter καὶ ὅπλα δὲ ἐκπ. ἅπ. τούτοις. Außerdem schreibt Laves τοὺς φυγάδας statt τῶν φυγάδων, αὐτῶν statt αὐτῶν, τἄλλα statt ταῦτα, δανείζειν statt δανείζεσθαι.

Der Sinn der in der Überlieferung sichtlich verderbten Stelle ist folgender: Agesilaos will den murrenden Lacedämoniern ad oculos demonstrieren (ἀντεμηχανήσατο), daß die von ihnen geschützten φυγάδες der Phliasier doch nicht so wenige seien (ὀλίγων § 16). Zu diesem Zwecke veranlaßt er die φυγάδες, durch ihre aus der Stadt sie besuchenden oder zu ihnen übertretenden Freunde und Gesinnungsgenossen (vgl. § 11 ὅτι πολλοῖς καὶ τῶν πολιτῶν οὐ δοκοῖεν δίκαια πάσχειν) sich 1) numerisch, 2) thatkräftig zu verstärken, d. h. 1) allen freie Kost zu gewähren durch συσσίτια und ἐπιτήδεια, 2) den zum Waffendienst Fähigen und Geneigten auch die Waffen zu liefern und dazu eine Anleihe aufzunehmen. Diesem zweifachen Zweck entspricht der zweifache Erfolg: 1) ἄριστα μὲν τὰ σώματα ἔχοντας. 2) εὐτάκτους δὲ καὶ εὐοπλοτάτους. —

V 4, 10. οἱ δὲ εἰδότες τὸ πρᾶγμα, ἐφ' ὃ ἀπεστάλκεσαν, ἐπεβοήθησαν Laves.

In den verschiedenen Ausgaben fehlt das letzte Wort; die Lücke ist durch ein * angedeutet. Lückenhaft ist augenscheinlich die ganze Stelle. Offenbar wird hier Bezug genommen auf eine in § 2 συνέθετο ὡς δεῖ ἕκαστα γίγνεσθαι zu suchende Verabredung mit den zwei athenischen Feldherren; vgl. § 19 τὼ δύω στρατηγώ, ὣ συνηπιστάσθην τὴν . . . . ἐπανάστασιν; § 10 οἱ Ἀθηναῖοι ἀπὸ τῶν ὁρίων ἤδη παρῆσαν. § 12 ὑπὸ Ἀθηναίων τῶν ἀπὸ τῶν ὁρίων ἐπιβοηθησάντων. Demgemäß ist § 10 nicht bloß zu ἀπεστάλκεσαν das Subjekt οἱ κατεληλυθότες, sondern auch zu εἰδότες τὸ πρᾶγμα das Prädikat καλῶς προχωροῦν zu ergänzen. —

V 4, 13. καὶ Ἀγησίλαος μὲν λέγων, ὅτι ὑπὲρ τετταράκοντα ἀφ' ἥβης εἴη, ὥςπερ καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς τηλικούτοις οὐκέτι ἀνάγκη εἴη, τῆς ἑαυτῶν ἔξω στρατεύεσθαι, οὕτω δὴ καὶ βασιλεῦσι τὸν αὐτὸν νόμον ὄντα ἀπεδείκνυε Gr. καὶ ὥςπερ τοῖς ἄλλοις Sa. Di. Co.

Der Satz ὥςπερ καὶ . . ἀνάγκη εἴη muß mit οὕτω δὴ καὶ βασιλεῦσι τὸν αὐτὸν νόμον ὄντα korrespondieren; καὶ steht in Komparativsätzen in der Regel 1—2 mal abundierend; beide hängen als Objektsatz von ἀπεδείκνυε ab, welchem andererseits λέγων ὅτι . . εἴη kausal subordiniert ist. Steht dagegen καὶ vor ὥςπερ, so müßte es λέγων mit ἀπεδείκνυε verbinden und somit ein Anakoluth erzeugen oder sinnlos ὅτι . . εἴη mit ἀνάγκη εἴη koordinieren. —

V 4, 14. οἱ δὲ ἔφοροι διδασκόμενοι ὑπὸ τῶν . . ἐκπεπτωκότων Κλεόμβροτον ἐκπέμπουσι . κτλ Sa. Di. Co.

Laves will die Worte διδασκόμενοι — ἐκπεπτωκότων in § 13 nach οἱ Λακεδαιμόνιοι setzen; allein dort liegt das Motiv zu ἀπέκτειναν ꝛc. bereits in ἐπεὶ ταῦτα ἐπύθοντο, während διδασκόμενοι nur speziell die Aussendung des Kleombrotos an Stelle des ablehnenden Agesilaos begründen will. —

V 4, 17. (ἄνεμος) ἐποίησεν . . . κατεκρήμνισεν . . . πάμπολλα δὲ ὅπλα ἀφαρπασθέντα εἰςήλασεν εἰς τὴν θάλασσαν Gr. ἐξέπεσεν Sa. Co. Laves. ἐξέπνευσεν Di. ἐξέπλευσεν Handschriften.

Die Lesart ἐξέπεσεν ist störend, weil so nach dem eine größere Periode beherrschenden Subjekt ἄνεμος ein plötzlicher Subjektswechsel ὅπλα eintritt. Die Konjektur εἰςήλασεν entspricht dem Sinn wie der Konstruktion und kommt der handschriftlichen Überlieferung ἐξέπλευσεν am nächsten. —

V 4, 21. Θριᾶσι δ' αὐτῷ ἡμέρα ἐπεγένετο καὶ οὐδὲν ταύτῃ ἔτι προήει ὡς οὐκ ἦν λαθεῖν Gr. οὐδὲ ταῦτ' ἐποίησεν ὥςτε λαθεῖν Handschr. οὐδὲ τοιαῦτα ἐποίησεν Wolf. οὐδὲν ἐντεῦθεν ἐποίησεν ὥςτε λαθεῖν Sa. Di. Co. οὐδὲ τότε Schneider. οὐ δὴ πάντ' Madvig. οὐδὲν τότ' oder οὐδὲν ἐνταῦθ' Voigtländer. οὐδ' αὐτός Liebhold. οὐ δὴ τότε προήγαγεν, ὡς οὐκέτι ἦν λαθεῖν Laves.

Dem der Situation entsprechenden und von Xen. Agesil. c. 24 klar ausgedrückten Sinn dieser Stelle

kommt am nächsten Laves. Da Sphodrias bei seinem nächtlichen und heimlichen Streifzug gegen den Piräus zu früh vom Tage überrascht ist, so kehrt er um und plündert sc. *φανερῶς*. Das *λαθεῖν* kann nach *ἡμέρα ἐπεγένετο* nicht mehr Hauptzweck sein, es ist selbstverständlich nicht mehr möglich; der Gegensatz ist vielmehr: *οὐκέτι προῄει ἀλλ' ἀνετράπετο* = *ἐπεὶ ἀνετράπετο (ἀνατραπόμενος) ἐπόρθησε*. Plut. Ages. *ἀνεχώρησε*. Die nebensächliche Begründung bei Plutarch *ὡς οὐκέτι ἦν λαθεῖν* entspricht auch unsrer Stelle; die Worte *οὐδὲν ταύτῃ ἔτι προῄει* entsprechen dem Sinn wie der handschriftlichen Überlieferung und finden sich ähnlich noch öfter z. B. IV 2, 15 *ταύτῃ προῄεσαν*; IV 6, 5 *οὐ προῄει πλέον*. —

V 4, 35. *εἰπὼν ὅτι οὐκ ἔχοι ὅ τῇ πόλει δοκοίη ἀντειπεῖν* Gr. *ὅτι οὐδὲν ἂν ὅ τ. π. ἀντειπεῖν* Sa. Di. Co.

Abgesehen davon, daß der letztere Satz der Überlieferung zu kurz ist, um ein Anakoluth *ὅτι ἂν* mit Infinitiv (vgl. oben zu III 4, 27) zu erklären, ist das bedingende *ἂν* gar nicht sinngemäß. Agesilaos antwortet mit einer positiven Thatsache: *οὐκ ἔχω ἀντειπεῖν* sc. *τούτῳ ὅ τῇ πόλει δοκεῖ*, woraus sich obige Lesart der Or. obl. ergiebt. —

V 4, 39. *καὶ οἷα δὴ ἀπιόντων πρὸς δεῖπνον καὶ συσκευαζομένων τῶν πελταστῶν, τῶν δ' ἱππέων τῶν μὲν ἄρτι καταβεβηκότων, τῶν δ' ἔτι καταβαινόντων, ἐπελαύνουσιν* Gr. *τῶν μὲν ἔτι καταβεβηκότων τῶν δ' ἀναβαινόντων* Sa. Di. Co. *τῶν δ' ἔτι καταβαινόντων* Laves.

Laves sucht diese vielbesprochene Stelle dadurch zu klären, daß er außer der letzten sinngemäßen Lesart noch eine Umstellung anwendet; er trennt die vorausgehenden Worte *ἤδη τὴν ἐπὶ τὸ στρατόπεδον* von *ἀποχωροῦντος αὐτοῦ* und setzt sie zwischen *ἐξόδων* und *ἐξελαύνουσιν*. Allein, wenn *ἀποχωροῦντος* nicht den Abzug in das Lager, sondern einen entfernten Streifzug bedeuten soll, so entsteht die Frage, warum die bereits abrüstenden Peltasten und Reiter davon ausgeschlossen sind. Vielmehr kehrt Agesilaos in das Lager zurück; voran nach dem entlegensten Teil ziehen die Hopliten, die den feindlichen Schanzen nächst gelegenen Räume nehmen zuletzt die Peltasten und Reiter ein, welche ja in der Regel beim Angriffe die Vorhut, beim Rückzuge die Nachhut bilden (vgl. das nämliche Verhältnis bei Thespiä und § 43. 44 *ἕπεσθαι . . οἱ πρῶτοι*). Diese exponierten leichten Truppen werden nun von den Thebanern überfallen, worauf Agesilaos mit den Hopliten kehrt macht (*ἀναστρέψας*) d. h. die Front wieder gegen den Feind nimmt. Die Situation der Überfallenen ist, wie so viele Kampfscenen in den Hellenika, etwas lückenhaft gezeichnet. Die Verquickung des Abrüstens und Wiederrüstens beim *ἐξελαύνειν* zu einem Satze ist hart; man erwartet noch einen selbständigen Satz: *ἐνταῦθα δὴ πάλιν οἱ μὲν πελτασταὶ συνεσκευάζοντο, οἱ δ' ἱππεῖς ἀνέβαινον*. Jedenfalls aber sind beide Truppenteile überrascht (*ἐξαίφνης*); die Peltasten haben schon abgerüstet und gehen zur Mahlzeit, daher fallen ihrer viele (*συχνούς*); die Reiter dagegen sind noch im Absteigen begriffen oder eben damit fertig geworden, daher sind sie widerstandsfähiger und es fallen nur wenige (*οὔπω ἀναβεβηκότας*); die andern reiten gleich wieder zum Gegenangriff (*ἤλαυνον ἐναντίον*). Die Situation ist ähnlich dem oben V 1, 9 erörterten Schiffsüberfall: *ἐξ ἐνίων μὲν τῶν νεῶν ἄρτι ἐξέβαινον, οἱ δὲ καὶ ἔτι ὡρμίζοντο, οἱ δὲ καὶ ἔτι κατέπλεον*. Ähnlich auch Thuc. I 61, 2. —

V 4, 40. *ὑποπεπωκόσιν* Sa. Di. Co. *ὑποπεπτωκόσι* Handschriften. *ἀπειρηκόσιν ὑπὸ πόνων* Laves.

Die erstgenannte Lesart bietet allein genügenden Sinn. Leute, die am hellen Tage schon angetrunken sind, haben wohl Mut genug zu einem unbesonnenen Angriff, aber nicht zu einem besonnenen Widerstand; da sich die Thebaner in dieser Weise benahmen, so werden sie mit Recht mit Angetrunkenen verglichen. —

V 4, 42. *ὥστε οἱ Θηβαῖοι μάλα ἀχθόμενοι τῇ συμβολῇ θάττονα τὴν ἀποχώρησιν ἐποιοῦντο* Gr. *τῇ ἐμβολῇ* Sa. Di. Co. *τῆς ἐμβολῆς* Jacob.

Die Gedankenhärte, welche in *ἀχθόμενοι τῇ ἐμβολῇ* sc. *τῇ ἑαυτῶν* liegt, ließe sich nur durch einen Zusatz wie *κακῶς ἀποβαινούσῃ* beseitigen. Sinngemäßer ist *τῇ συμβολῇ*; auf einen Zusammenstoß mit dem *Φοιβίδας προσκείμενος* waren sie nicht gefaßt, weil sie nur einen ungestörten Raubzug bezweckten (*ἀντιτιμωρεῖσθαι* zu *ἐκακούργει · εἰλήφεσαν καρπόν*). Daher war ihr Rückzug schneller, als er ohne die *συμβολή* erfolgt wäre. Zu *θάττονα* vgl. V 4, 53 *θᾶττον ἢ βάδην ἀπεχώρησαν*, zu *συμβολή* vgl. VII 5, 24. 25. —

V 4, 45. *οὐδὲν ἔτι πάνυ διωκόμενοι* Gr. *οὐδέν τι* die anderen.

Der bei *σχεδόν, μᾶλλον, ἧττον* u. a. übliche Zusatz *τι* (vgl. G. Sauppe, Lexilogus Xenoph. p. 130) ist bei *οὐδέν* störend. Dagegen ist *οὐδὲν ἔτι* „ganz und gar nicht mehr“, nämlich *ὡς πρότερον* (*ἐπιθέσθαι*, nachher *ὀψέ*), völlig sinngemäß, ebenso wie III 2, 14. VII 4, 5. 22. —

V 4, 49. *καὶ ὡς στρατεύματι δυοῖν ἡμέραιν ὁδὸν ἐν μιᾷ κατανύσας* Sa. Di. Co. *τῷ στρατεύματι ὡς δυοῖν* Laves.

Laves' Bedenken gegen *ὡς στρατεύματι* sind unbegründet. Dieser relative Dativ steht nicht, wie L. meint, stets hinter der zu beschränkenden Bestimmung; vgl. Plat. Civ. 389, Plat. Soph. 237e, Soph. El. 761, Xen. vect. 5, 2, Xen. Anab. IV 3, 31 *ὡς ἐν τοῖς ὄρεσιν ἱκανῶς* (*ὡπλισμένοι*), auf welche Stelle bei Krüger Gr. Gr. 69, 63, 6 sich L. fälschlich beruft. (Vgl. auch Kruse, Interpolationen in Xen. Hellen. Kiel 1887.) Passend citiert Büchsenschütz Xen. Cyrop. II 1, 6, wo die Zahl wie an unserer Stelle nachfolgt. Hier aber gestattet der Gegensatz *δυοῖν* und *μιᾷ* ohnehin keine Trennung. In der Lesart von Laves ist *τῷ στρατεύματι* nach *ἐπορεύετο* überflüssig, *ὡς δυοῖν* aber schwächt den Gegensatz der Zahlen. Auch beträgt der Weg von Platäa nach Skolos nicht überhaupt, sondern nur für ein — aus ungleichen Kräften zusammengesetztes, daher behindertes — Heer in der Regel zwei Tagemärsche, sofern es nicht wie hier besonders angespannt wird. —

V 4, 52. *ὅμως δὲ καὶ ἀπὸ τούτου τοῦ λόφου ἐτράπησαν οἱ Θηβαῖοι* Sa. Di. Co.

Auch Laves erkennt die Lückenhaftigkeit dieser Stelle an; es liegt aber wieder eine Kampfscene vor, in welcher mit *καὶ ἀπὸ τούτου* offenbar auf ausgefallene Einzelkämpfe nach Epitomatorenart Bezug genommen wird. —

V 4, 62. *λογισάμενοι, ὅτι, εἰ τοῦτο γένοιτο, οὐ δυνατὸν ἔσοιτο* Gr. *νομίσαντες, ὅτι .. ἔσοιτο* Sa. Di. Co. nach Castalion. *νομίσαντες .. ἔσεσθαι* Büchsenschütz. *νομίσαντες .. ἔσοιτο* Handschriften.

Mit Recht macht Büchsenschütz geltend, daß *νομίζω* in guter Prosa nicht *ὅτι*, sondern den Infinitiv regiert. Aber der Umwandlung *ἔσοιτο* in *ἔσεσθαι* bedarf es nicht, wenn *λογισάμενοι, ὅτι* für *νομίσαντες* eingesetzt wird. Es liegt hier offenbar, wie schon § 61, mehr eine Berechnung vor als eine mehr oder weniger begründete Vermutung. Vgl. ähnliche Stellen VI 1, 5 *ὅτι .. δυναίμην ἄν .. ἔξεστι λογίζεσθαι.* VII 5, 14. 16. Plat. Phaedon c. 7 E. u. a. m. —

An anderweitigen Lesarten sind abweichend von Sa. angenommen folgende:

V 1, 33. *διέπεμπε μὲν τῶν* Di. Co. *διέπεμπε τῶν μὲν* Sa.

V 2, 17. *ὑπ' ἐκείνοις* Di. Co. *ὑπ' ἐκείνους* Sa.

V 2, 18. *τάχει* Di. Co. *κἀκεῖ* Sa.

V 2, 42. (*ἱππέας*) Co. *ἱππέας* Sa.

V 3, 13. *οὐδὲ τῷ Ἀγ.* Di. Co. *οὐ τῷ Ἀγ.* Sa.

V 3, 25. *ἧκον οἱ ἐκ τῆς Λακ.* Laves. *ἧκον ἐκ τῆς Λακ.* Sa.

V 3, 27. (*διὰ τὸ — ὑποφοράν*) Breitenbach, Laves, Kruse. Ohne Klammern Sa. Di. Co.

V 4, 1. *πρότερον* Wolf. *πρῶτον* Sa.

V 4, 2. *τοῖς πολεμάρχοις* Laves. *τοῖς περὶ Ἀρχίαν πολεμάρχοις* Sa. Di. Co.

V 4, 2. *τὴν περὶ Ἀρχίαν τε καὶ τὸν Φίλιππον τοὺς πολεμαρχοῦντας τυραννίδα* Laves. *τὴν περὶ Ἀρχίαν τε τὸν πολεμαρχοῦντα καὶ τὴν περὶ Φίλιππον τυραννίδα* Sa. Di. Co.

V 4, 7. *ἀπέκτειναν* Co. *ἀποκτείναντες* Sa. Di.

V 4, 8. *παρὰ τῶν πολεμάρχων* Di. *παρὰ πολεμάρχων* Sa. Co.

V 4, 39. *προςγένοιτο* Di. Co. *γένοιτο* Sa. —

Buch VI.

VI 1, 13. *ἂν δέ σοι μὴ δοκῶσιν ἱκανῶς βοηθεῖν, οὐκ ἤδη ἀνέγκλητος ἂν εἴης ἐν τῇ πατρίδι, η σε τιμᾷ, εἰ σὺ πράττοις τὰ κράτιστα;* Kurz. *καί σοι πράττοις τὰ κράτιστα;* Di. *καὶ σὺ πράττοις τὰ κράτιστα;* Sa. *καὶ οὐ πράττοις τὰ κράτιστα.* Breitenbach. *εἰ τῇ πατρίδι .. καὶ σὺ πράττοις τὰ κράτιστα;* Büchsenschütz. *ἂν εἴης τῇ πατρίδι .. καὶ ᾗ σὺ πράττεις τὰ κράτιστα.* Co.

Den Sinn dieser viel versuchten Stelle hat man also durch folgende Varianten zu treffen gesucht: 1) *ἐν τῇ π. — εἰ τῇ π. — τῇ πατρ ..* 2) *καὶ σὺ — καί σοι — καὶ οὐ — καὶ ᾗ — εἰ σύ.* — 3) *πράτ-*

τοις — πράττεις. 4) κράτιστα; — κράτιστα. Vollständig befriedigenden Sinn gibt nur der Vorschlag von Kurz. Jason von Pherä redet dem Polydamas von Pharsalos zu, mit ihm gemeinsame Sache zu machen und zu diesem Zwecke die mit Pharsalos befreundeten Lacedämonier zunächst um eine ausreichende Hülfe zu bitten, ungünstigen Falles aber sie zu verlassen und auf eigene Faust zu handeln d. h. einen Staatsstreich auszuführen; denn dann könne ihn seitens seiner Stadt ein Vorwurf nicht weiter treffen. Die Übersetzung unsrer Stelle lautet nach der Lesart von Kurz wörtlich: „Wenn sie (d. i. die von dir gebetenen Lacedämonier) dir aber eine ausreichende Hülfe nicht zu gewähren scheinen, würdest du dann nicht in deiner Vaterstadt, die dich liebt und verehrt, nunmehr mit gutem Grunde gerechtfertigt (vorwurfsfrei) dastehen, wenn du selbst (auf eigne Faust) die wirksamsten Maßregeln ergriffest (d. i. in diesem Fall dich mit mir verbündetest)?" Die mit οὐκ ἤδη eingeleitete Frage erwartet bejahende Antwort, der Relativsatz ἥ σε τιμᾷ hat kausalen Sinn und begründet ἀνέγκλητος · σύ tritt im Sinne von σὺ αὐτός den eventuell abweisenden Lacedämoniern gegenüber. Daß dieser Auffassung auch der thatsächliche Ausgang entspricht, ergibt sich nachher aus § 17—18: Die Lacedämonier weisen Polydamas ab und überlassen ihm die weiteren Maßnahmen, ἀπιόντα συντίθεσθαι αὐτὸν ἐκέλευον, ὅπῃ δύναιτο ἄριστα τά τε ἑαυτοῦ καὶ τὰ τῆς πόλεως. Daß dem einen hypothetischen Nachsatze zwei verschiedene Vordersätze, eine allgemeine Voraussetzung (ἐάν) vorher und eine spezielle (εἰ) nachher entsprechen, ist nichts Ungewöhnliches. vgl. II 3, 32 εἰ . . . εἰ — VII 1, 44 εἰ μὲν . . ὅταν — VII 4, 8 εἰ μὲν . . ἐάν, εἰ δὲ . . εἰ — Plat. Phaed. c. 12 εἰ . . εἰ — Plat. Phaedon c. 64 C. ἐὰν δὲ . . . οὐδ' ἐὰν — Plat. Apolog. Socr. 5, C. πραγματευομένου . . . εἰ . . ἔπραττες — Aristoph. Eccl. v. 219 εἰ . . εἰ — Cic. d. Nat. D. 1, 10 si . . si. —

Gegen die von Co. vorgeschlagene Verbindung ᾗ . . καὶ ᾗ spricht der griechische Sprachgebrauch, welcher die Koordination verschiedener Relativsätze vermeidet. Breitenbachs Erklärung, welche bei πράττοις ein ἄν und einen Vordersatz ergänzt, sowie eine Litotes (ganz unheilvoll handeln) annimmt, liegt doch zu weit ab. —

VI 2, 28. ἐπεὶ δ' ἐπιστρέψας αὖ καὶ καταστήσας ἀφίει Gr. ἀντιστρέψας αὖ Rehdantz. ἐπιστρέψας ἄν Sa. Di. Co. ἄν eingeklammert bei Breitenbach und Kurz.

Die Erklärung, daß ἄν mit dem Participium den iterativen Nachsatz analog dem vorausgehenden Indicativ ἐπανήγαγεν ἄν ausdrücke, ist grammatisch nicht befriedigend; der iterative Gedanke ist übrigens durch das Imperfectum (ohne ἄν) ἐπεὶ ἀφίει genügend ausgedrückt; ἄν ist augenscheinlich aus αὖ verschrieben, welches oft sich mit Partizipien verbindet (vgl. oben III 1, 7; IV 7, 2. 5) und hier ganz sinngemäß ist. —

VI 2, 32. εὕρετο ὁμῶς μήτε . . εἶναι μήτε . . . ἀφικέσθαι Gr. εὕρετο ὅπως . . εἶναι Sa. Di. εὕρετο ὥςτε . . εἶναι Co.

Es bedarf weder der Annahme eines Anakoluthes nach Analogie von Xen. Oec. VII, 29, noch der ungewöhnlichen Konstruktion ὥςτε nach εὕρετο, wenn man das sinngemäße, die Grundbedeutung von ὁμῶς = ὁμοίως wahrende ὅμως für den offenbaren Schreibfehler ὅπως einsetzt; der vorhergehende Temporalsatz ἐπεὶ ἀφικέσθαι ταχὺ ἔδει involviert zugleich den konzessiven Vordergedanken καίπερ οὕτως ἐχόντων wie bei Aeschyl. Choeph. 933 ἐπεὶ δὲ . . ἐπήκρισε . . τοῦτ' ὅμως αἱρούμεθα. —

VI 3, 5. εἰ δὲ δὴ καὶ ὁμογνωμονοῖεν Kurz. ὁμογνωμονοῖμεν Sa. Di. Co.

Der Parallelismus der Gegensätze erfordert, daß der einen allgemeinen Annahme εἰ μικρὰ τὰ διαφέροντα εἴη die andere εἰ δὲ δὴ καὶ ὁμογνωμονοῖεν sc. οἱ σώφρονες entspricht. Die erste Person führt die spezielle Anwendung zu unvermittelt ein; auch würde dann der Eventualis ἐὰν δέ καὶ συγγνωμονῶμεν passender sein; aber auch dieser ist nicht sinngemäß; denn für ἡμεῖς ist das συγγνωμονεῖν bereits reale Thatsache, dagegen nicht für das vorschwebende οἱ σώφρονες. Es müßte also bei der ersten Person wenigstens heißen εἰ (ὅτι) συγγνωμονοῦμεν. —

VI 3, 7. ὑμεῖς δὲ ἀεὶ μὲν φατέ πως · αὐτονόμους τας πόλεις χρὴ εἶναι, αὐτοὶ δέ κτλ· Gr. μὲν φατε ὡς . . Sa. Di. Co.

ὡς fehlt in mehreren Handschriften. Die Partikel ὡς nach φημί widerspricht der Grammatik; dagegen verbindet sich das beschränkende πως häufig nach φημί u. a. mit ἀεί, ὧδε und ähnlichen Partikeln, namentlich bei kurzen Anführungssätzen z. B. ἀεί πως Hom. Il. M, 211; Aristoph. Ran. 414; ὧδέ πως εἶπεν Xen. Hell. VI 5, 35; Cyrop. I, 6, 12; II, 2, 4; Anab. I, 7, 9; Memor. II, 1, 21; Plat. Republ. 3, p. 393 D. u. a. m. Ähnlich steht die Orat. recta Hell. VI 1, 15 εὖ . . ἴστε, . . . ἔσται κτλ. —

VI 3, 11. *νῦν γοῦν, ὧν ἐσπουδάσατε αὐτονόμους τὰς πόλεις γενέσθαι, πᾶσαι πάλιν, ἐπεὶ ἠδικήθησαν οἱ Θηβαῖοι, ἐπ' ἐκείνοις γεγένηνται* Gr. *ὡς ἐσπουδάσατε* Sa. Di. Co. *ἃς ἐσπουδάσατε . . πόλεις* Breitenbach. *ὅσας ἐσπουδάσατε . . πόλεις* Kurz.

Aus logischen Gründen kann *ὡς* hier zum Nachsatz weder kausale noch komparative noch auch temporale Bedeutung haben, letzteres deshalb, weil *νῦν πάλιν* auf eine Zwischenzeit weist; ein an sich hier sinngemäßer Konzessivsatz aber läßt sich durch *ὡς* nicht ausdrücken. Besseren Sinn bietet *ἅς* oder *ὅσας*; allein abgesehen von der handschriftlichen Abweichung sind unter *ὑπ' ἐκείνοις* zwar vorwiegend aber nicht ausschließlich die Thebaner zu verstehen. Der allgemeine Satz: „Böses Beispiel verdirbt gute Sitten" wird durch eine verallgemeinerte Erfahrung erhärtet: „So habt auch ihr Lacedämonier, seitdem ihr selbst im Widerspruch mit dem Antalcidischen Frieden Theben um seine Autonomie gebracht habt, es erleben müssen, daß andere eurem Beispiele gefolgt sind; denn alle Städte sind seit eurem Treubruch wieder in die Gewalt derer (*ὑπ' ἐκείνοις*) gekommen, deren (*ὧν*) Städten ihr doch früher selbst auf das eifrigste zur Autonomie verholfen habt." Selbst Timotheus und Iphikrates von Athen sind diesem Beispiele gefolgt z. B. in Zakynthos, Korcyra, Kephallene (VI, c. 2). So steht also *ἐκείνοις* determinativ und zugleich in chiastischer Stellung zu *ὧν*, und der Relativsatz mit Betonung an erster Stelle wie oft; vgl. noch III 1, 13 *ὃν — τούτῳ;* III 1, 21 *ὥςπερ — οὕτω;* V 1, 29 *αἷς — (αὗται)*; VI 3, 7 *ἣν — ταύτην;* VII 1, 46 *ὅσους — τούτοις;* VII 4, 9 *ἣν — ταύτης;* VII 5, 11 *ὅπου — ταύτῃ.* Andere Beispiele vgl. Krüger Gr. 51, 11; Kühner gr. Gr. II, S. 921 ff. —

VI 3, 13. *εὔδηλον, ὅτι, εἰ τῶν συμμάχων τινὲς οὐκ ἀρεστὰ πράττουσιν ἡμῖν, οὐδ' ὑμῖν ἀρεστά.* (scil. *πράττουσιν*) Gr. *ὅτι [εἰ] τῶν συμμάχων . . . ἡμῖν ἢ ὑμῖν ἀρεστά* Sa. *οτι τῶν συμμάχων . . ἡμῖν ἢ ὑμῖν ἀρεστά* Di. Co. *ἡμῖν μᾶλλον ἢ ὑμῖν* Morus.

G. Sauppe bemerkt in der Adnotatio critica hierzu: *Locus multum tentatus nondum expeditus. εἰ iam Fr. Portus delebat.* Zunächst bietet *ἢ* gar keinen Sinn; sodann aber ist das handschriftliche *εἰ* nicht zu entbehren. Die einzige Änderung *οὐδ'* statt *ἢ* entspricht völlig dem Gedankengang. Von den drei Rednern der athenischen Friedensgesandtschaft sucht nur Autokles durch eine Strafrede Sparta zu beeinflussen. Kallias und Kallistratos dagegen suchen Sparta gütlich zu überzeugen, daß der Friede von seiten Athens nicht wegen etwaiger eigener Bedrängnis beantragt werde, sondern daß die spartanischen und athenischen Interessen gemeinsam seien, ja daß der Vorteil des Friedens vielmehr auf der Seite Spartas liege. Dem entspricht der Satz: „Warum also sind wir gekommen? Was in der That ist der Grund? Es ist doch sonnenklar, daß, wenn das Auftreten gewisser Bundesgenossen uns nicht befriedigt, es auch euch nicht gefallen kann." Die Worte *οὐδ' ὑμῖν ἀρεστά* enthalten eine Captatio benevolentiae. Dieselbe Gemeinsamkeit der Interessen betonte auch schon Kallias § 4, 5 *καὶ ἡμῖν καὶ ὑμῖν εἰρήνην . . . οὐκ ἄλλα μὲν ὑμῖν, ἄλλα δὲ ἡμῖν δοκοῦντα ἀλλ' ὑμᾶς τε ἀχθομένους καὶ ἡμᾶς τῇ ἀναιρέσει.* In der That ist die § 1 *οἱ δ' Ἀθηναῖοι ὁρῶντες . . οὐκέτι ἐπῄνουν τοὺς Θηβαίους* angedeutete Unzufriedenheit mit Thebens Übergriffen der erste positive Grund der Friedensgesandtschaft. —

VI 3, 15. *τί οὖν δεῖ ἐκεῖνον τὸν χρόνον ἀναμένειν, ἕως ἂν ὑπὸ πλήθους κακῶν ἀπείπωμεν, ἢ νῦν ὡς τάχιστα πρίν τι ἀνήκεστον γενέσθαι, τὴν εἰρήνην ποιήσασθαι* Gr. *μᾶλλον ἢ οὐχ* Sa. Di. Co. *μᾶλλον ἀλλ' οὐχ* Hirschig.

Gewöhnlich wird in *μᾶλλον ἢ οὐχ* die pleonastische Wiederholung der Negation nach einem Komparativ, der einen negativen Gedanken involviert, ähnlich wie in der älteren deutschen und in den romanischen Sprachen, angenommen. Die wenigen Belegstellen dazu vgl. in R. Kühner Gr. Gr. II S. 772. Bei genauerer Betrachtung aber findet sich dies pleonastische *οὐ* sachgemäß nur in Urteilssätzen z. B. Herod. IV, 118; V, 94; VII, 16, 3; Demosth. L, 66; Soph. Ai. 1237; in anderen Stellen wie Pseudo-Dem. XL, 3; Thuc. II, 62 nimmt es wenigstens auf ein ausdrücklich vorausgehendes *οὐ* Bezug; endlich in der Stelle Thuc. III, 36 steht *μᾶλλον ἢ οὐ* zwar auch im Begehrungssatze, aber es verneint pleonastisch nicht das Prädikat *διαφθεῖραι* sondern stellt nur ein einzelnes Objekt *τοὺς αἰτίους* in speziellen Gegensatz zu *πόλιν ὅλην.* An unsrer Stelle hat zwar *τί οὖν δεῖ* negativen Sinn, aber *οὐχ* beim Infinitiv des Begehrungssatzes ist nicht korrekt. Dagegen erfordert der Sinn der Stelle einen energischen Ausdruck des Gegensatzes „später" zu „jetzt sogleich". Wie vorher die Worte *ἂν μὴ νῦν ἀλλ' αὖθις ποτε εἰρήνης ἐπιθυμήσομεν,* so drücken hier *ἐκεῖνον τὸν χρόνον . . μᾶλλον ἢ νῦν* diesen Gegensatz aus. —

VI 4, 18. *ἡ δὲ πόλις Ἀρχίδαμον τον υἱὸν ἐκέλευεν ἀντ' αὐτοῦ ἡγεῖσθαι* Gr. *ἐκέλευεν αὐτοῦ* Sa. Di. *αὐτοῦ ἐκέλευεν* Co.

Die handschriftliche Überlieferung bei Sa. ist inkorrekt, die Umstellung bei Co. überflüssig, da bereits V 4, 25 das Verhältnis des Sohnes Archidamos zum Vater Agesilaos erörtert ist. Das einfache *τὸν υἱόν* ist jedoch nicht zu missen, da es hier auf die Stellvertretung des Sohnes für den Vater ankommt, während früher V 4, 13—14 der Stellvertreter Kleombrotos aus der anderen Königslinie genommen ward. Es ist hier also augenscheinlich *ἀντ'* vor *αὐτοῦ* zu setzen; vgl. V 3, 20 *ἀντ' ἐκείνου .. ἐκπέμπουσιν.* —

VI 4, 37. *οἱ δέ τινες* (scil. *λέγουσιν*), *ὡς, ἐπεὶ παῖδες αὐτῷ οὐκ ἐγίγνοντο ἐκ ταύτης, τότε πέμπων εἰς Θήβας ἐμνήστευε τὴν Ἰάσονος γυναῖκα λαβεῖν* Gr. *ὡς .. ὅτι πέμπων .. ἐμνήστευε* Sa. Di. *ὡς .. πέμπων ἐμνήστευε* Co.

In der Regel wird das überlieferte *ὅτι* als eine anakoluthische Wiederaufnahme von *ὡς* erklärt. Aber erstlich ist der Satz zu einem Anakoluth resp. einer Epanalepsis zu kurz; vgl. oben zu III 4, 27 und nachher zu VI 5, 13. Sodann wird durch *ὅτι* die Konformität mit dem vorausgehenden Satze *λέγεται ὑπὸ μέν τινων, ὡς, ἐπεὶ ἔδησε .. ἀπέσφαξεν* auffällig gestört. Cobet fühlt das Richtige, indem er *ὅτι* beseitigt; näher liegt die Berichtigung *τότε* für *ὅτι*, um so mehr, als sinngemäß die Verbindung mit dem Imperfect (*τότε* d. i. *ὅτε ἀπέθανεν*) einen der damaligen Gegenwart entnommenen Grund zu dem Gattenmord einem andern Grunde gegenüberstellt, welcher durch den Aorist in eine frühere Zeit verlegt wird. Vgl. V 1, 28 *ὅτε δή .... ἔγημε.* —

VI 5, 13. *γνόντες .. ὡς, εἰ μὴ ἀποκρούσονται αὐτούς, ἔτι πολλοὶ σφῶν ἀκοντισθήσονται* Gr. *ὡς .. ὅτι πολλοί* Sa. Di. *ὡς .. πολλοί* Co.

Diese Stelle erledigt sich aus denselben Gründen wie die vorhergehende; auch hier beseitigt Co. das abundierende *ὅτι*, aber näher liegt die Berichtigung *ἔτι* zumal im Gegensatz zu dem vorausgehenden *ἀπέθανόν τινες αὐτῶν.* —

VI 5, 23. *ταῦτα δὴ σκοπούμενοι ... ἱκέτευον μηδαμῶς ἀποτρέπεσθαι* Gr. *συνειδόμενοι* Sa. *συνιδόμενοι* Di. Co. *συνηδόμενοι* die besseren Handschriften. *ἐννοούμενοι* Schneider. *ταῦτα οὖν διηγούμενοι* Voigtl.

Die sämtlichen Varianten befriedigen nicht; am nächsten dem Sinn kommt *ἐννοούμενοι*; der handschriftlichen Form aber näher steht *σκοπούμενοι*, welches die dem *ἱκέτευον* zu Grunde liegende Erwägung im Gegensatz zu derjenigen der Thebaner (*ἀντελογίζοντο*) unverkennbar ausdrücken muß. —

VI 5, 42. *ἐλπίζειν δὲ χρή πως ἄνδρας ἀγαθοὺς .. γενήσεσθαι* Gr. *χρὴ ὡς .. γενήσεσθαι* Sa. *χρὴ* [*ὡς*] *γενήσεσθαι* Di. *χρὴ .. γενήσεσθαι* Co.

Die anakoluthische Mischkonstruktion *ως* mit Infinitiv nach *ἐλπίζειν* ist bei der Kürze des Satzes ebenso zu verwerfen wie oben III 4, 27; V 4, 35; vgl. auch VI 4, 37; VI 5, 13. Das mildernde *χρή πως* „man muß doch wohl erwarten" beseitigt den Anstoß ohne Mühe. —

VI 5, 43. *καὶ οἱ ταχθέντες ἐν Θερμοπύλαις ἅπαντες εἵλοντο μαχόμενοι ἀποθανεῖν μᾶλλον ἢ ζῶντες ἐᾶν ἐπεισφέρεσθαι τὸν βάρβαρον τῇ Ἑλλάδι* Gr. *ζῶντες ἐπεισφρέσθαι* Sa. Di. Co. *ζῶντες συνεπεισφρῆσαι* Dobree. *ζῶντες ἐπεισφέρεσθαι* und *ζ. συνεπεισφέρεσθαι* die Handschriften.

Die Konjektur von Co. *ἐπεισφρέσθαι* ist außer Acht zu lassen, teils weil der Aor. II Med. von *εἰσφρέω* nicht verbürgt ist (vgl. Stephanus Thesaur. l. gr.), teils weil eine intransitive Form nach *ζῶντες* gar nicht am Platze scheint; eher zulässig würden *εἰσφρῆσαι* und *εἰσφρήσασθαι* sein. Allein die handschriftliche Überlieferung *εἰσφέρεσθαι* resp. *συνεισφέρεσθαι* giebt genügenden Anhalt zu der Lesart *ἐᾶν εἰσφέρεσθαι*, zumal die Verbindung mit *εἵλοντο ζῶντες* ein transitives Aktivum fast notwendig verlangt. Üblich sind die Wendungen *εἰσφέρειν πόλεμον, κακόν* u. a. m., sowie *εἰσφέρεσθαι* „hereinbrechen" z. B. Thuc. III 98 *τοὺς πλείους .. ἐς τὴν ὕλην εἰσφερομένους.* —

VI 5, 51. *Κεγχρειάς* Gr. *Κεγχρείας* Sa. Di. Co. u. a.

In allen Registern und Wörterbüchern z. B. bei Büchsenschütz, Breitenbach, Kurz, Thiemann u. a. steht vom Texte abweichend *Κεγχρειαί, ῶν.* Andere Formen sind *Κεγχρεαί* und *Κεγχρέαι*; die Landschaft heißt *ἡ Κεγχρεία* (scil. *χώρα*). Da aber die Form *αἱ Κεγχρεῖαι* nirgends vorkommt, so ist konsequent auch der Accusativ Pluralis *Κεγχρειάς* hier wie IV 5, 1 und VII 4, 5 zu schreiben nach Analogie von *Πλαταιαί, Πλαταιάς.* —

Anderweitige Abweichungen von Sa. sind noch folgende:
VI 1, 3. *ὁπότε δέ τι* Co. *ὁπότε δέ* Sa. Di.
VI 1, 15. *ὅσαπερ* Di. Co. *ἅπερ* Sa.
VI 1, 17. *τὰς τῶν Ἀθηναίων τριήρεις* Breitenbach. *τας ἔξω τ. Α. τρ.* Sa. Di. *ἑξήκοντα* Co.
VI 1, 19. *ὥςπερ* Di. *ὅςπερ* Sa. Co.
VI 2, 16. *τοῖς δέ τισι* Di. *τοῖς δ' οὖσι* Sa. Co.
VI 2, 28. *ὅπου* Di. Co. *ὅπῃ* Sa. *ὅποι* Handschr.
VI 2, 36. *ἕκαστον* Di. Co. *ἑκάστῳ* Sa.
VI 3, 2. [*ἐπεὶ . . . συμμάχους*] mit Co. zu streichen.
VI 3, 10. *ἄνθρωποι* Di. Co. *ἄνθρωποι* Sa.
VI 4, 3. [*ὁ δὲ Κλεόμβροτος . . . . αὐτονόμους*] mit Co. zu streichen.
VI 4, 14. *ἱππεῖς* Leunclav. *ἵπποι* Sa. Di. Co.
VI 4, 16. *προεῖπον* Di. Co. *προεῖπαν* Sa.
VI 5, 20. *ἔνθαπερ* Di. Co. *ἔνθενπερ* Sa.
VI 5, 30. *τούτων γε* Franke. *τούτων τε* Sa. Di. Co.
VI 5, 35. *νῦν μὲν ταῦτα* Co. *νῦν ταῦτα* Sa. Di.

Buch VII.

VII 1, 24. *πρότερόν γε . . . νῦν δέ* Gr. *πρότερόν τε* Sa. *πρότερον* Di. Co. *πρότερόν ποτε* Schwid. Der anakoluthische Übergang von *τε* in *δέ* wird mühelos durch das sinngemäßere *γε* „früher wenigstens . . thatsächlich — jetzt aber voraussichtlich“ beseitigt. —

VII 1, 25. *καὶ Γεράνορα τὸν πολέμαρχον, Σπαρτιάτην γενναῖον ὄντα, ἀπέκτειναν* Gr. *καὶ τὸν Γερ. τ. πολ. Σπαρτιάτην γεγενημένον* Sa. Co. (*Σπαρτιάτην γεγενημένον*) Breitenbach und Kurz. *καὶ τὸν Γερ. τὸν Σπαρτιάτην, πολέμαρχον γεγενημένον* Di. *Σπαρτιάτην καὶ ἄνδρα ἀγαθὸν γεγενημένον* Kyprianos.

Die Erklärer finden mit Recht sowohl das Participium *γεγενημένον* für *ὄντα* als den Zusatz *Σπαρτιάτην* an sich überflüssig, da die Abstammung des getöteten Polemarchen hier ganz ohne Belang erscheint. Offenbar ist zunächst der stilistische Fehler des doppelten Artikels zu beseitigen; der Artikel tritt nur zur Apposition, nicht zum verbundenen Eigennamen, selbst, wenn dieser bekannt ist. Die sinngemäße Verbesserung *γενναῖον ὄντα* kommt auch der handschriftlichen Form nahe. Für die Arkader war es ein nicht unbedeutender Erfolg ihres selbständigen Vorgehens, eine lacedämonische Stadt wie Asine nebst Besatzung zu besiegen und obendrein einen Offizier zu töten, der nicht bloß Spartiate von Geblüt war, sondern auch als ein vornehmer und edler Mann galt. —

VII 2, 8. *τῶν δ' ἔνδοθεν οἱ μὲν τοὺς ἐπὶ τοῦ τείχους, οἱ δὲ καὶ ἔξωθεν ἔτι ἐπαναβαίνοντας, ἐπὶ τοῖς κλίμαξιν ὄντας, ἔπαιον, οἱ δὲ πρὸς τοὺς ἀναβεβηκότας αὖθις ἐπὶ τοὺς πύργους ἐμάχοντο* Gr. Abweichungen: 1) *οἱ μὲν ἐπὶ τὸ τεῖχος* Büchsenschütz, Breitenbach. *οἱ μὲν* (*τοὺς ἀναβεβηκότας*) *ἐπὶ τὸ τεῖχος* Kurz nach Tillmanns. *οἱ μὲν τοὺς ἐπὶ τοῦ τείχους* Di. Co. u. a. nach Leunclav. 2) *οἱ δὲ καὶ* (*τοὺς*) *ἔξωθεν ἔτι ἐπαναβαίνοντας* Kurz. 3) *πρὸς τοὺς ἀναβεβηκότας αὐτῶν ἐπὶ τοὺς πύργους* Sa. Di. Co. *οἱ δὲ πρὸς τοὺς ἐπὶ τῶν πύργων* Breitenbach.

Alle Erklärer sind darin einig, daß das Verständnis dieser schwierigen Stelle noch nicht geklärt, und daß insbesondere *αὐτῶν* unverständlich ist, da es dem Zusammenhange nach nur die Phlius von außen angreifenden Argiver und Arkader bezeichnen könnte (*ἐκυκλοῦντο . . τὸ τεῖχος διώρυττον . . ἔξωθεν ἐπαναβαίνοντας*). Aber thatsächlich hatten doch nicht diese, sondern die Verbannten von Phlius und ihre Helfer vorher die Türme erstiegen (*ἐπὶ τὸ τεῖχος καὶ τοὺς πύργους ἀναβάντες*). Auch diese Stelle zeigt wieder deutlich die lückenhafte Darstellung, welche meist bei Kampfberichten den Epitomator verrät. In der Hauptsache dürfte die naheliegende Verbesserung *αὖθις* für *αὐτῶν* den richtigen Sinn treffen. Die Situation ist folgende: Die Burg von Phlius, dessen Treue gegen Sparta vorher verherrlicht ist, wird von den lakonerfeindlichen Verbannten (*φυγάδες*) jener Stadt in Verbindung mit vorbeiziehenden Arkadern und Eleern hinterlistig bei Nacht überrumpelt; indes gelingt es den Bürgern von Phlius bald, wenigstens die Unterstadt zu schützen, dann auch den inneren Burghof (*τὸ μέσον*) von den An-

greifern zu säubern, diese auf die Mauern und Türme zu beschränken und schließlich sogar nach Einnahme einiger Türme (*ἔνθεν καὶ ἔνθεν πύργων ἐκράτησαν οἱ πολῖται*) die Feinde in die Enge zu treiben. In diesem entscheidenden Augenblicke (*καιρῷ*) kommt den bedrängten Eindringlingen Hilfe von außen. Die Arkader und Argiver umzingeln die Stadt und suchen die Burg von der Kopfseite (*κατὰ κεφαλήν*) d. i. von der höher gelegenen Seite im Norden, welcher die Fußseite nach der tiefer gelegenen Stadt zu entgegengesetzt ist, zu durchbrechen. Die in der Burg bisher siegreichen Phliasier (*τῶν δ' ἔνδοθεν*) bekommen nun einen schweren Stand; es entwickeln sich alsbald drei Kampfgruppen; die einen (*οἱ μέν*) haben die Aufgabe, die bereits auf der Mauer in die Enge getriebenen früheren Gegner vollends zu werfen; die andern (*οἱ δέ*) haben auf die neuen Feinde loszuschlagen, welche mittels der schon früher benutzten Leitern (*καὶ ἔξωθεν*) noch emporklimmen; die dritte Gruppe endlich (*οἱ δέ*) muß gegen diejenigen der früheren Gegner kämpfen, welche schon vorher die Türme erstiegen hatten, nachher von den Bürgern daraus verdrängt waren (*ὠθούμενοι*), schließlich aber bei der Ablenkung der Bürger auf die neuen Gegner von außen Zeit gefunden hatten, die wieder frei gewordenen Türme schnell wieder zu ersteigen. An dieser Stelle ist *αὖθις* unentbehrlich; wenn nicht ein zweimaliges Ersteigen der Türme stattfand, würde die einfache Bezeichnung *τοὺς ἐπὶ τῶν πύργων* ausgereicht haben. Von diesen drei Kampfgruppen schmelzen bald die zwei ersten (*οἱ μέν .. οἱ δέ*) zusammen, daher ist gleich nachher nur noch von zwei Gruppen, den Turmkämpfern und den Mauerkämpfern die Rede: a) *οἱ μὲν ἀπὸ τῶν πύργων ἐξήλλοντο* § 8. *ἔξω ἀλλόμενοι* § 9. b) *οἱ δὲ ἐπὶ τῶν τειχῶν παιόμενοι ἐξέπιπτον* § 8. *ἔνδον μαχόμενοι* § 9. Zum Ausbrennen ihrer Türme mittels Korngarben griffen die Bürger natürlich erst jetzt und nur im Drange der Not; aber schließlich wurde doch die Burg vom Feinde geräumt (*ἔρημος*). —

VII 2, 13. *καιρὸς ἐδόκει εἶναι* Co. *ἰέναι* Sa. Di.

Bei *ἐδόκει* darf der Infinitiv des Urteilssatzes (*εἶναι*) nicht fehlen, wohl aber kann der Subjektsinfinitiv *ἰέναι* zu *καιρός* proleptisch aus dem folgenden *ἀπῄεσαν* ergänzt werden, wie z. B. V 4, 54 *Ἀγ. ἐπεὶ ὥρα ἦν* (sc. *ἀπελθεῖν*), *ἀπελθὼν ἐστρατοπεδεύσατο*; V 2, 8 *καιρὸν ἡγησάμενοι, ἐπορεύθησαν.* —

VII 4, 4. *εἰπόντος δὲ Δημοτίωνος .. ὡς .. δοκοίη πράττεσθαι, τοῖς μέντοι στρατηγοῖς προστάξαι φαίη χρῆναι* Gr. *ἔφη* Sa. Di. (*ἔφη*) Co.

Das in *ἔφη* liegende Anakoluth nach *εἰπόντος* wird von den Erklärern analog der Stelle IV 8, 9 ausgelegt; allein dort ist es durch einen schleppenden Zwischensatz veranlaßt, der hier fehlt. Die Änderung *φαίη* genügt dem Sinn wie der Form; *φαίη* hängt wie das synonyme *δοκοίη* von *ὡς* ab; in der Or. recta würde Demotion sagen: *ἢ μὲν .. μοι δοκεῖ .. τοῖς μέντοι .. φημὶ χρῆναι.* Der Vordersatz *εἰπόντος δέ* wird nachher epanaleptisch durch *ἀκούσαντες δὲ* wieder aufgenommen, bevor der Nachsatz *οἱ Κορίνθιοι .. εἶπον* eintritt. —

VII 4, 5. *Κεγχρειάς* Gr. *Κεγχρείας* Sa. Di. Co. vgl. zu VI 5, 51.

VII 4, 5. *οὐδὲν ἔτι μᾶλλον* Gr. *οὐδέν τι* Sa. Di. Co.

Auch hier schwebt wie III 2, 14; IV 2, 18; V 4, 45 ein *ὡς πρότερον* vor. Vgl. auch VII 4, 4 *οὐδὲν ἔτι δεόμενοι αὐτῶν.* Es bedarf also nicht des Pleonasmus *οὐδέν τι* Die Stellung von *οὐδὲν ἔτι μᾶλλον* ist wie bei Plat. Kriton c. 12 extr. *πολὺ δὲ τούτων ἔτι ἧττον.* —

VII 4, 8. *ὡς οὐδὲν μετ' οὐδένων ἂν ἥδιον ἢ μεθ' ὑμῶν σωθείημεν* Gr. *οὐδὲ μετ' οὐδένων* Sa., Breitenbach, Büchsenschütz, Kurz. *οὐδὲ μεθ' ἕνων* Di. Co.

Die Partikel *οὐδέ ne-quidem* abundiert hier ohne Sinn und Grund, *ἕνων* ist ungewöhnliche Pluralform. Auf die Zahl kommt es gar nicht an, nur auf die Qualität. *οὐδέν* dagegen als verstärktes *οὐ*, adverbiell „in keinem Falle“ „mit irgend jemand lieber als mit euch“ befriedigt vollkommen. Analoge Verbindungen vgl. § 2 *οὐδὲν μεῖον*; § 5 *οὐδὲν ἔτι μᾶλλον.* —

VII 4, 11. *ὀμόσαντες εἰρήνην ποιήσασθαι* Handschriften. *ποιήσεσθαι* Sa. Di. Co.

Der Inf. Aor. ohne *ἄν* ist beizubehalten, da bei *ὄμνυμι, ἐλπίζω, ὑπισχνοῦμαι, εἰκός* u. a. nicht bloß die Negation, sondern geeigneten Falls auch der Infinitiv des Begehrungssatzes erforderlich resp. zulässig ist. —

VII 4, 22. *οὐδὲν ἔτι μᾶλλον ἐκινοῦντο* Gr. *οὐδέν τι* Sa. Di. Co.

Auch diese Stelle erledigt sich wie III 2, 14; IV 2, 18; V 4, 45; VII 4, 5 durch die Beziehung auf ein vorschwebendes *ὡς πρότερον.* Vgl. § 19 *ποιοῦνται στρατείαν ... ἐνίκησαν*; § 21 *συνειλεγμένοι .. βοηθήσαντες ... ἐν ἀσφαλεῖ ὄντες.* —

VII 4, 39. *κατηγόρουν αὐτοῦ ὡς δέοι ἀποθανεῖν* Gr. *ὡς δεῖν* Sa. Di. Co.

Der anakoluthische Infinitiv *δεῖν* nach *ὡς* in einem so kurzen Aussagesatze kann nach dem oben zu III 4, 27; V 4, 35; VI 4, 42 Bemerkten nicht angenommen werden; der von Büchsenschütz citierte Fall II 2, 18 *ὅτι . . ἔσεσθαι* (Constr. ad sensum bei *ἐλπίζω*) paßt schwerlich dazu. Als Konsekutivsatz ist *ὡς δεῖν* noch weniger zu rechtfertigen. Auch die Annahme einer Partizipialkonstruktion befriedigt nicht; das persönliche Partizip steht zwar II 3, 37 (vgl. auch Isocrates Panegyr. u. a.); aber das impersonelle Part. absol. ist hier nicht angemessen, auch die Form *δεῖν* statt *δέον* nicht Xenophonteisch. Das Verbum *κατηγορεῖν* regiert als Objektssatz meist *ὡς* oder *ὅτι* mit Indic. resp. Optat. Or. obl. z. B. I 1, 17; V 2, 35 *ὡς βαρβαρίζοι*; VII 1, 18 *ὡς ἐθέλοι*; Thuc. I, 91. Der Ausdruck *δεῖ ἀποθανεῖν* ist synonym mit *θανάτου ἄξια ἡμάρτηκε* und daher als Anschuldigungsobjekt im prägnanten Sinne zu betrachten. Die Lesart *δεῖ* statt *δεῖν* wäre an sich korrekt; der Optativ Or. obl. ist indes angemessener. —

VII 5, 18. *ὥςτε οὐκ ἐδόκει αὐτῷ δυνατὸν εἶναι ἀμαχεὶ ἀπελθεῖν λογιζομένῳ* . . . Co. *παρελθεῖν* Sa. Di.

Die Lesart *παρελθεῖν* hätte nur dann Sinn, wenn *δυνατόν* im physischen Sinne zu verstehen wäre; allein dieses hat hier nur moralische Bedeutung, wie *λογιζομένῳ* zeigt; Epaminondas kann es nicht über sich gewinnen, ohne Schwertstreich d. h. fluchtähnlich abzuziehen; vgl. vorher *ἀνάγκη ἔσοιτο ἀπιέναι*. —

Anderweitige abweichend von Sa. angenommene Lesarten sind noch

VII 1, 10. *ὁ κίνδυνος* Di. Co. *κίνδυνος* Sa.

VII 3, 10. *νῦν δὲ ὅτε* Co. Di. *ὅτι* Sa.

VII 3, 10. *φήσει τις* Di. *φησί τις* Sa. Co.

VII 4, 4. *εἶπον* Di. Co. *εἶπαν* Sa.

VII 4, 18. *αὑτῶν* Di. *αὐτῶν* Sa. Co.

VII 4, 34. *τῶν ἀρχόντων οἱ διακεχειρικότες* Pluyg. *οἱ τῶν ἀρχόντων διακεχειρικότες* Sa. Di. Co.

VII 5, 14. *σφῶν δέ* Co. *τῶν δέ* Sa. Di.

VII 5, 24. *βοηθήσαιεν* Handschriften. *βοηθήσοιεν* Sa. Di. Co.

Richard Großer.

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung des Gymnasiums.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände nach dem neuen Lehrplan vom 31. März 1882.

	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Ib.	Ia.	Sa.
Christliche Religionslehre	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch	3	2	2	2	2	2	2	3	3	21
Latein	9	9	9	9	9	8	8	8	8	77
Griechisch	—	—	—	7	7	7	7	6	6	40
Französisch	—	4	5	2	2	2	2	2	2	21
Geschichte und Geographie	3	3	4	3	3	3	3	3	3	28
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	—	—	—	—	10
Physik	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Schreiben	2	2	(1) —	—	—	—	—	—	—	5
Zeichnen	2	2	2	(2)						8
Summa	28	30	30	30	30	30	30	30	30	

Bemerkungen: In betreff der fakultativen und technischen Fächer sowie der Dispensationen bleiben die bisherigen Bestimmungen in Kraft; vgl. Schulordnung § 18—20. In IV. wird auch ferner 1 fakultative Schreibstunde erteilt werden.

2. Verteilung der Unterrichtsstunden unter die Lehrer im Winter 1887/88.

Nr.		Lehrer	Ordinariat.	Prima.	Ober-Sekunda.	Unter-Sekunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	1. Elem.-Klasse.	2. Elem.-Klasse.	3. Elem.-Klasse.
1.		Direktor Prof. **Dr. Grosser.**	I.	2 Rel. 2 Hor. 6 Griech. (1 Extem.)										
2.	Oberlehrer: 1.	Prorektor Prof. **Dr. Teichmüller.**	IIA.	6 Lat. 2 Frz.	8 Lat. 2 Rel. cb.	2 Rel. cb.		2 Frz.						
3.	Oberlehrer: 2.	**Dr. Hartung.**		3 Deut. (2 Engl.)	2 Deut. 2 Frz. (2 Engl. cb.)	2 Frz. (2 Engl. cb.)	2 Ovid. 2 Frz. 3 Gesch. u. Geog.							
4.	Oberlehrer: 3.	**Schneider.**	IIB.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys. cb.	4 Math. 2 Phys. cb.	2 Nat.	2 Nat.						
5.	Ordentliche Lehrer: 1.	Oberlehrer **Detto.**	IIIA.	3 Gesch. (2 Hebr.)	3 Gesch. (2 Hebr.)	2 Deut. (2 Hebr.)	7 Lat. 2 Deut.							
6.	Ordentliche Lehrer: 2.	**Dr. Lehmann.**	IIIB.		7 Griech.	8 Lat.		7 Lat.						
7.	Ordentliche Lehrer: 3.	**Dr. Müller.**	Wegen Krankheit beurlaubt.											
8.	Ordentliche Lehrer: 4.	**Polthier.**	IV.			7 Griech. 3 Gesch. u. Geog.		2 Ovid 2 Deut.	9 Lat.					
9.	Ordentliche Lehrer: 5.	**Wiesner.**	V.				2 Rel. 7 Griech.		5 Frz.	9 Lat.				
10.		W. Hilfslehrer **Finzelberg.**	VI.					7 Griech. 3 Gesch. u. Geog.	2 Deut. 2 Gesch.		9 Lat. 1 Gesch.			
11.		W. Hilfslehrer **Hollmann.**					3 Math.	3 Math.	2 Geog. 2 Nat. (1 Schr.)	4 Frz. 2 Nat.	3 Deut. 2 Geogr.			
12.		Kantor **Krüger.**		3 Gesang				2 Rel.	1 Ges. B. 2 Rel.	2 Rel.	4 Rechn.	3 Rel.		
13.		Zeichenlehrer **Kremp.**		2 Zeichnen					2 Math. 2 Rechn. 2 Zeichn.	2 Geogr. 4 Rechn. 2 Schrbn. 2 Zeichn. 2 Deut. 1 Gesch.	3 Rel. 2 Zeichn.			
14.		Vorschullehrer **Dickmann.**	1. El.-Kl.							2 Gesang cb.	2 Nat. 2 Schrbn. 2 Gesang cb.	8 Deut. 4 Rechn. 3 Schreiben cb. 2 Gesang cb.	2 Rel. cb. 2 Sprechn. cb. 3 Schreiben cb. 2 Gesang cb.	2 Rel. cb. 2 Sprechn. cb.
15.		Vorschullehrer **Burmeister.**	2. u. 3. El.-Kl.									2 Sprchn. u. Hmkd. (Im S. 2 Turn.)	7 Deut. 4 Rechn. (Im S. 2 Turn.)	8 Schrbl. 6 Rechn.
16.		Turnlehrer **Knak.**		Im S. 3 Coetus in je 2 Stunden Turnen. Im W. 6 Coetus in je 1 Stunde Turnen.										
Summa der obligatorischen Lehrstunden				30	30	30	30	30	30	30	28	22	20	18

3a. Verzeichnis der gegenwärtig hier eingeführten Schulbücher.

Vorbemerkung. In der Klasse sind für Cornelius Nepos, Cæsar, Livius, Ovidius, Vergilius, Horatius und Homer in der Regel nur die Textausgaben, zur Präparation und für die Privatlektüre jedoch auch erklärende Ausgaben aus der Gothaischen, Weidmannschen oder Teubnerschen Sammlung gestattet. In der Klasse sind ferner gestattet die erklärenden Ausgaben von Stein oder Abicht für Herodot, von Krüger oder Böhm für Thucydides, von Sintenis für Plutarch, von Rauchenstein oder Kocks für Lysias, von Westermann für Demosthenes, von Schneidewin oder Kern für Sophocles, von Zurborg und Großer für Xenophon und von Halm, Piderit und Heine für Cicero. Der Gebrauch deutscher Übersetzungen und beschriebener Ausgaben ist als Täuschungsversuch unbedingt verboten. Für die unteren Klassen finden sich die Vokabularien bei den Lesebüchern selbst. Für die mittleren, zur Not auch für die oberen Klassen sind geeignet: **Heinichens** lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches, **Benselers** griechisch-deutsches und **Schenkels** deutsch-griechisches Schulwörterbuch. Für die Prima ist ein größeres lateinisches Lexikon z. B. von **Georges** dringend wünschenswert.

I. Für die Vorschule.

Fibel von A. Wille, mindestens 9. Auflage	3. Elementarklasse.
Wetzel, Vorstufe. — Berliner Gesangbuch. — A. Engelien, Leitfaden f. d. deutschen Sprachunterricht. — Erk u. Greef, Liederkranz H. 1. — Koch, Rechenb., 1.—3. neueste umgeänderte Aufl. 1885	2. Elementarklasse, 1. Elementarklasse.

II. Für alle Gymnasialklassen.

1. **Religion.** Bibel. — Berliner Gesangbuch mit Anhang. — Luthers Katechismus.
2. **Latein.** Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik, mindestens Aufl. 1887.
3. **Geographie.** Daniel, Leitfaden. — Schulatlas (z. B. Lange, Putzger, O. Richter, Lichtenstern u. Lange, Diercke u. Gäbler.) Leitfaden u. Atlas möglichst in neuester Aufl., mindestens in den Aufl. von 1880.
4. **Gesang.** Barth, Schul-Choralbuch.

III. Für einzelne Gymnasialklassen.

1. **Religion.** Zahn-Giebe, Biblische Historien, mindestens Aufl. v. 1882.	Sexta und Quinta.
Leimbach, Leitfaden für den ev. Religionsunterricht	Tertia B bis Prima.
Novum Test. græc.	Sekunda und Prima.
2. **Deutsch.** Hopf und Paulsiek, 1.—4. Abt. nebst einem Anhang der Satzlehre mindestens Aufl. von 1881	Sexta bis Tertia.
3. **Latein.** Ostermann, Vokabularium und Übungsbuch 1—3 m. Aufl. 1887.	Sexta bis Quarta.
J. v. Gruber, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen m. Aufl. 1886.	Tertia.
Seyffert, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen	Sekunda und Prima.
4. **Griechisch.** Franke, Formenlehre, bearb. von v. Bamberg, m. Aufl. 1882	Tertia B bis Prima.
v. Bamberg, Homerische Formen	Sekunda und Prima.
v. Bamberg, M. Seyfferts Hauptregeln der griechischen Syntax	Sekunda und Prima.
Gottschick, Lesebuch, m. 7. Aufl. 1876 u. Beispielsamml., Heft 1. 3 Aufl.	Tertia.
Seyffert, deutsch-griechisches Übungsbuch, möglichst 8. Aufl. mit Wörterbuch	Tertia A bis Prima.
5. **Französisch.** Plötz, Elementar-Grammatik, mindestens 14. Aufl. 1883	Quinta und Quarta.
Plötz, Schul-Grammatik, mindestens 28. Aufl. 1882	Quarta bis Prima.
6. **Englisch.** Im. Schmidt, Elementar-Gram. d. engl. Sprache, m. 3. Aufl. 1871	Sekunda und Prima.
7. **Hebräisch.** Gesenius-Rödiger, Gram. — Mezger, Übungsb. — Biblia hebr.	Sekunda und Prima.
8. **Geschichte.** Peter, Geschichtstabellen. — Atlas antiquus	Quarta bis Prima.
Stacke, Leitfaden für griechische und römische Geschichte	Quarta.
Jänicke, deutsche und brandenburgische Geschichte	Tertia.
Herbst, Historisches Hilfsbuch (für Gymnasien) I—III.	Sekunda und Prima.
9. **Rechnen.** Koch, Rechenbücher. 4.—6. neueste umgeänderte Auflage m. 1884	Sexta bis Quarta.
10. **Mathematik.** Kambly, Elementar-Mathematik	Tertia bis Prima.
Schlömilch, Logarithmen	Sekunda und Prima.
11. **Naturgeschichte.** Schilling, Grundriß	Quinta bis Tertia.
12. **Physik.** Trappe, Physik und Stenzel, Chemische Erscheinungen	Sekunda und Prima.
13. **Gesang.** Erk und Greef, Liederkranz Heft 1. und 2. Erk, Sängerhain Heft 2. 6. Aufl. — Greef, Chorlieder Heft 1. 5. Aufl.	Sexta und Quinta. Quarta bis Prima.

IV. Autoren.

Quarta: Cornelius Nepos; Phædrus. Tertia: Cæsar, de bello Gallico und de bello civili; Ovidii Metamorphoses. Xenophontis Anabasis. Französische Lektüre aus Voltaire Charles XII. In Sekunda und Prima wechselt die Lektüre in den verschiedenen Semestern.

3b. Absolvierte Lehrpensa.

Prima.

Ordinarius: **Direktor Prof. Dr. Großer.** Kursus zweijährig.

Religion. Unterscheidungslehren der christlichen Konfessionen, Symbolik, Kirchenjahr, Kirchengeschichte der älteren Zeit von 325—800. Einleitung und Repetition der Bibelkunde speziell der Evangelien, Lektüre des Evangeliums Johannes im Grundtext. Glaubenslehre. Repetition des Katechismus. 2 St. Direktor Dr. Großer. — **Deutsch.** Abriß der Litteraturgeschichte bis Lessing. Lektüre: Walther v. d. Vogelweide (in Übers.), Oden von Klopstock. Lessing: Emilia Galotti. Hamb. Dramaturgie. Freie Vorträge. 10 Aufsätze.

1) Charakteristik Hermanns in der „Hermannsschlacht" von Kleist. 2) Romantische Elemente in der Odyssee. 3) Welche Vorteile und welchen Schaden führen ausgedehntere Kolonien für ein Volk mit sich? 4) Die Musik, eine köstliche Himmelsgabe. 5) (Klausur.) Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. (Sedanrede.) 6) Wie erweist sich der wahre Mut? 7) Einfluß der Römerzüge auf die Entwicklung Deutschlands. 8) Charakter des Königs in Gutzkows „Zopf und Schwert". 9) Über den Wert eines regen geselligen Verkehrs. 10) (Klausur.) Wie kann der Freund dem Freunde seine Treue erweisen?

Abiturienten-Aufsatz, Michaelis 1887: Einfluß der Großstadt auf das umgebende Land. Ostern 1888: Gründe für das schnelle Aufblühen der nordamerikanischen Freistaaten.

2 St. OL. Dr. Hartung. — **Philosophische Propädeutik** Elemente der Logik. 1. St. OL. Dr. Hartung. — **Latein.** Cic. Off. I., Tac. ann. IV.—VI., priv. Cic. pro Sulla, pro Lig., pro r. Deiot. Abwechselnd Extemporalia und Exercitia, 10 Aufsätze.

1) a. De bello a Romanis cum Tacfarinate gesto. 1) b. De Xerxe rege Persarum. 2) Crimina in P. Cornelium Sullam conquisita diluuntur. 3) De indicio, in quod P. Cornelius Sulla anno p. u. c. DCLXXXXII vocatus est. 4) Duce Ciceronis primo de Off. libro nonnulla de republica administranda praecipiuntur. 5) (Clausur-Arbeit.) De coniurationibus Catilinae. 6) Difficilius esse res secundas ferre quam adversas. 7) Num Tiberium maiestatis lege intemperanter usum esse ex quarto Taciti a. exc. Divi Augusti libro appareat. 8. Num Cicero in rege Deiotaro defendendo Julium Caesarem ita laudaverit, ut adulationis nomine reprehendendus videatur. 9) (Clausur-Arbeit.) De Germanico eiusque domo. 10) Quam multi imperatores Romani in bellis a Deiotaro adiuti sint.

Abiturienten-Aufsatz Michaelis 1887: Merito ac iure M. Tullium propter consulatum parentem patriae nominatum esse. Ostern 1888: De partibus in Iliade Achilli tributis.

6 St. Prof. Dr. Teichmüller. — Horat. carm. lib. I. und II. Ausgewählte Episteln. Memorieren ausgewählter Oden und der Versus memoriales. 2 St. Der Direktor. — **Griechisch.** Sophocles Antigone. Homer Ilias lib. XIII—XXIV. Die Sophokles-Chöre sowie die homerischen Versus memoriales wurden gelernt. Platon Kriton und Phædon mit Auswahl. Demosthenes Olynth. I. De pace. Übersichtliche Repetition der Syntax. Übungen im mündlichen Übersetzen in das Griechische aus Seyffert. 20 schriftliche Arbeiten. 6 St. Extemporierübungen fac. 1 St. Der Direktor. — **Französisch.** Iphigénie en Aulide par Racine. Bossuet, Oraisons funèbres. Systematische Repetition der Grammatik. Alle 3—4 Wochen ein Extemporale oder Exercitium. 2 St. Prof. Dr. Teichmüller. — **Englisch.** (fakult.) Lektüre: Macaulay's Essays (Lord Clive). Shakespeare's Jul. Caesar und Merchant of Venice. Grammatik: Die Lehre von den Präpositionen und Konjunktionen. 2 St. OL. Dr. Hartung. — **Hebräisch.** (fakult.) Repetition und Ergänzung der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Syntax. — Lektüre: Ausgewählte Psalmen. Repetitionen aus den histor. Schriften. 2 St. OL. Detto. — **Geschichte.** Bis Johannis: Geschichte des 19. Jahrhunderts von 1806 bis zum Frankfurter Frieden. Dann: Die Hauptmomente des Mittelalters. Repetition der alten und der neueren Geschichte, gelegentlich geographischer Partieen. 3 St. OL. Detto. — **Mathematik.** Stereometrie. Repetition der früheren Pensen und Lösen von Aufgaben. Allmonatlich eine größere schriftliche Arbeit.

Mathematische Abiturienten-Aufgaben. Michaelis 1887: Ein Reisender geht von A. über B. nach C. und holt nach einer gewissen Anzahl von Tagen einen andern Reisenden ein, der schon 2 Tage früher von B. nach C. hin abgegangen ist; hierbei stellt sich heraus, daß dieser täglich 5 km mehr macht, als das Dreifache seiner Reisetage angab, jener aber täglich sechsmal soviel Kilometer gemacht hatte, als diese Zahl betrug. Wären beide Reisenden gleichzeitig von

A. und B. abgegangen und zwar einander entgegen, so würden sie am Ende des ersten Tages noch 35 km von einander entfernt gewesen sein. Nach wieviel Tagen hat der eine Reisende den andern eingeholt, und wieweit ist A. von B. entfernt? 2) In einer Ebene eine gerade Linie so zu ziehen, daß sie auf einer in derselben Ebene gelegenen gegebenen Geraden senkrecht steht und von einem außerhalb gelegenen Punkte um eine gegebene Strecke entfernt bleibt. 3) Der Flächeninhalt eines regulären Neunseits ist = 1157 □m. Wie groß sind die beiden Radien und die Seite desselben? 4) Der Radius der gemeinschaftlichen Grundflächen eines geraden Cylinders und eines geraden Kegels ist = 3,75 m, die beiden gemeinschaftlichen Höhen = 4,56 m lang. Wie verhalten sich die Mantelflächen der beiden Körper zu einander und wie zu der Oberfläche derjenigen Kugel, welche mit dem zwischen ihnen gelegenen Raume gleichen Inhalt hat?

Ostern 1888: 1) In einen tiefen Schacht läßt man einen Stein hinunterfallen, dessen Aufschlagen auf den Boden nach 9,6 Sekunden gehört wird. Wie groß stellt sich die Tiefe des Schachts heraus, wenn die Beschleunigung der Schwerkraft = 9,8 und die Geschwindigkeit des Schalls = 350 m gesetzt, der Widerstand der Luft aber nicht berücksichtigt wird? 2) Ein Dreieck zu konstruieren aus einer Seite, der Halbierungslinie des ihr gegenüberliegenden Winkels und dem Verhältnis, in welchem die Seite durch jene Halbierungslinie geteilt wird. 3) In einem rechtwinkligen △ ist der Radius des eingeschriebenen Kreises = 2 m, $\angle \alpha = 22^{0}\,37'\,11{,}5''$. Wie groß sind die übrigen Stücke dieses Dreiecks? 4) An einem geraden Kegelstumpf ist der Radius der untern Grundfläche = 173,5, derjenige der obern = 79,7 m, während eine Seitenlinie gegen die untere Grundfläche unter einem Winkel von $65^{0}\,18'$ geneigt ist. Wie groß ist der Radius derjenigen Kugel, welche mit dem Kegelstumpf gleiches Volumen hat?

4 St. OL. Schneider. — **Physik.** Statik und Dynamik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper; das Wichtigste aus der astronomischen Geographie. 2 St. OL. Schneider. —

Am hebräischen Unterrichte nahmen im Sommer 8, im Winter 6 } Schüler der I. teil.
„ englischen „ „ „ „ 13, „ „ 9 }

Sekunda A. und Sekunda B.

Ordinarius: A. **Prorektor Prof. Dr. Teichmüller.** B. **OL. Schneider.** Jeder Kursus jährig.

Religion. Bibelkunde und Lektüre des alten Testaments. Synoptisches Leben Jesu. Bergpredigt, Parabeln, eschatolog. Reden. Kirchengeschichte bis 325. Kirchenjahr. Repetition der Kirchenlieder sowie des 1. und 2. Hauptstücks. Memorieren einiger lateinischer Hymnen. 2 St. Prof. Dr. Teichmüller. — **Deutsch.** Im Sommer Disponierübungen. Lektüre: Im Winter Goethes Hermann und Dorothea und Schillers Mar. Stuart. Priv.: Die Nibelungen (in Übers.) Av. 20—39 und Cid. Metrik. Freie Vorträge. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Sekunda A. 1) Inwiefern erscheint Frithjof als Held? 2) Die Sklaverei im Altertum. 3) Welche Hilfsmittel bietet die Schule dem Lernenden? 4) Der Segen des Gartenbaus. 5) Woraus erklärt sich unser Mitleid mit Siegfried? (Klausur.) 6. Schützet die Vögel! 7) Die Gefahren des Reichtums. 8) Worauf gründete sich die Hoffnung Katilinas, daß sein Unternehmen gelingen würde? 9) Retardierende Momente in „Hermann und Dorothea." 10) Durch welches Mittel weckt Schiller unser tragisches Interesse für Maria Stuart?

Secunda B. 1) Worauf beruht unsere Liebe zum Walde? 2) Die Macht der Erinyen, mit Bezug auf „die Kraniche des Ibykus. 3) Welche Fortschritte zeigt unser Jahrhundert? 4) Hannibal, Roms größter Feind. 5) Siegfried. 6) Wie entwickelt sich der Johanna v. Orleans Unglück? 7) Die Exposition in Schillers „Maria Stuart". 8) Die Sprache. 9) Mortimer. 10) (Klausur.)

2 St. A. OL. Dr. Hartung. B. OL. Detto. — **Latein.** Repetition der Moduslehre, das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, Gebrauch des Nomen und der Konjunktionen, Synonymik. Lektüre: Im Sommer Livius XXI. Im Winter Cicero oratt. Catill. 1—4 und Cic. de senectute. Wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd Extemporale und Exercitium. 4 Aufsätze der Ober-Sekunda.

Ober-Sekunda. 1) Quibus rebus factum sit, ut Saguntum expugnaretur. 2) De Sinone. 3) De orationibus, quibus T. Livius librum XXI. historiarum ornavit. 4) De sociis Catilinae.

Vergil. lib. I, II und IV und einige Eklogen. Memoriert ca. 100 Verse. Metrische Übungen. 8 St. A. Prof. Dr. Teichmüller. B. GL. Dr. Lehmann. — **Griechisch.** Herodot. lib. VIII und IX. Lysias oratt. 12, 13, 24, 25. Homer. Odyssee lib. XIII—XXIV. Kasus- und Moduslehre. 8tägig eine Arbeit, abwechselnd Extemporale und Exercitium. Memoriert aus der Odyssee 100 Verse. A. GL. Dr. Lehmann. B. GL. Polthier. — **Französisch.** Abschluß der Syntax nach Plötz. Lektion 40—65. Lektüre: Dumas hist. de Napoléon. 14tägig eine schriftliche Arbeit. 2 St. A. und B. OL. Dr. Hartung. —

Hebräisch. (fakult.) 1. Mose 1—8. Mezger § 1—34. OL. Detto. — **Geschichte und Geographie.** Römische Geschichte, zeitweise Repetitionen aus der Geographie. 3 St. A. OL. Detto. B. GL. Polthier. — **Mathematik.** Im Sommer Rechnung mit irrationalen und imaginären Wurzeln und mit Bruchpotenzen, Logarithmen, arithmetische und geometrische Reihen. Kombinationslehre. Im Winter Goniometrie und ebene Trigonometrie. Repetition früherer Pensen und Übung im Lösen von Aufgaben aus ihnen. Allmonatlich eine größere schriftliche Arbeit. 4 St. A. und B. OL. Schneider. — **Physik.** Allgemeine Eigenschaften der Körper. Anfangsgründe der Chemie der wichtigsten Elemente. Wärmelehre. 2 St. A. und B. komb. OL. Schneider. —

Am hebräischen Unterrichte nahmen im Sommer 5 im Winter 5 } Schüler der komb. II. teil
„ englischen „ „ „ „ 21 „ „ 16 }

Die Pensa der übrigen Klassen des Gymnasiums einschließlich des technischen Unterrichtes (Turnen, Gesang, Zeichnen, Schreiben) sowie die der Vorschule sind unverändert geblieben. Vgl. Programm 1887 S. 4—8.

Vom **Turnunterricht** waren teils wegen körperlicher Unfähigkeit teils wegen weiter Entfernung des Wohnorts dispensiert in I. 6 II. 3 III. 6 IV. 5 V. 1 VI. 1 Schüler.

Vom **Gesangunterricht** waren wegen Unfähigkeit dispensiert in I. 9 II. 12 III. 17 Schüler; diese nahmen dafür an einem fakultativen Unterrichte teil oder wurden zeitweise im Museum beschäftigt.

Am **fakultativen Zeichenunterricht** nahmen teil in I. 0 II. 4 III. 20 Schüler.

II. Verfügungen und Mitteilungen von Behörden.

1. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums:

1887. 6. April. Min.-Erlaß vom 25. Febr. 1887, daß der Zählungs-Modus von 1000 Bogen Papier p. 1 Ries auch in den Schulen und Schulbüchern anzuwenden ist. — 13. April. Min.-Erlaß v. 10. Febr. 1887 über die dienstlichen Befugnisse der Zeichenlehrer. — 22. April. Nähere Bestimmungen über die Unterscheidung von In- und Ausländern in den Frequenzübersichten. — 28. April. Empfehlung v. Bergau, Inventarium der Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg für die Bibliothek ev. zu Prämien. — 16. Mai. Bei den Anmeldungen zur Kgl. Turnlehrerbildungsanstalt haben die Bewerber eine ausreichende Fertigkeit im Turnen nachzuweisen und die sonstigen Vorschriften über die Teilnahme sowie über das Unterstützungswesen zu beachten. — 18. Mai (vgl. 4. Nov. 1886). Nach einem Ministerial-Erlaß wird in Erinnerung gebracht, daß Anfragen über innere oder äußere Schulangelegenheiten sowie alle Eingaben an die vorgesetzten Behörden nur auf dem vorgeschriebenen Dienstwege zu erledigen sind. — 30. Mai. Vorschriften über die Reklamationen von militärpflichtigen Lehrern und dem genauen Nachweis der Unabkömmlichkeit; dazu zwei neue Schemata. — 22. Juni. Urlaub für den GL. Dr. Lehmann zu einer sechswöchigen Offizier-Dienstübung vom 20. Juni ab. — 29. Juni und 5. September. Den in den Sammlungen der höheren Unterrichtsanstalten vorhandenen früh- und vorgeschichtlichen Altertümern, wie Stein-, Bronze-, Eisengeräten, Urnen, sowie Erzeugnissen der Kunst und des Kunstgewerbes ist sorgfältige Aufsicht, Konservierung u. Katalogisierung zuzuwenden; Bericht über die Sammlungen ist bis zum 1. Dez. 1887 zu erstatten. — 18. Juli. Überweisung der Schrift von Zenker, die Sonnenfinsternis am 19. Aug. 1887, zur Belehrung der Schüler. — 12. Oktober. Genehmigung zur weiteren Beschäftigung des w. Hilfslehrers Hollmann. — 21. Oktober 1887 u. 17. Januar 1888. Urlaub für den erkrankten GL. Dr. Müller für das Wintersemester. — 13. Novemb. Die Schüler sind unmittelbar nach der Versetzung also noch vor dem Eintritt in die neuen Klassen mit Anweisung über die zu beschaffenden Lehrmittel zu versehen; event. ist das Schulbücherverzeichnis alljährlich abzudrucken. — 15. November. Ein Verzeichnis der seit der Zeit von Ostern 1884 bis Michaelis 1887

beschäftigten Schulamtskandidaten wird erfordert. — 21. Dezember. Neue Bestimmungen über die Überweisung von Probekandidaten und Beschäftigung von wissenschaftlichen Hilfslehrern (Hospitanten). —

1888. 2. Januar. Ferienordnung für das Jahr 1888:

	Schulschluß.	Schulanfang.
1. Osterferien:	Sonnabend, den 24. März,	Montag, den 9. April.
2. Pfingstferien:	Freitag, den 18. Mai,	Donnerstag, den 24. Mai.
3. Sommerferien:	Sonnabend, den 7. Juli,	Montag, den 6. August.
4. Herbstferien:	Sonnabend, den 29. September,	Montag, den 15. Oktober.
5. Weihnachtsferien:	Sonnabend, den 22. Dezember,	Montag, den 7. Januar 1889. —

8. Januar. Spezielle Vorschriften über die im Verwaltungsbericht zu machenden Mitteilungen betr. die Unterrichtserfolgenach dem neuen Lehrplan v. J. 1882. (Ähnliche Verf. v. 8. April 1887.) — 17. Januar. Vorläufige Mitteilungen über die bevorstehende Verstaatlichung des Gymnasiums und die vom 1. April ab eintretende Erhebung eines Schulgelds zu dem Satze von 100 M. in allen Klassen. — 19. Januar. Pensionierung des Kantors Krüger auf dessen Antrag zum 1. April. — Außerdem bezogen sich noch Verfügungen vom 25. April und 8. Oktober auf den Lehrplan p. 1887/88, vom 8. April, 6. Aug. v. und 13. Januar d. J. auf die Abiturientenprüfungen, vom 10. 18. 29. Juni, 26. Aug. 15. Septemb. 10. u. 30. November auf persönliche Angelegenheiten. — 21. Febr. Der Antrag, in diesem Jahre die öffentlichen Schlußprüfungen ausfallen zu lassen, wird genehmigt.

2. Verfügung des Königl. Regierungspräsidenten Herrn von Neefe zu Potsdam.

21. Febr. 1888. Durch Ministerial-Reskript vom 10. Febr. d. J. wird der Verbleib der Fundstücke aus den Nachgrabungen in der alten Bischofsburg zu Wittstock in der Sammlung des hiesigen Gymnasiums bis zur definitiven Entscheidung Sr. Excellenz genehmigt.

3. Die Mitteilungen des Magistrats

bezogen sich a. auf die Beibehaltung der wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle p. 1888/89; b. das Winterturnlokal; c. die Leitung des Badens und Schwimmens; d. die Impfpflicht; e. die Erhöhung des Schulgelds nach der Verstaatlichung des Gymnasiums vom 1. April an; f. die Befreiungen von Schulgeld; g. Rechnungssachen; h. die Heizung und Beleuchtung der erforderlichen Räume zu einer dramatischen Festunterhaltung am 26. November; i. die Vermehrung des Fonds zur Beschaffung eines Flügels für das Gymnasium; k. die Verwaltung des Wittstocker Stipendienfonds; l. die Verleihung von Prämien aus der Schillerstiftung.

III. Chronik der Schule.

1. Äußere Einrichtungen der Schule.

a) Am 16. April und am 12. Oktober fand die Aufnahme neuer Schüler statt. Das Schuljahr wurde am 18. April, das Wintersemester am 13. Oktober vom Direktor in der Aula mit einer allgemeinen Schulandacht eröffnet, woran sich die Begrüßung der neuaufgenommenen Schüler und die Erläuterung der Schulordnung anschloß.

b) Allgemeine Schulandachten mit Gesang und Harmoniumbegleitung wurden zum Beginn jeder Woche in der Aula von den Lehrern nach der Reihe gehalten. Die Wochenschlußandachten im Anschluß an die Sonntagsperikopen, sowie die Andachten zum Beginn und Schluß der Semesterferien hielt der Direktor. An den anderen Tagen fand regelmäßig vor der ersten Lektion die Morgenandacht in den einzelnen Klassen statt.

c) Beim Gottesdienst in der St. Marienkirche wurden die liturgischen Gesänge alle zwei Wochen von den Schülern der mittleren Gymnasialklassen ausgeführt.

d) Zu Gunsten des Konfirmandenunterrichts — Montags und Donnerstags 11 Uhr —

wurde im W. wieder die 3. Pause an den 2 genannten Tagen 5 Minuten vor 11 Uhr begonnen und 5 Minuten nach 11 Uhr geschlossen. Für den Konfirmanden- und Religionsunterricht ist die Cirk.-Verf. vom 6. Januar 1885 maßgebend. Es wird um so mehr dringend empfohlen, daß die Konfirmation möglichst vor dem Eintritt in die Sekunda stattfinde.

e) An Prüfungen wurden regelmäßig abgehalten: α) die Aufnahmeprüfungen am letzten Wochentage vor Beginn jedes Semesters; β) die schriftlichen und mündlichen Versetzungsprüfungen in den letzten Wochen des Semesters, die Klausurarbeiten der I. gleichzeitig mit denen der Abiturienten unter besonderer Aufsicht; γ) die mündlichen Abiturientenprüfungen (am 25. August v. J. und 21. Februar d. J.). δ) Die öffentlichen Prüfungen fallen in diesem Jahre mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde aus.

f) Die Ferien dauerten Ostern vom 2. bis 18. April; Pfingsten vom 27. Mai bis 2. Juni; im Sommer vom 9. Juli bis 8. August; Michaelis vom 28. September bis 13. Oktober; Weihnachten vom 21. Dezember v. J. bis 5. Januar d. J. Außerdem fiel der Unterricht aus wegen einer Turnfahrt am 14. Juni. Einige Turnstunden mußten wegen ungenügender Erwärmung des provisorischen Turnsaales ausfallen; dieselben konnten zum Eislauf benutzt werden.

g) Die erwähnte Turnfahrt wurde am 14. Juni Morgens 7 Uhr durch einen festlichen Ausmarsch eingeleitet. Am Rande der Stadtwaldungen trennten sich die verschiedenen Coeten mit den zugehörigen Lehrern nach verschiedenen Richtungen. Am Nachmittage trafen alle wieder auf dem Waldplatz hinter dem städtischen Holzhofe zusammen, woselbst sich inzwischen die zugehörigen Familien eingefunden hatten, um an den Spielen und den sonstigen geselligen Vergnügungen der Jugend lebendigen Anteil zu nehmen. Am Abend erfolgte der Rückmarsch in ähnlicher Weise wie der Ausmarsch.

h) Zu einer geeigneten Beobachtung der sichtbaren (totalen) Sonnenfinsternis, welche am 19. August v. J. 5 Uhr V. eintrat, wurden die Schüler teils durch allgemeine Bemerkungen des Direktors teils durch spezielle Vorträge der Herren OL. Schneider und Cand. prob. Hollmann vorbereitet.

i) Während der Sommerferien am 26. Juli v. J. besichtigte der Kommissar des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums Herr Ober-Regierungsrat Techow aus Berlin die Räumlichkeiten und Utensilien des Gymnasiums aus Anlaß der projektierten Verstaatlichung des Gymnasiums.

2. Festlichkeiten.

a) Der Gedenktag der Schlacht von Sedan wurde am 2. September wie gewöhnlich festlich begangen. Am Morgen leiteten Choralmusik und Glockengeläute die Feier ein. Um 9 Uhr wurde in der Aula des Gymnasiums eine Festandacht für den engeren Schulkreis abgehalten, wobei Herr Dr. Müller eine Ansprache an die Schüler hielt. Nachmittags 2½ Uhr ordneten sich die Schüler zu einem Festzuge und zogen mit Musik, Trommelschlag und Fahnen vom Schulplatze durch die Stadt um das festlich geschmückte Kriegerdenkmal auf dem Markte herum nach dem vor der Stadt gelegenen Logengarten. Hier fand im Garten unter lebhafter Beteiligung der Angehörigen und der Freunde des Gymnasiums ein Festaktus statt, bestehend aus patriotischen Deklamationen und Gesängen. Die Festrede hielt der Primaner Max Hellhoff über das Thema: „Es kann der Frömmste nicht im Frieden bleiben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.“ Zum Schluß brachte der Direktor in einer Ansprache das Hoch auf Se. Majestät den siegreichen Kaiser Wilhelm I. aus. Hierauf begannen allerlei Spiele und sonstige Belustigungen der Schüler im geselligen Vereine mit ihren Angehörigen. —

b) Am 25. und 26. November wurde zur Nachfeier von Schillers Geburtstag von Schülern der oberen Klassen unter der Leitung des Herrn Oberlehrer Dr. Hartung eine dramatische Abendunterhaltung in der Aula veranstaltet. Es gelangte das Schauspiel „Zopf und Schwert“ von Gutzkow mit historischen Kostümen in allgemein befriedigender Weise vor einem zahlreichen Publikum zur Aufführung. Das erhobene Eintrittsgeld ergab nach Bestreitung der sehr erheblichen Kosten einen Reingewinn von 47 Mark, welcher dem Klavierfonds des Gymnasiums zugeführt wurde. Vgl. VI.

c) Die tiefschmerzliche Kunde von dem Ableben des allgeliebten ehrwürdigen Kaisers und Königs Wilhelms I. am 9. März d. J. gab Anlaß zu einer besonderen Trauerandacht in der Aula, bei welcher der Direktor den versammelten Schülern das ergreifende Ereignis unter Hinweis auf das glorreiche Leben und die schweren Prüfungen am Lebensabend des heimgegangenen Herrschers mitteilte. Auch die allgemeinen Schulandachten am Sonnabend den 10. und Montag den 12. März waren von den Empfindungen trauernder Liebe beseelt. Am Geburtstage des hochseligen Kaisers am 22. März fand für Hochdenselben eine Gedächtnisfeier statt, bei welcher Herr Gymnasiallehrer Wiesner im engeren Kreise der Schule und ihrer Angehörigen die Gedächtnisrede hielt.

d) Die Entlassung der Abiturienten wird in diesem Jahre nur im engsten Schulkreise durch den Direktor erfolgen.

3. Lehrerkollegium.

Zu Michaelis v. J. beendete der Cand. probandus Max Hollmann (vgl. Prog. 1887 S. 14) sein Probejahr an der hiesigen Anstalt, an welcher er nunmehr als wissenschaftlicher Hilfslehrer auch im Winter-Semester zur Vertretung des erkrankten GL. Dr. Müller weiter beschäftigt wurde. — Am 1. April d. J. wird der Gesang- und Elementarlehrer Kantor Wilhelm Krüger, dessen 50jähriges Amtsjubiläum am 4. April 1884 von der Schule und einem großen Teile der Bürgerschaft festlich gefeiert wurde (vgl. Prog. 1885 S. 14), nach 54jähriger pflichttreuer und segensreicher Thätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand treten. Seit 1834 hat er in hiesiger Stadt, seit 1858 an der höheren Lehranstalt gewirkt. Möge dem verehrten Mitarbeiter ein ruhiger und freundlicher Lebensabend beschieden sein. Über seinen Nachfolger konnte noch keine Bestimmung getroffen werden. — Seit dem 7. September v. J. ist der GL. Dr. Müller durch schwere Krankheit seiner Dienstthätigkeit entzogen worden; das Königl. Prov. Schul-Kollegium bewilligte ihm einen Urlaub zunächst auf 6 Monate, während welcher Zeit seine Unterrichtsstunden größtenteils durch den w. HL. Hollmann, z. Teil von anderen Kollegen vertreten wurden. Am 9. März d. J. wurde Herr Dr. Müller von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod in seinem 50. Lebensjahre erlöst. Mit ihm verliert die Anstalt einen Lehrer, welcher ihr seit 24 Jahren angehört und mit Hingebung seine Kräfte gewidmet hatte. Die Lehrer und Schüler gaben ihm das letzte Ehrengeleite; der Sängerchor sang am Grabe einen Trauerchoral. In der allgemeinen Andacht wurde der Trauer um den Verblichenen, dem die Anstalt ein herzliches Andenken bewahren wird, Ausdruck gegeben.

Anderweitige Vertretungen mußten in Anspruch nehmen: a) wegen Erkrankung die Herren OL. Dr. Hartung 10 Tage im W., OL. Detto 4 Tage im W., GL. Polthier 2 Tage im S., Kantor Krüger 9 Tage im S.; b) wegen Beurlaubung die Herren GL. Dr. Lehmann 3 Tage (Familienangelegenheiten) 10 Tage (Geschworenendienst in Neu-Ruppin) 12 Tage (6wöchige Offizierdienstübung in Perleberg größtenteils zur Zeit der Sommerferien), OL. Detto 1 Tag, w. HL. Finzelberg 2 Tage, w. HL. Hollmann 4 Tage (persönliche Angelegenheiten).

4. Schüler.

Der Gesundheitszustand der Schüler war abgesehen von einzelnen Ausnahmen im ganzen weit günstiger als in den letzten Jahren.

Wie in den früheren Jahren fanden während des Sommers an vielen Abenden freiwillige Turnspiele auf dem Turnplatze statt, wobei die Schüler besonders das Fußballspiel bevorzugten. Im Winter hatten die Schüler längere Zeit Gelegenheit, sich im Eislauf zu üben und zu erfreuen.

Dem Schülergesangverein für Männerchöre, welcher unter Leitung des Herrn Kantor Krüger wöchentlich einmal zu freiwilligen Übungen zusammenkam und bei verschiedenen Gelegenheiten in Wirksamkeit trat, gehörten 22 Schüler an (I. 11, II. 7, III. 4).

Dem Stenographenverein „Stolziana Wittstocchana" gehörten 45 Schüler der Klassen I.—III B. als unmittelbare Mitglieder an, welche wöchentlich einmal in 3—4 Abteilungen zu ihren Übungen zusammenkamen resp. jüngere Mitschüler unterwiesen. Außerdem sind noch 18 Schüler der

Neustolzeschen Stenographie kundig. Am 12. November v. J. abends fand zur Feier des 9jährigen Stiftungsfestes eine Festlichkeit in der Schule in Gegenwart des Direktors und Prorektors statt, wobei aus den erstatteten Berichten und Mitteilungen sowie aus dem Wettschreiben mit angeschlossener Prämienverteilung ein Einblick in die Fortschritte der Sache gewonnen wurde. Am Abend vereinigten sich die betreffenden Schüler mit einigen Lehrern zu einer geselligen Nachfeier.

IV. Statistische Mitteilungen.

Die Frequenz-Übersicht der Anstalt ergiebt sich aus nachstehendem durch den Ministerial-Erlaß vom 7. Januar 1885 vorgeschriebenen Schema:

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1887/88.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.			
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1887	13	11	12	31	24	29	34	30	27	211	20	10	11	41
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1886/87	8	—	2	3	1	3	3	—	—	20	7	—	—	7
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1887	8	18	7	16	23	18	27	19	—	136	10	17	—	27
3b. „ „ Aufnahme „ „ „	—	—	1	1	—	1	2	2	11	18	1	—	12	13
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1887/88	12	22	10	21	32	28	40	28	18	211	14	17	13	44
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	—	1	1	—	—	3	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	4	1	1	1	—	1	—	1	—	9	—	—	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	2	—	3	—	—	—	-	—	—	5	—	—	—	—
7b. „ „ Aufnahme „ „	—	1	—	—	—	—	1	1	1	4	—	1	—	1
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	10	20	12	18	32	28	42	28	19	209	14	18	13	45
9. Zugang im Wintersemester	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
10. Abgang im Wintersemester (bis 1. Februar)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1888	10	21	12	18	32	28	42	28	19	210	14	19	13	46
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1888. Jahre	20	19,2	17,8	17,2	15,9	14,9	13,4	12,4	11,2		9,7	8,3	7,5	Jahre

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kathol.	Dissid.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kathol.	Dissid.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1887	210	—	—	1	95	93	23	44	—	—	—	41	3	—
2. Am Anfang des Wintersemesters 1887/88	203	—	—	1	92	94	23	45	—	—	—	41	4	—
3. Am 1. Februar 1888	209	—	—	1	92	95	23	46	—	—	—	42	4	—

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben erhalten Ostern 1887 10 Schüler, Michaelis 1887 3 Schüler; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 1887 3, Michaelis 1887 kein Schüler.

3. Namensverzeichnis der im Schuljahr 1887/88 neu aufgenommenen Schüler.

(Der Heimatsort ist nur bei auswärtigen Schülern angegeben.)

A. Gymnasium.

Nach **Unter-Prima:** 1) Ferdinand Schönemann aus Berlin (vom Cöllnischen Gymnasium zu Berlin). 2) Theodor Berndt aus Nitzow a/H. (vom Gymnasium zu Seehausen i. A.). Nach **Ober-Secunda:** 3) Paul Frenzel aus Fraustadt,

Prov. Posen (vom Gymnasium zu Lissa, Prov. Posen). Nach **Unter-Secunda**: 4) Wilhelm Kremp aus Zühlen (vom Gymnasium zu Neu-Ruppin). 5) Friedrich Karow aus Wredenhagen in Meckl.-Schw. (wieder eingetreten). Nach **Unter-Tertia**: 6) Georg Tschornia aus Wittenberge a/E. (vom Gymnasium zu Seehausen). 7) Wilhelm Gärtner aus Fl. Zechlin (vom Kgl. Joachimsthalischen Gymnasium in Berlin). Nach **Quarta**: 8) Hugo Pahren aus Flensburg (vom Gymnasium zu Flensburg, Prov. Schl.-Holstein). 9) Emil Kieback aus Wusterhausen. 10) Wilhelm Davids aus Pritzwalk (vom Realgymnasium zu Perleberg). 11) Emil Jach aus Wertensdorf. Nach **Quinta**: 12) Georg Krause aus Dransee. 13) Reinhold Weger aus Dorf Zechlin. 14) Alfred Rhenius (vom Gymnasium zu Neustadt, Prov. Schlesien). Nach **Sexta**: a) **aus der Vorschule**: 15) Heinrich Gabcke. 16) Ernst Lampe. 17) Georg Rother. 18) Hugo Schultz. 19) Max Seyer. 20) Werner Storbeck. 21) Paul Ziems; b) **aus der Bürgerschule hierselbst**: 22) Richard Funk. 23) Willi Rosenthal; c) **von auswärtigen Schulen**: 24) Franz Erb aus Kuhlmühle bei Dransee. 25) Ernst Henning aus Mirowdorf in Meckl. Strel. 26) Paul Weber aus Sarnow.

B. Vorschule.

In die 1. **Klasse**: 1) Adolf Jäger aus Kemnitz. In die 2. **Klasse**: 2) Friedrich Fehringer aus Gadow. 3) Max Landsmann aus Misdroy i. P. In die 3. **Klasse**: 4) Paul Stäge. 5) Adolf Thürnagel. 6) Walter John. 7) Friedrich Wessoly. 8) Paul Wolter. 9) Georg Reeber. 10) Rudolf Dietz aus Berlin. 11) Konrad Schneider. 12) Hans Detto. 13) Walther Detto. 14) Otto Sempf. 15) Otto Struensee.

4. Übersicht der Abiturienten.

Mündliche Prüfungen am 25. August 1887 und am 21. Februar 1888 unter dem Vorsitz des Königlichen Kommissars Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Pilger aus Berlin.

Michaelis 1887.

Nr.	Name.	Geburtstag.	Geburtsort.	Konfession.	Stand u. Wohnort des Vaters.	Jahre in der Schule.	I.	IA.	Beruf.
1.	Herrmann, Otto	22. Jan. 1867	Wittstock	evangelisch	Kaufmann u. Senator in Wittstock	11 1/2	3 1/2	1 1/2	Jura.
2.	Hartung, Hugo	24. April 1868	Wittstock	"	Gymnasial-Oberlehrer in Wittstock	9 1/2	2 1/2	1 1/2	Medizin.
3.	Neander, Hans	21. Febr. 1866	Berlin	"	Fabrikant in Berlin	2	2 1/2	1 1/2	Offiziersberuf.
4.	Teichmüller, Ferdinand	5. Jan. 1869	Gnesen	"	Gymnasial-Prorektor u. Professor in Wittstock.	9 1/2	2 1/2	1	Maschinenfach.

Ostern 1888.

Nr.	Name.	Geburtstag.	Geburtsort.	Konfession.	Stand u. Wohnort des Vaters.	Jahre in der Schule.	I.	IA.	Beruf.
1.	Splettstößer, Emil	29. Jan. 1868	Pritzwalk	evangelisch	Tischlermeister in Pritzwalk	8	3	1	Postfach.
2.	Abel, Wilhelm	6. Juni 1867	Pritzwalk	"	Landwirt in Pritzwalk	7	2	1	Theologie.
3.	Schulz, Karl	4. Dez. 1869	Marienfließ	"	Förster in Marienfließ	9	2	1	Theologie.
4.	Treu, Emil	26. Aug. 1867	Glöwen	"	Landwirt †	8	2	1	Theologie.
5.	Schönborn, Paul	6. Dez. 1868	Kyritz	"	Seminar-Ökonom in Kyritz	7	2	1	Jura.
6.	Meyer, Hermann	9. Dez. 1867	Jabel	lutherisch	Lehrer in Jabel.	10	2	1	Theologie.
7.	Braasch, Albert	9. Juli 1868	Waren i. Meckl.	"	Schornsteinfegermeister in Röbel.	5	2	1	Steuerfach.

Der unter 2 genannte Abel war von der mündlichen Prüfung dispensiert.

5. Anderweitiger Abgang von Schülern.

Es gingen außerdem ab im Laufe des Schuljahres resp. sind bis jetzt abgemeldet:

Aus Unter-Prima: Im S. August Woller (Eisenbahndienst). Im W. Wilhelm Knüppelholz (Steuerfach). **Aus Ober-Secunda**: Im S. Wilhelm Scheel (Forstfach). Im W. Paul Frenzel (unbestimmt). Franz Theberahn (Zahlmeisterfach). **Aus Unter-Secunda**: Im S. Wilhelm Kremp (unbestimmt). Im W. Joachim Thielcke (Kaufmann). Max Nagel (Postfach). Walter Binnier (Maschinenbaufach). Friedrich Karow (Postfach). Heinrich Schulz (Forstfach). Georg Weichert (Maschinenbaufach). **Aus Ober-Tertia**: Im S. Wilhelm Theberahn (wegen Krankheit). Karl Seifert (Gymnasium zu Neu-Ruppin). **Aus Unter-Tertia**: Georg Tschornia (unbestimmt). Im W. Georg Marschall (Dekorationsmaler). Wilhelm Drescher (Baufach). Fritz Hellhoff (Präparandenanstalt). **Aus Quinta**: Im S. Rudolf Schramm (Bürgerschule). Im W. Konrad Schmidt (Bürgerschule). Aus der **Vorschule**. Klasse III.: Im W. Walter John (Vorschule zu Landsberg a/W., verzogen).

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Museum. Das im Jahre 1879 gegründete Gymnasialmuseum, welches den Zweck hat, eine geeignete Auswahl von wissenschaftlichen Büchern, encyklopädischen Werken zum Nachschlagen, Unterhaltungsschriften, Karten, Bild- und Kunstwerken, Apparaten, Naturalien und kulturhistorischen Antiquitäten resp. Raritäten zum Zwecke der Lektüre und Anschauung nicht bloß den Lehrern, sondern auch den Schülern und Freunden der Anstalt zugänglicher zu machen, erfreute sich besonders im letzten Jahre wiederum einer regen und wachsenden Teilnahme. Wöchentlich eine Stunde von 11—12 V., im Sommer nach dem Vormittagsunterricht, im Winter nach dem Sonntagsgottesdienst werden die mit Tischen, Bänken und Stühlen ausgestatteten Museumsräume, die Bibliothek sowie das Naturalien-Kabinett in Anwesenheit des Direktors und einiger Lehrer zur Benutzung geöffnet. In gewisser Beschränkung werden auch Bücher ausgeliehen. Die Anordnung der auf besonderen Repositorien aufgestellten Auswahl entspricht der Anordnung des Lehrer-Bibliothek-Katalogs. Der Katalog des Museums mit ausführlichen Angaben und einer Übersicht über die sonstigen Bücherbestände der Anstalt ist 1882, der Nachtrag I. 1884 gedruckt ausgegeben worden. Der nicht unbeträchtliche Zuwachs der Jahre 1884—1887 ist in den betreffenden Programmen, der bedeutende Zuwachs des letzten Jahres nachstehend verzeichnet worden. Durch Ankauf aus den Bibliothekfonds wurde vorzugsweise die Bibliothek, durch Geschenke insbesondere das Naturalien- und kulturhistorische Kabinett bereichert. Die am Schlusse der Programme 1886 und 1887 ausgesprochene Bitte, Prignitzer Altertümer und sonstige Raritäten dem hiesigen Museum einzuverleiben und somit einem allgemeineren Interesse nutzbar zu machen, hat im Laufe des letzten Schuljahres einen erfreulichen Erfolg gehabt. In erster Linie verdienen dankbare Erwähnung die überaus reichen und vielfach wiederholten Zuwendungen von Seiten des Kaufmanns Herrn Hermann Kupfer in Magdeburg, welche als besondere Kollektion mit verschiedenen Abteilungen aufgestellt sind, ferner eine Sendung verschiedener Produkte und Negerutensilien direkt aus der deutschen Kolonie Kamerun in Afrika, eine Gabe des Herrn Thormählen in Hamburg, vermittelt durch unseren früheren Kollegen, Herrn Oberlehrer Dr. Wilms. Von besonderer Bedeutung für Wittstock und Umgegend sind die architektonischen und sonstigen kulturhistorischen Altertümer, welche bei den auf Anordnung der Königlichen Regierung zu Potsdam im Jahre 1887 veranstalteten Ausgrabungen in den Ruinen des alten bischöflichen Schlosses hierselbst gefunden und im Gymnasialmuseum deponiert sind. Der bedeutende Zuwachs der kulturhistorischen Sammlung hat eine veränderte Anordnung zur Folge gehabt, welche sich, so weit es möglich ist, dem Einteilungsplan des märkischen Museums in Berlin von Friedel anpaßt. Zur Zeit befindet sich die kulturhistorische Sammlung als besondere Abteilung im Naturalienkabinett, später wird ein besonderer Raum dafür in Aussicht zu nehmen sein. Die jährliche Übersicht des Zuwachses wird im Laufe des nächsten Jahres durch einen detaillierteren Katalog ersetzt werden. Die nicht zum Museum gehörigen Werke der Lehrerbibliothek sowie die Spezialtitel sind nachstehend durch Kleindruck, die besonders bemerkenswerten Werke des Museums sind durch **Fettdruck**, die Wandkarten und Wandbilder durch †, die Mappen und Handkarten durch ein * bezeichnet.

A. Zuwachs durch Ankauf.

a) Lehrerbibliothek. Die vorgeschriebene Revision hielt der Direktor am 7. März d. J. unter Beteiligung einiger Lehrer ab. Der Bestand beträgt Ostern 1888 in 25 Rubriken 2004 Werke mit 3930 Bänden, zusammen mit der Hochbaumschen, Gabckeschen und der Übersetzungsbibliothek **2482** Werke in **4627** Bänden. Neu angeschafft sind: **I. Theologie und Religionsunterricht.** 130. Strack u. Zöckler, **Kurzgefaßter Kommentar z. d. heil. Schriften d. A. u. N. T.** A. 3,1.2. B. 3,2. 132. Leimbach u. Hesse, Evangel. Andachten. 133. Warneck, Die Mission in der Schule. 134. Dr. M. Luther, **Kleiner Katechismus 1529.** Facsimile. 136. Andrae, Ein Martyrium in Genf. 137. De Wette, Kommentar zum Neuen Testament. 2 B. — **II. Philosophie und Pädagogik.** 160. L. Puritz,

Handbüchlein turnerischer Übungen. III. **Kunst, Kunstgeschichte, Kunstlehre.** 21a 5. Seemann, Kunsthistorische Bilderbogen Suppl. III. B. V. Taf. 384—468. 48. Deutsche Kunstgeschichte (Supplement z. Kulturgeschichte IV. 193). **IIIc. Wandbilder.** Es wurden eingerahmt und im kulturhistorischen Kabinett aufgehängt folgende bereits früher unter IIIa. verzeichnete Photographien: † 78. Standbild der Berolina am Hallischen Thor in Berlin (vgl. IIIa. 22,44). — † 79. Kanzel der Marienkirche zu Wittstock (vgl. IIIa. 23 k.). — † 80. Altarhalle der Marienkirche zu Wittstock im Schmuck der 400jähr. Lutherfeier (vgl. IIIa. 231). — †81. Ruinen des altbischöflichen Schlosses zu Wittstock (vgl. IIIa. 23h.) — † 83. Gymnasium zu Wittstock (vgl. IIIa 23m.) (Dublette). — †84. Lithographischer Grundriß d. Gymnasiums zu Wittstock (vgl. IIIa 22,47); dazu † 9b. Abbildung der Stadt Wittstock von Merian 1652. — IV. **Geschichte u. Politik.** 127b. L. v. Ranke, Zur Geschichte Deutschlands und Frankreichs im 19. Jahrhundert. — 137. Publikationen aus den preuß. Staatsarchiven: B. 28. M. Lenz, Briefwechsel Landgraf Philipps von Hessen mit Bucer II. — B. 29. — P. Bailleu, Preußen und Frankreich von 1795—1807. II. — B. 30. Stadelmann, Preußens Könige in ihrer Thätigkeit für die Landeskultur IV. Friedrich Wilhelm III. — B. 31. J. v. Lekszycki, Die ältesten großpolnischen Grodbücher I. Posen 1386—1399. — B. 32. E. Friedländer, Ältere Universitätsmatrikeln. — B. 33. L. Keller, Die Gegenreformation in Westfalen und am Niederrhein II. — 147b. Hermann u. Jastrow, Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, 6. Jahrg. — 150, Ranke, Weltgeschichte. Bd. 8. — 206. v. Nordenflycht, Die französ. Revolution von 1789. — 208. Brosien, Geschichte der Mark Brandenburg. — 209. Julius Lippert, Kulturgeschichte. — 210. Schwartz, Sagen u. alte Geschichten d. Mark Brandenburg. — 211. Ch. F. Maurer, Geschichte der Hellenen. — 212. Ch. F. Maurer, Marksteine in der Geschichte der Völker 1492—1880. 213. G. Diercks, Die arabische Kultur im mittelalterlichen Spanien. — 214. Biedermann, Dreißig Jahre deutscher Geschichte 1840—1870. 2 B. — 216. Pfau, Luise, Königin v. Preußen. — 217. W. Aßmann, Geschichte des Mittelalters 395 — 1492. 2. Aufl. 1875 v. E. Meyer 2 B. — 220. Pf. Klein, Fröschweiler Chronik. Kriegs- u. Friedensbilder aus d. J. 1870. Nördlingen 1888. — V. **Geographie und Statistik.** † 46,9 Nationaldenkmal auf dem Niederwald (vergl. bisher unter V. 43,31). — 64c. Trinius, Märkische Streifzüge, Bd. 3. — 80. Kirchhoff, Länderkunde des Erdteils Europa, m. Bildern. I. Teil. — 81. Daniel, Lehrbuch d. Geographie, 67. Aufl. v. Volz 1887. — 85. Konrad Miller, Die Weltkarte des Castorius, genannt die Peutingersche Tafel. Einleitender Text 1888 (vgl. XVIIIa. 34). — VI. **Deutsche Sprache u. Litteratur.** 124b-c. Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch f. höh. Lehranstalten II 2 für Sekunda u. Prima 7. Aufl. 1887 2 Ex. — 185. Frick u. Polack, Aus deutschen Dichtungen, B. 4. — 208c. F. Schultz, Grundzüge der Meditation III. — 238. Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch f. höh. Lehranstalten II. 1 für Tertia 1 Ex. — 239. Henrici, Das deutsche Heldenbuch. — 240. W. Hesse, Vaterländische Feierklänge. — 241. Haase, Sagen der Grafschaft Ruppin. — 242. Gerhard von Amyntor. Gerke Suteminne. Ein märkisches Kulturbild a. d. Zeit des ersten Hohenzollern. 3 B. 1887. — 243. A. Klaar, Das moderne Drama. — 244. Fr. Wetzel, Diktierstoff. — 245. Bartsch, Ulrichs v. Lichtenstein Frauendienst. 2 B. — 246. Zenske, Aus großen Tagen, Kaiserjubellieder gesammelt 1887. — VII. **Hebräische Sprache.** 10 Werke und Bände. Die übrigen Nummern der bisherigen Rubrik VII, bisher als „Hülfsmittel für den altklassischen Unterricht" bezeichnet, sind je nach ihrem Gegenstande den Rubriken IV VI XXIII XXIV einverleibt, zum Teil als besondere Abteilung XXIIIB. **„Übungsbücher für den altklassischen Unterricht"** zusammengestellt. — X. **Sprache u. Litteratur verschiedener Nationen.** 33, 16 Brockhaus, Konversationslexicon, (13. Aufl.) Supplementband (B. 16) 1887. — 57. Hottinger, Suchbuch 1887. XI. **Mathematik u. Astronomie.** † 70. Tafel der Sonnenfinsternis am 19. Aug. 1887. — XII. **Physik u. Chemie.** 46. Krebs, Experimental-Physik. — XIV. **Botanik.** 29. v. Schlechtendal — Hallier, Flora v. Deutschland mit Abbildungen. B. XXVIII—XXX. — XVI. **Allgemeine Naturkunde. Ethnographie.** † 31. Gerippe eines erwachsenen Menschen. Karton. — XVII. **Gesetze u. Verordnungen über das Schulwesen.** 5b. Wiese, Verordnungen u. Gesetze 3. Aufl. v. Kübler B. II. — XVIII. **a. Atlanten. b. Wandkarten.** a. 25. Steinhardt, Plan v. d. Wittstocker Stadtforst. — a. 31. R. Andrees, Allgemeiner Hand-

atlas in 120 Kartenseiten. 2. Aufl. 1887. — a. 32. Grundemann, Kleiner Missions-Atlas 1886 nebst Erläuterungen zur Missions-Schulwandkarte 1887. — a. 33. R. Kiepert, Neue Handkarte von Afrika mit 4 Kartons 1887. — a. 34. K. Miller, Die Weltkarte des Castorius, genannt die Peutingersche Tafel (vgl. V. 85). — XIX. **Miscellanea.** 45. Weckerling, Die römische Abteilung des Paulus-Museums in Worms. Prog. Worms 1885. — XXI. **Griechische Autoren.** 130. Herodot, Buch 7. 8., erklärt von Sitzler. — 131. Homer, erklärt v. Weck. — 132. Lysias von Kocks. — 133. Lysias von Rauchenstein. — XXII. **Lateinische Autoren.** 125. Cicero de Oratore I., erklärt von Stölzle. — 126. Vergil, von Brosin. — XXIV. **Antiquitäten u. Litteraturgeschichte des klassischen Altertums.** 11b. Lübker, Reallexikon d. klass. Altertums. 6. Aufl. v. Erler, Leipzig 1882. — 26d. Th. Bergk, Griech. Litterurgesch. Bd. 4, herausg. v. R. Peppmüller 1887. — 60. Curtius-Kaupert, Karte von Attika. IV. V. — 73. Roscher, Ausführlich. Lexikon der griech. u. röm. Mythologie Lief. 11-12. — 74. K. F. Hermann, Lehrb. d. griech. Antiquitäten, neue Ausg. 1888. II. 2,1 Griech. Kriegsaltertümer v. H. Droysen. — 76. Karl Sittl, Geschichte der griech. Litt., Teil 2 u. 3. — 83. Bursian, Biograph. Jahrbuch 1878 u. 79. — 84. Blümner, Leben u. Sitten der Griechen. — 85. O. Ribbeck, Gesch. d. röm. Dichtung. — 86. H. W. Stoll, die Meister der griech. Litteratur. — 91. R. Volkmann, G. Bernhardy 1887. XXV. **Zeitschriften.** 1. Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen; 2. Zarncke, Litterar. Centralblatt; 3. Petermann, Geographische Mitteilungen; 4. Rößler, Preuß. Geschichte; 5. Fleckeisen und Masius, Jahrbücher für Philol. u. Pädag.; 6. Centralblatt für die preuß. Unterrichtsverwaltung; 13. Statistisches Jahrbuch für höhere Schulen; 14. v. Sybel, Historische Zeitschrift; 35. Lazarus und Steinthal, Völkerpsychologie; 37. Bursian, Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaften; 38. El. Steinmeyer, Deutsches Altertum; 40. Rödiger, Deutsche Litteraturzeitung; 41. Sklarek, Naturforscher; 42. Euler und Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen seit 1882; 43. Wetzel, Gymnasium seit 1883; 44. H. Brendicke, Der Sammler seit 1887 B. IX.; 45. Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht.

b) **Die Programme** der höheren Lehranstalten incl. Universitäten von Deutschland und Deutsch-Österreich wurden wie bisher sämtlich bestellt, nach und nach ausgelegt und im Archiv alphabetisch geordnet aufbewahrt. — Vom Wittstocker Programm 1888 bestellte die Centralstelle B. G. Teubner in Leipzig **760** Exemplare der wissenschaftlichen Abhandlung und **575** Exemplare der Schulnachrichten.

c) **Die Schülerbibliothek** enthält Ostern 1888 für 8 Klassen in 11 Rubriken A-L. **1850** Werke mit **3607** Bänden; die mit **M.** bezeichneten sind dem Museum einverleibt. Auch im letzten Jahre sind zahlreiche Bücher teils repariert teils durch neue ersetzt: II. C. 6 Lewald, Deutsche Volkssagen. — IV. H. 41b. Wagner, Hausfreund 7. Band. — Neu angeschafft sind: I. A. 66. K. Plötz, Auszug aus der Geschichte. — I. D. 7 und II. D. 50 a-b. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch II. Abt. 2 für Sekunda und Prima. 1887., je 2 Ex. Sa. 4 Ex. — I. H. 45b. Armin Stein, Der große Kurfürst. B. II. 1886. **M.** — I. H. 47. Armin Stein, Prinz Eugenius, der edle Ritter, m. Bild. 1887. **M.** — I. L. 47. Forchhammer, Erklärung der Ilias. Kiel 1884. — II. A. 48. O. Höcker, Bilder aus dem Städteleben Augsburgs und Nürnbergs. 1884. **M.** — † * III. C. 22. Klee, Deutsche Volkssagen. **M.** — IV. B. 61. Pflug, Leopold v. Anhalt-Dessau 1888. — IV. C. 22. H. Kühne, Ortssagen u. geographische Bilder aus allen Gegenden Deutschlands. 1884. **M.** — V. B. 36. B. Garlepp, Aus Wrangels jungen Jahren. 1888. — V. B. 37. F. Schmidt, Kaiser Wilhelm. 1888. — VI. 188. B. Garlepp, Aus Blüchers jungen Jahren. 1888. — Der Einnahme-Überschuß der Schülerbibliothek = 90 Mark wurde auch in diesem Jahre zum Fonds für die Anschaffung eines Klaviers im Gymnasium geschlagen. Vgl. unten u. VI.

d) **Für die Schulbücher-Leihbibliothek,** welche Ostern 1888 **876** Bände zählt, wurde angeschafft: E. 22 a-f. Bossuet, oraisons funèbres. — G. 6. W. Herbst, Historisches Hilfsbuch: mittlere Geschichte. 2 Ex. (8.)

e) Die **Lehrmittel für das Zeichnen** erhielten an Zuwachs: Zu III B. a. B. Vorlegeblätter, Landschaften. Nr. 85—89. 96—98. 106. 139—140. C. Wandtafeln. Steigl, I. Serie Bl. 8. 12. II. Serie Bl. 3—4. 6—7. 9—11. 13—15.

f) Die **Lehrmittel für den Gesang.** III. B. b. 85. **Kühn**, Hohenzollernlied. 86. **Kühn**, Kaiser Wilhelm-Hymne. 87. **Kühn**, Psalm 100. 88. **Kühn**, Bismarcklied; jedesmal mit Partitur und 30 Stimmen.

g) Für das **Amtszimmer** wurde angeschafft: Ein Tachograph, Schreib-Druckmaschine mit Zubehör von Hurwitz, Berlin.

h) Im **Naturalienkabinett** wurden als unbrauchbar ausrangiert: 2 Schleiereulen, 1 Schwarzspecht, 2 Buntspechte, 1 Wiedehopf, 1 Indigofinke sowie eine größere Zahl von Schmetterlingen und Käfern. Über den bedeutenden Zuwachs durch Geschenke siehe B.

i) Das **physikalische Kabinett** hat keinen Zuwachs erhalten.

k) Das **Turninventarium** erhielt 20 eiserne Stäbe, zählt somit jetzt deren 56.

B. Geschenke.

An Geschenken gingen ein:

a) **Für die Lehrerbibliothek:** Von Herrn **Herm. Kupfer** in Magdeburg: † III c. 85. Rigibahn, Photographie. — † III c. 86. Unglücksstätte am Zuger See, Photographie nebst Beschreibung. — † III e. 87. Photographisches Bildnis des Geschenkgebers Herrn Hermann Kupfer. — † V 46,8. Berner Oberland, Kartonbild. — V 82. Die Singhalesen, Bewohner der Insel Ceylon. — XIX 38. Künstlerisch und kalligraphisch ausgeführte Pergamenturkunde, Lehrbrief des Handlungsjungen C. Traugott Landmann, ausgestellt von C. Benjamin Lehmann, Breslau 1747. — XIX 40. Königl. Magdeburger privileg. Zeitung v. 17. November 1757 über den Sieg bei Roßbach. — XIX 41. „Zur guten Stunde." Illustrierte Zeitschrift Jahrg. I Heft I 1887 m. einer Abhandlung über die Prignitz v. Th. Fontane. — XIX 44. Blätter f. Handel, Gewerbe u. s. w. Beibl. z. Magdeb. Zeitung Nr. 50. 12. Dez. 1887. Prähistorische Altertümer im Kloster U. L. Fr. — Vom Direktor Dr. **Grosser**: † III c. 83b. Photographie des Gymnasiums zu Wittstock. (Dublette.) — Von Herrn Pastor **Scherz** aus Gantikow: IV 207. Das Bassewitzfest in Kyritz, nach alten Urkunden geschildert 1885 nebst einer Predigt von Bauer 1841. — Vom **Königl. Provinzial-Schul-Kollegium** zu Berlin: XI 71. Jenker, Sichtbarkeit und Verlauf der totalen Sonnenfinsternis am 19. Aug. 1887 m. Karte u. Abbildungen. — Von Rudolf **Dietz**, 3. Elkl.: † XVI 26. Wandtafel (I) der wichtigsten deutschen Kleinvögel nebst Erläuterungen. 1886. — Vom Herrn **F. Schneider**, Direktor der Ackerbauschule zu Wittstock: XIX 39. 12 alte städtische Urkunden: a) Stadt Rotenburg a. d. Tauber 14. Januar 1667. Lehrbrief der Hutmacher-Innung, Pergament mit Wachssiegel in Holzkapsel. — b) Gräflich Schwarzburgisches Amt Strausberg 11. Mai 1671. Geburtsurkunde, Pergament mit Wachssiegel in Holzkapsel. — c) Stadt Soraw 19. November 1674. Bürgerbrief, Pergament mit Wachssiegel in Holzkapsel. — d) Fürstl. Mecklenb. Stadt Grabow 18. Februar 1681. Bürgerbrief für einen Hutmacher, Pergament mit Wachssiegel in Holzkapsel. — e) Berlin und Cölln a. d. Spree 31. Dezember 1685, Lehrbrief der Hutmacher-Innung. Starkes Papier mit Siegelband. — f) Wusterhausen 27. Juny 1691. Geburts- und Sittenzeugnis für einen Hutmacherlehrling, Papier mit Siegelband. — g) Stadt Bunzlau 1. September 1695. Geburts- und Sittenzeugnis für einen Hutmacher, Papier mit Siegel. — h) Breslau 23. July 1700. Lehrbrief der Tuchscheerer-Innung, Pergament mit Wachssiegel in Holzkapsel. — i) König Friedrich I. von Preußen, Cölln a. d. Spree 30. August 1703. Urkunde für die Hutmacher-Innung der Prignitz; Pergament mit Rotsiegel in Eisenkapsel. — k) Stadt Perleberg 13. Februar 1705. Geburtsschein, Pergamentpapier mit Stempel (ohne erhaltenes Siegel). — l) Stadt Wilsnack 28. Dezember 1708. Geburts- und Sittenzeugnis auf starkem Papier mit Holzkapsel ohne Siegel. — XIX 34, 11 Stadt Wittstock 30. August 1831. Bestallungsurkunde für einen Ratsherrn, Papier mit Siegel. — Von **Georg Marschall** IIIB: I 135 J. Fr. Buderi, Historia ecclesiastica Veteris Testamenti ab orbe condito usque ad Christum natum. Ed. II. Hal. 1719. — XIX 34, 11. 3 ältere Aktenstücke der Stadt Wittstock 1771. 1782. 1827. — Von Herrn Gymnasiallehrer **Polthier**: XIX, 17, 12. Aktenstück der Churfürstl. Sächsischen Kanzlei 1668. (Eingabe von zwei Geistlichen an den Churfürsten.) — Von Herrn w. Hilfslehrer **Hollmann**: XIX 47. Ratskeller-Ordnung der Stadt Quedlinburg 1697. (Facsimile.) — Von Herrn Baumeister **Marsch** in Bremen: XIX 48. Bremer Nachrichten 1888. Auszug aus dem Vortrage des Genannten im Architekten- und Ingenieurverein zu Bremen am 14. Januar 1888: „Archäologische Untersuchungen über die ehemalige Bischofsburg Wittstock." — Von dem Schüler-Stenographenverein **Stolziana**

Wittstocchana: † III c. 37 b. 1 Gipsbüste von Friedrich Stolze zur 10j. Stiftungsfeier am 14. Nov. 1887. — Von Johannes Lindenberg III A: XIX 42. Altes Aktenstück v. Chur-Brandenburg. 1654. — Von Paul Blankenburg III A: XIX 43. Wittstocker Wochenblatt 17. Mai 1834. — Vom Direktor Dr. Grosser: III 52. Gewerbe-Museum zu Bremen. Verzeichnis u. Abbildungen der verkäuflichen Gypsabgüsse des Kunsthandwerks aus d. 16. und 17. Jahrh. 1887. — XIX 49. Kreisblatt f. d. Ost-Prignitz 1887 Nr. 147. Zuwachs des Gymnasial-Museums zu Wittstock. — XXIII B. 31. Wesener, Lat. Vokabular 1878. — 40. Wegehaupt, Lat. Vokabular. 1881. — 48. Bertling, Lat. Elementarbuch für VI. 1878. — 50. Meurer, Lat. Lesebuch m. Vokabular für VI. 1883. — 63. Hellwig, Lat. Lesebuch f. unt. Kl. 1883. — 67. Schmalz, Deutsche Vorlagen z. Übers. in das Lat. f. Oberklassen im Anschluß an d. Lektüre 1886. — 76. Ehlinger, Griech. Schulgrammatik mit homer. und herodot. Formenlehre 1883. — Von Herrn Dr. Hottinger aus Straßburg i. E.: III 50. Hottinger, Kunstgeschichte in kurzem Abriß mit 102 Abbildungen. 2. Aufl. 1881. — III 51. Hottinger, Orbis pictus, die Welt in Bildern. 1881. — III † 88. Hottinger, Im neuen Reich. (Karton.) IV 218. Hottinger, Der deutsch-französische Krieg 1870—71 mit Bildern. — IV 219. Hottinger, Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches m. Bildern 1888. — XIX 46. Hottinger, Nimm mich mit, Taschenbuch für 1888. — Verlagsbuchhandlung Wagner & Debes, Leipzig: V 83. Otto Perthes, Atlaseinheit in den unteren Klassen. Leipzig 1888. — Verlagsbuchhandlung v. F. Hirt, Breslau: V 84 a-b. Die im Schulunterricht gebräuchlichen geographischen Fremdnamen. 1887. — Verlagsbuchhandlung v. Ploetz, Berlin: IV 186 b. K. Ploetz, Auszug aus der alten, mittleren und neueren Geschichte. 9. Aufl. 1888.

b) **Für das Naturalienkabinett:** XIII c. Zoologie. Zum Ausstopfen: Von Wilhelm Scheel II A.: ein Mäusebussard (Puteo vulgaris). — Von Hermann Beutin V.: ein Sperber. — Von Georg Huth III B.: ein Paar Kernbeißer, Männchen u. Weibchen. — Von Paul Güntzel: eine Rohrdommel. — Von Reinhold Baumann V.: ein großer Hühnerhabicht. — Von Heinrich Voigt I B.: ein Tableau mit 10 Vogelbälgen. Pyrrhula vulgaris m. Sylvia luscinia. m. Sylvia rubecula m. Parus maior m. Fringilla coelebs w. Certhia familiaris. Parus ater. Parus caeruleus. Parus cristatus 2 E. — Von Joachim Thielcke II B.: ein Eberzahn aus dem Walde b. Wredenhagen i. M. — Von Julius Härtel IV.: eine Borste vom Stachelschwein aus dem Capland. — Von Hermann Beutin V.: 2 verkrüppelte Hühnereier. — Von Max Drescher IV.: 1 verkrüppeltes Hühnerei u. 3 Käfer (Hirschkäfer, Nashorn, Goldkäfer). — Von Emil Kiebach IV.: 1 Hirschkäfer. — Von Ernst Lampe VI.: Schwert v. einem kl. Sägefisch. — Von Fr. Schultz IV.: 11 versch. Schmetterlinge m. Bezeichn. — Von Willy Dannenberg IV. u. Joh. Zindler IV.: 6 versch. Seeschnecken resp. Muscheln, darunter 1 Kaurimuschel. — Von Hugo Pahren IV.: ein Seeigel v. Mauritius. — Außerdem stellte der Kgl. Kreisbauinsp. Herr Rhenius seine wohlgeordnete Schmetterlings- und Käfersammlung in 3 Glaskästen dem Museum unter Vorbehalt seines Besitzrechtes zur Verfügung. — Von Herrn Kaufmann Hermann Kupfer in Magdeburg, besondere Kollektion, (1 Glaskasten): 1 Unterschenkelknochen vom Kameel (Asien). 1 Stoßzahn Spitze u. 1 Stoßzahn Wurzel vom Elefanten a. Afrika. 1 Stoßzahn vom Flußpferd a. Kamerun. 1 halber Stoßzahn vom Walroß a. d. Polarmeer. 1 Rippe vom Seebär (Robbe) aus d. Polarmeer. 1 Seemöve. 1 Kopf eines grauen Papagei-Albatroß (Südsee). 1 Kopf eines weißen Albatroß a. d. Ind. Ocean. 1 Nest vom Webervogel. 1 große Schildkrötenschale. 3 mittelgroße Schildkrötenschalen. 1 kleine Schildkrötenschale. 1 Igelfisch a. d. Indischen Ocean (wertvolles Exemplar). 2 Stechrochen (Saumrochen) a. d. Atlant. Ocean. 2 St. Knurrhahn, Fisch a. d. Atlant. Ocean. 1 Mantel-Aktinie an einem Schneckengehäuse (Atlant. Ocean). 3 kleine geschlossene Muscheln a. d. Atlant. Ocean. 1 Hummer, 1 Meerspinne, 1 Meerheuschrecke, 1 Taschenkrebs, 1 Wollkrebs mit Schwamm. 1 Schwimmkrabbe, 1 Einsiedlerkrebs, 1 Zweig mit 4 Seepferdchen, 1 Smaragd-Eidechse, 1 Gürtel-Eidechse, 1 Schlangenstern, 1 Purpurstern, 1 Schildkröte, 1 schwarze Seewalze mit Ei, 7 Stück Psamnichinus (Adriatisches Meer und Orient). 1 norwegischer Seekrebs, 1 junger Haifisch (Engelhai), 6 Stück Ossa Sepiae, 3 Seeteufel (Atlantischer Ocean).

Div. kleine Muscheln, Norderney. 1 Schwammtier mit Saugröhren, Kalymnos, griech. Archipel. 10 große, 12 mittelgroße, div. kleine Muscheln, Südsee-Inseln. 1 Unterkiefer vom jungen Haifisch a. d. Atlantischen Ocean. 1 Katzen-Haifischrogen. Nordsee. 1 Haifischrogen, Atlantischer Ocean. 14 brasilianische Käfer. 3 Ailanthus, Seidenspinner, Japan. 3 kleine Alpen-Weißlinge, 3 große Alpen-Weißlinge, 15 Apollo-Schmetterlinge (Alpen). 1 Hirschgeweihschwamm in Form einer linken Hand, griechischer Archipel, 1 Schwammgewächs auf einer Koralle u. Muschel festgewachsen, 1 hochgewachs. Schwamm-Koralle (Clathria coralloides), 3 schöne Muscheln, sämtlich v. Kalymnos in Kl. Asien. 1 St. weiße Koralle, Indisch. Ocean. 3 Seesterne, 3 Seeigel (Nordsee). — XIV c. **Botanik.** Von Herrn Hermann **Kupfer** in Magdeburg, besondere Kollektion (1 Glaskasten): 2 Pinien-Äpfel, Italien (in Mailand gekauft). 3 Seegewächse auf Muscheln gewachsen, Atlantischer Ocean. Caraghen-Moos auf Muscheln gewachsen, Atlantischer Ocean. 1 Päckchen Cassia fistula, Westindien. 3 Copra (Cocosnüsse), West-Afrika. 16 Steinnüsse (Carozza) (vegetabilisches Elfenbein) darunter 3 apfelförmige aus Ostindien, Guayaquil, Otaheiti, Tumaco, Mittelamerika, Sandwichinseln). 1 Blechdose Stocklack (roher Schellack), Ostindien. 1 Blechdose Rubin-Schellack, Knopflack (weiß gebleichter Schellack). 1 Blechdose Gummi Mastix, Levante. 1 Blechdose Gummi Sandarac, Berberei. 1 Blechdose Gummi Traganth I. u. II., Persien. 1 Blechdose Gummi Dammar, Batavia. 1 Blechdose Gummi Asphalt, Syrien und Mexiko. 1 Stck. Gummi Copal, Manila. 1 Stck. Gummi Copal, Kauri. 1 Blechdose Gummi Copal, Zanzibar. 1 Blechdose Gummi Benzoë, Sumatra. 2 Blechdosen chinesische Gallen, China. 1 Blechdose Mirabolanen, Ostindien. 1 Blechdose Sumach, Tirol. 1 Blechdose Algorabilla-Schoten, Chili, Peru. 1 Blechdose Gallus Alleppo, Levante. 1 Blechdose Dividivi, Curaçao. 1 Blechdose gemahl. Quebracho-Rinde, Nordamerika. 1 Blechdose Knoppern, Ungarn. 2 Blechdosen Curcuma, Bengalen u. Madras. 1 Blechdose Valonen (Eichelfrüchte), Syrien. 1 Blechdose Pflanzenwachs, Japan. 1 Packet Chinarinde aus Puerto Caballo, Venezuela. 1 Stück Korkrinde, Catalonien (Spanien). 2 St. junge Korkeichen-Stämme a. Catalonien. 1 Kasten enthaltend die Grundstoffe der sämtlichen fetten Öle. (Vgl. XVI c.) (Cokosnuß, Palmkerne, Baumwollensaat, Sesam, Raps, Ricinus, Mohn, Leinsaat, Erdnuß, Mandel, Hanfsaat, Dotter). 1 Pappkästchen Agar-agar, Seemoos, ostindischer Archipel. 1 Packet Jute, Ostindien. 1 Packet Manila-Hanf. 3 Stengel vom Baumwollenstrauch mit 5 geöffneten und gefüllten Dolden. 1 Kollektion Luxushölzer poliert (vgl. XVI c.): Ungarn Eschenholz, Westindien Amaranthholz, Süd-Europa Olivenholz, Brasilien Satinholz, Westindien Tigerholz, je in Ebenholzeinfassung; Südamerika Jacarandaholz, Molukken Cucuboloholz, Brasilien u. Siam. Rosenholz, je in Nußbaumeinfassung; Kaukasisch Nußbaum in Mahaghonieinfassung. 2 waschschwammartige Früchte von Lufah, einem Rankengewächse am Nil in Ägypten. — XV c. **Mineralogie.** Von Herrn Hermann **Kupfer** in Magdeburg, besondere Kollektion (2 Glaskästen): 1 Standglas, sämtliche Salze des Steinsalz-Bergwerkes Staßfurt. 3 Stück Granit aus dem Gotthard-Tunnel. 2 Stück grauer Granit vom Gotthard-Gebirge. 2 Stück gelber Granit vom Gotthard-Gebirge. 1 Stück grauer Granit mit Glimmer vom Gotthard. 2 Stück Nagelfluh, 4 Stück Kalkstein mit Quarzadern, Hauptbestandteile der Alpen. 2 Stück gelber Gipsstein, 1 Stück weißer Gipsstein, verwittert, aus einer Höhle im Kanton Unterwalden. 4 Quarz-Krystalle, Rigi. 2 Bergkrystalle, Gotthard. 2 Rauchtopaskrystalle, Gotthard. 1 Stück Onyx, 1 Stück Tigerauge, 1 Stück Achat, geschliffen, Gotthard. 1 Stück weißer Marmor, Mailänder Dom. 1 Dendrit, Insel Elba. 1 Eisenglanz, Insel Elba. 2 zusammengehörige Stücke Kupferschiefer mit Fischabdruck, Mansfelder Silberbergwerk. 1 Stück Alabaster. 1 Glas Kalisalpeter, englische Raffinerie. 1 Stück sibirischer grüner Marmor. 1 Stück Antimonium Regulus Metall, Ungarn. 1 Stufe Marienglas, Egeln—Aschersleben. 3 Fischabdrücke des Palaeoniskus in Kupfer-Schiefer, 1 Stück sehr reiches Kupfererz, 5 Stück silberhaltige Schiefer mit Quarzverbindung, 6 Stück Schwefelkupfererz. 3 Stück Bleiglanz, 2 Stück Eisenstein, 1 Stück Kupfererz mit Mangan und Eisenoxyd, 3 Mansfelder Bergkrystalle, 4 Stück Schwarzspießglaserz mit Kupfer (aus den Mansfelder Bergwerken). 1 Stück krystallisierter Braunstein, Thüringen, Elgersburg. 1 Stück norwegischer Feldspat. 1 Blechdose Terra Catechu, Ostindien. 1 Blechdose Asbest, Ungarn u. Böhmen.

8 Stück diverse Erze. 1 Blechdose Terra japonica. 1 Blechdose Ceylongraphit, gemahlen. 1 Blechdose böhmischer Graphit. 19 Drusensteine Amethyst a. d. Gegend von Schmalkalden, darunter 5 größere. Aus Mansfeld: 2 Stück Kupferschiefer des Mansfelder Bergreviers; aufeinandergestellt geben sie ungefähr die Höhe des dortigen Schieferflözes an. 1 Stück Kupferschiefer mit Abdruck, offenbar ein Blatt, weniger wahrscheinlich ein Fisch. 1 Stück sehr reiches Kupfererz. 2 Stück Schwefelkupfererz. Je 1 Stück Quarz mit dunklem Glimmer, Quarz mit Feldspat, Feldspat mit Glimmer u. Kupferkies, Schiefer mit Schwefelkies und mehrere andere Stücke. Verschiedene Marmorsorten: 2 Stück aus Carrara, Italien (1 poliert, 1 geschliffen). 2 Stück noir, Frankreich (1 poliert, 1 geschliffen). 2 Stück blanc clair, Frankreich (1 poliert, 1 geschliffen). 2 Stück St. Annen, Belgien (poliert, 1 geschliffen). 2 Stück Granitmarmor, Oberbaiern (1 poliert, 1 geschliffen). 2 Stück grauer Marmor, Schlesien, Brieg (1 poliert, 1 geschliffen). 2 Stück roter Marmor, Schlesien, Jauer (1 poliert, 1 geschliffen). 1 Stück Lemertine, gelber, Schweiz (poliert). 1 Stück Rouge royal, Frankreich (poliert). 1 Stück Port' or, Spezzia, Italien (poliert). 1 Blechbüchse Schwefelkiesknolle, Calbe a. d. Saale. 1 Blechbüchse Retinit in Braunkohle, Gr. Mühlingen. 1 Stück Kalkspat mit Quarz, Westfalen. 1 Stück Apalith mit Schwefelkies, Canada. 1 Stück Serpulithenkalk, Prov. Hannover. 1 Stück Schwefelkies, Norwegen. 2 Stück Schwefelkies mit Kupferkies in Dolomit, Westfalen. 3 Stück Braunstein vom Kaukasus, Bukowina, Australien. 1 Stück Schwefelkies mit Kupfervitriol, Spanien. 1 Glas Schwefelkies mit Braunkohle, Calbe a. d. Saale. Raffin. Natronsalpeter in Rhomboiden. 3 Stück Tropfstein, Rigi. 1 Stück Nagelfluh, Thüringen. 1 Stück Tropfstein, Thüringen. 1 Packet Mineralien mit Bezeichnung, v. d. Königl. Chemisch. Fabrik Schönebeck. 2 Stück Schmirgel, Naxos.

Ferner **Petrefakten u. a. Fossilien**: Von Herrn Hermann **Kupfer** in Magdeburg: Die bereits vorher erwähnten Fischabdrücke in Kupferschiefer sowie Dendriten; ferner: In 2 Blechbüchsen Holz, zu Braunkohle geworden und versteinert. 2 Stück versteinertes Holz, Helmstedt. 1 Stück Spongien aus dem Phosphoritlager b. Helmstedt. 1 Stück Kalkstein m. Schneckengehäusen, 1 versteinerte Schnecke, Helmstedt. 4 Stück Phosphoritknollen (Koprolithen) vom Plesiosaurus, Ichthyosaurus, Höhlenbären aus Harzburg, Helmstedt, Ukraine. 1 Glas Hyänenzähne aus dem Phosphoritlager b. Helmstedt. Diverse Koprolithen von Hyänen, Helmstedt. 3 Stück Rogensteine, Bernburg, Anhalt. 3 Stück Krötensteine, nördl. Holstein. 3 Backenzähne von einem Mammut (einer davon $7^1/_2$ Pfd. schwer) aus einer Kiesgrube bei Neuhaldensleben. 35 Stück Ammoniten und Schraubensteine aus der devonischen Jura- u. Kreideformation, in grauen Letten eingeformt. 1 Backenzahn von einem Höhlenbären, 1 Backenzahn von einer Kuh, 1 Eberzahn, a. d. Kiesgruben b. Neuhaldensleben. — Fernere **Geschenke** für **Mineralogie**: Von Fräulein Marie **Ritter** aus Dillenburg, Prov. Hessen: 1 großer Roteisenstein a. d. Jung-Stillings-Eisenzug. 1 großer Magneteisenstein a. Breitehede — Von Heinrich **Voigt** IB: 5 Granatsteine. — Von Erhardt **Wuthcke** IB: 1 Stück Asbest. — Von Hellmut **Trappe** IIIA: 1 Stück Erz. — Von Herrn Gymnasiallehrer **Polthier**: 1 Veilchenstein von der Schneekoppe. Von Fräulein Helene und Martha **von Boeltzig** in Stift Heiligengrabe: 1 venetianische Perle, 1 geschliffener Granat, 1 St. erster Aufsatz des Karlsbader Strudels — **Petrefakten u. a. Fossilien**: Von Herrn wissenschaftlichen Hilfslehrer **Finzelberg**: 1 großes Stück von einem versteinerten Baum aus der Braunkohlengrube zu Döllen. — Von Herrn Ackerbauschul-Direktor **Schneider**: 1 Stück Bernstein, in der Wittstocker Flur gefunden. — Von Herrn Baumeister **Marsch** aus Bremen: 1 tierähnliches Sandsteingebilde. 1 Unterkiefer von einem Torfschwein, im Freihafen zu Bremen ausgebaggert. — Von Herrn wissenschaftlichen Hilfslehrer **Hollmann**: 1 Kalksteingebilde mit der Fußspur eines Hundes. — Von Frau Bahnhofs-Restaurateur **Fromm**: 3 Krötensteine (versteinerte Seeigel), teils rund teils kegelförmig, a. d. Erdarbeiten der Ost-Prignitzbahn. — Von Georg **Marschall** IIIB: 1 Stein mit zahlreichen Muschelabdrücken, beim Forsthaus Oberheide in der Erde gefunden. — Von Walter **Goede** IV: 1 Krötenstein. — Von Alfred **Wehmer**: 1 Krötenstein. — Von Margarete **Großer**: 1 Krötenstein. — Von Fräulein Helene **von Bölzig** in Stift Heiligengrabe: 3 Donnerkeile. 2 Stückchen Muschelkalk. — Von Herrn städt. Architekten **Autenrieth** in Berlin: 1 ver-

steinerter Fisch, 2 Dendriten (Steine mit Blattabdrücken), 3 Donnerkeile aus den **Kiesgruben** bei **Königs-Wusterhausen.** — **Alfred Deter** IA: 2 **Krötensteine** aus der Flur von Meyenburg, einer ähnlich einer kleinen Schildkröte.

XVI c. **Kulturgeschichtliche Sammlungen. Übersicht.** I. **Fossilien** d. i. tierische u. pflanzliche Reste meist Versteinerungen, aus prähistorischer Zeit. Vgl. XV. Mineralogie. II. **Aufzeichnungen.** A. Handbücher. B. Ältere Drucke. C. Handschriften. D. Bildwerke. (Vgl. Lehrerbibliothek.) III. **Prägungen.** A. Siegel. B. Münzen. IV. **Gewerbliche Erzeugnisse verschiedener Kulturperioden.** A. Prignitz und Umgegend. B. Das übrige Europa. C. Asien und Afrika. D. Amerika und Australien. An Geschenken gingen ein: Zu I. s. unter Mineralogie, Petrefacten. — Zu II. s. unter Lehrerbibliothek bes. III. und XIX. — Zu III A. Zu dem bereits im Prog. 1884 u. 1885 erwähnten bischöflichen Wachssiegel der Urkunde d. J. 1472 und den im Prog. 1886 verzeichneten 8 alten Wachssiegeln der Bischofszeit nebst 1 Rotsiegel des Königs Friedrich I. v. Preußen in Eisenkapsel kamen 1887 hinzu: Von Herrn Ackerbauschul-Direktor **F. Schneider**: 1 altes Wachssiegel der Stadt Wittstock in Holzkapsel, sowie 5 Wachssiegel in Holzkapsel und 1 Rotsiegel in Eisenkapsel an den u. XIX. 39 der Lehrerbibliothek verzeichneten Urkunden. — III B. **Münzen.** Die Münzsammlung besteht aus folgenden Gruppen: a. 12 Denkmünzen, b. 8 antiken Münzen, c. 38 mittelalterlichen Münzen, d. 30 Silbermünzen Deutschlands incl. Österreichs 16.—19. Jahrh., e. 39 Kupfermünzen Deutschlands incl. Österreichs 16.—19. Jahrh., f. 12 Silbermünzen a. d. übrigen Europa 16.—19. Jahrh., g. 17 Kupfermünzen aus dem übrigen Europa 16.—19. Jahrh., h. 10 außereuropäische Münzen, i. 1 Papiergeldschein. Sa. 167 Stück. Es haben im letzten Schuljahr dazu gespendet: Herr Kaufmann Hermann **Kupfer** aus Magdeburg: Zu b. 1 Julius Caesar Dictator. Av. veni vidi vici. — 1 Divus Augustus Pater. — 1 Nero. — 1 Hadrianus. — 1 Marcus Aurelius. — 1 Alexander Severus. — 1 unbestimmt. —. Zu c. 9 silberne Brakteaten, darunter 2 größere bischöfliche von Halberstadt resp. Quedlinburg 12. Jahrh. — Zu d. 1 III Gros. Civ. Gedanens. 1537. — Zu e: 1 Schleusinger Heller 1714. — 1 St. 1½ Pfennig 1747. — 1 St. 3 Pf. Sächs. Pol. 1754. — 1 St. 3 Pf. Rostock 1761. — 1 St. 3 Pf. Wismar 1761. — 1 St. 4 Pf. Bisch. v. Paderborn 1761. — 1 Pf. 1763. — 1 St. 3 Pf. 1763. — 1 St. 4 Pf. Fürstl. Corvey-Land 1787. — 1 Pf. Rostock 1798. — 1 St. 3 Pf. 1855. — 1 St. 2 Pf. Meckl. Strelitz 1872. — Zu g. 1 St. III Heller Scheide-Muntz 1737. Fridericus Rex Suecorum. — 1 St. unbestimmt 1757. — 1 alte Münze Fürstenbild mit Schwert, unbestimmt. — 1 centime Napoléon III. empire français 1861. — Zu h. 6 Bronzemünzen aus Japan. — Herr Baumeister Adolf **Marsch** aus Bremen: Zu b. 1 römische Silbermünze M. Antoninus. Aug. Imp. — Zu c. 5 Goslarer u. Lüneburger Bracteaten d. 14. Jahrh. u. 1 Silbermünze mit Kreuz u. Mauertürmen im Wappen, in einer Urne u. Altarnische der alten romanischen Kirche zu Dungelbeck bei Peine, Provinz Hannover 1884 gefunden. — Herr Kaufmann Friedrich **Arns** aus Remscheid: Zu d. 1 St. 48 1 Thaler 1709. — 1 St. 24 1 Thaler 1761. — Herr Oberförster **Winkel** aus Neuendorf: Zu e. 1 St. Georg Wilhelm von Brandenburg 1623 (unter einer Eiche bei Zootzen gefunden). — Herr Stud. phil. Richard **Haage** aus Mühlhausen in Thüringen: Zu d. 1 St VI. Mariengros. Remigio Altissimi uni 1689 (vergoldet mit Henkel, bei Altengottern unter der Erde gefunden. — Zu e. 1 Pf. Mansfeld 1755. — Fräulein Helene **von Boeltzig** aus Stift Heiligengrabe: Zu e. 1 St. 4 österreich. Kreuzer 1861. — 1 Stück 4 ungarische Kreuzer 1868. — 1 St. 3 Pf. 1867. — Aus Wittstock: Herr Oberlehrer A. **Schneider**: Zu c. 1 Carlus Rex Fr. — Zu f. ¼ Franc Louis Philipp roi des François 1845. — 1 St. 20 centimes Helvetia 1858. — 1 St. 10 Soldi Regno D. Italia Napoleone Imperatore 1805. — 1 St. 10 Soldi Pius IX. Pont. Max. A. XXI. Stato pontificio 1867. — 1 Drachme, König Georg von Griechenland, 1868. — Herr Ackerbauschul-Direktor F. **Schneider**: Zu e 1 St. R. S. mit 3 Kronen 1686 (aus den Schloßruinen v. Wittstock). — Herr Oberlehrer Dr. **Hartung**: Zu h. 1 Bronzemünze aus Japan. — 1 Kupfermünze cingo centimes aus Brasilien. — Direktor Dr. **Grosser**: Zu a. 2 Denkmünzen auf M. Luther 1884 (1 von Nickel, 1 von Gußeisen). — 1 Denkmünze v. Messing auf Fürst Bismarck 1885. — 1 desgl. auf Kaiser Wilhelm 1887. — Zu d. 1 St. 12 1 Thaler König Ernst August v. Hannover 1847. — Zu e. 1 St 3 Pf. 1857. — Zu f. 10 Ore Christian IX. König von Dänemark. 1874. — 1 St. 10 Ore Schweden-Norwegen 1876. — 1 St. 25 Ore desgl. (Brödra Folkens val.) — Zu g. 1 St. 2½ centimes Grand-duché. Luxemburg 1854. — Frau Karoline **Gabcke**: Zu a. 1 große Denkmünze v. Silber. Huldigung König Friedrich Wilhelm III. 1798. Den Treuen Schutz und Liebe. — Frau Dr. **Hochheim**: Zu i. 1 Assignat de dix sous. Loi du 23. Mai 1793. L'an 2 me de la République. — Herr Zahntechniker **Brauns**: Zu d. 1 St. 2½ Sgr. Preußen 1862. — Zu g. 1 St. 5 Centimes. Frankreich 1872. — 1 St. 2 Centimes. Belgien 1856. — 1 Centimes Helvetia 1875. — 1 St. 2 Kopeken. Rußland 1863. — Zu h. 1 Cent. Nordamerik. Freistaaten 1880. — Albert **Braasch** IA: Zu d. 1 Witten =

3 Meckl. Pf. 1783. — Zu e. 1 Meckl. Pf. 1851. — **Willy Schwebs** IIB: Zu d. 1 St. 48 1 Thaler F. R. 1765. — Rudolf **Biedermann** IIB: Zu d. 1 St. 48 1 Thaler 1771. — Zu l. 1 österreich. Kreuzer 1885. — Zu g. 1 St. 5 Centesimi Italien 1862. — **Raoul Arnold de la Peri'ere** V: Zu g. Victoria regina, englische Kupfermünze. — Paul **Blankenburg** IIIA: Zu a. 1 große kupferne Denkmünze König Friedrich Wilhelm III. † 1840. — Zu d. 1 St. 6 Pf. Brandenb. Landes-Muntz 1675 (aus den Wittstocker Schloßruinen). — Zu f. 1 St. Poln. 10 Groszy 1840. — Zu h. 1 Nachbildung eines hebräischen Sekels. — Oskar **Weichert** IIIA: Zu c. 4 Brakteaten (aus den Wittstocker Schloßruinen). — Ed. **Langhoff** IIA: Zu d. 2 St. (24 1 Thaler) 1760, 1783. — 1 St. (48 1 Thaler) 1771. — 1 St. (6 1 Thaler) Preußen 1849. 1 St. $2\frac{1}{2}$ Sgr. Preußen 1843. — 3 St. 1 Sgr. Preuß. 1867, Hannover 1859. — 1 St. $\frac{1}{2}$ Sgr. Preuß. 1851. — 1 Schilling Hamburg. — Zu e. 1 ungar. Kreuzer 1868. — 1 österr. Kreuzer 1862. — 1 Kreuzer Nassau 1860. — 2 3 Pf.-Stücke Preuß. 1865, 1867. — 4 St. 2 Pf. Königr. Sachsen 1869, Mecklenb. Schwerin 1872, Mecklenb. Strelitz 1872, Sachs.-Meining. 1862. — 1 Pf. Meckl. Strelitz 1872. — Zu f. 2 St. 5 Ctms. Helvetia 1850. — Zu g. 1 Schilling Schweden 1805. — Johannes **Thiedcke** IIIB: Zu d. 1 St. II Mariengros. Braunschw. Lüneburg 1708. Av. Andreas reviviscens. — Willi **Dannenberg** IV: Zu a. 1 Denkmünze v. Kupfer: Leopold Großherzog von Baden Seinem Vater Carl Friedrich 1844. — Erich **Bismarck** IV: Zu c. 10 Silbermünzen des 12. Jahrh. mit verschiedenen Symbolen z. T. mit der Umschrift Otto (aus dem Silberfunde bei Herzsprung 1881); die Zahl beträgt mit den 1882 von anderer Seite geschenkten zusammen jetzt 18. — Emil **Rieback** IV: Zu a. Denkmünze v. Bronze, Victoria regina to Hannover 1837. — Zu d. 1 Hamburger Schilling 1726. — 1 Sgr. Preußen 1851. — $\frac{1}{4}$ Fl. Österreich 1858. — Zu e. 1 St. 3 Pf. 1864. — 1 österr. Kreuzer 1860. — 1. desgl. 1881. — Zu g. 1 St. 5 Ore Dänemark 1874. — Walter **Schneider** V: Zu e. 1 Pf. 1837. — Oskar **Baumann** 1. Vorschulkl.: Zu a. Silbermünze, Friedrich August, König v. Sachsen. Vollendet den 5. Mai 1827. Ps. 91 V. 14—16. XXX-$\frac{1}{6}$ E. F. M. — Zu d. $\frac{1}{6}$ Thaler Sachs.-Pol. 1763. — 1 St. 12 1 Thaler 1705. — Alfr. **Wehmer:** VI: Zu e. 1 St. 2 Pf. Meckl. Schw. 1872. — **Ziegler,** Bürgersch.: Zu d. 1 St. 6 Pf. Brdb. Landes Muntz 1683. — Hierzu kommen noch die i. Prog. 1887 erwähnten 12 Münzen, Geschenk d. Herrn Stud. phil. Walter **Schwahn**: Zu a. 1 Denkmünze v. Kupfer, III Säkularfeier d. Schule Pforta m. Brustbild Mauritius, Dux Saxoniae, Elector, Scholae Portensis Conditor. XII. Cal. Jun. a. M. DCCCXXXXIII. — 1 desgl. v. Zinn, 1100j. Jubelfeier in Fulda, D. H. Bonifazius, Apostel der Deutschen † 1. J. 755. Domkirche in Fulda 1855. — 1 desgl. von Messing. Dem siegreichen Heere; Gott war mit uns, Ihm sei die Ehre. 1870/71. — Zu d. 1 St. 3 Kreuzer Baden 1866. — Zu e. 1 St. Erzherzog Ferdinand v. Österreich Prinz. Hisp. XVI. Jahrh. — 1 St. 5 Pf. Sachsen 1863. — 1 St. 8 Pf. 1869. — Zu f. 1 St. 5 Groszy Polen 1840 mit 2köpfigem Adler, Krone u. Lorbeerkranz. — Zu g. 1 große Bronzemünze Louis XV. roi des François 1722. Rev. Schwert m. Kranz. — 1 St. 1579. — 1 St. XVI. Jahrh. mit aufrecht gehendem gekrönten Löwen. — 1 Stück 2 Centimes Belgien 1863. — **IV. Gewerbliche Erzeugnisse verschiedener Kulturperioden** Abt. A. B. C. D. An Geschenken gingen ein: Von Herrn Kaufmann Hermann **Kupfer** aus Magdeburg: Zu A. 1 altgermanische Aschenurne, 1 kleine Eisenbombe, vom Physiker Amberg durch Eis gesprengt, 1 große Urne von gelbem Thon, Inhalt Knochen, 1 große Urne von schwarzem Thon, Inhalt Asche, 1 große Urne von gelbem Thon, leer, 1 mittelgroße Urne von gelbem Thon, verziert, 1 kleine Urne von schwarzem Thon, kunstvoll verziert, enthält: Teile einer bronzenen Armspange, Teile einer verzierten Haarspange von weißem Tierknochen und Teile vom Schädel, 5 diverse kleine Urnen, leer (beim Aufgraben teilweise voll Erde, welche weggeworfen wurde), aus dem Hünen-Gräberfelde eines Fabrikbesitzers in Althaldensleben, 4 Stück altgermanische Urnen von Heyrotsberge b. Magdeburg. A. Schild Alexanders von Makedonien (galvanoplastisch hergestellt d. H. Kupfer). B. Ein Andenken an d. deutsch-französischen Krieg 1870-71. (Eigentum d. Familie Hermann Kupfer in Magdeburg.) Französische Uniformknöpfe, Granatsplitter, Mitrailleusen- und Chassepot-Patronen, Photographieen zu einem Tableau unter Glas und Rahmen vereint. B. 1 Pappkästchen Glaswolle, Glasgespinst, Spitzen aus Glas. C. 1 Paar chinesische Schuhe für eine erwachsene Frau. C. 1 japanischer Sonnenschirm, 1 japanischer Fächer, 6 japanische Papierservietten mit Bildern. C. 2 automatische kleine Schildkröten in Glaskästchen. A. 1 St. Sacharin-Traubenzucker, 2 Proben Sacharin-Capillair-Syrup, 1 Schachtel Sacharin, rein, aus Steinkohlentheer gewonnen, 300mal so süß als Zucker. — Von Herrn Rittergutsbesitzer **G. Hilgendorff** zu Maulbeerwalde (aus den Hünengräbern seines Grundstücks): Zu A. 5 Fragmente von Urnen, darunter der Boden eines Thränenkrügleins. — 3 Fragmente eines Diadems von Bronze; 1 Agraffe und 3 Nägel von Bronze; 3 Fragmente eines schlangenförmigen Armbands von Bronze; 1 bearbeiteter Feuerstein, Schmuck in Form einer Pfeilspitze; ein Wirtel, kreisrund, punktiert

und in der Mitte durchlocht; 2 Steine mit Muschelabdrücken; 3 Steine von unbestimmter Bedeutung; 3 Fragmente bearbeiteter Braunkohle; Überreste von Menschenknochen. — Von Herrn Baumeister **Marsch** zu Bremen: 1 verzierte Urne aus der Altarnische der Kirche zu Dungelbeck b. Peine vgl. oben zu Münzen. — Von Herrn Pastor **Scherz** aus Gantikow: Zu A. Fragment einer seidenen Altarbekleidung mit Borden v. J. 1580 (auf dem Boden des Turms zu Gantikow gefunden). — Von Herrn Pastor **Jskraut** zu Kemnitz: Zu A. 1 altertümliches Schloß zu einem ehemaligen Reliquienschrein der alten, jetzt umgebauten Kirche zu Alt-Krüssow. — Von Herrn Kaufmann **Pflughaupt** hier: Zu A. 1 Doppelfensterlade mit Kunstschnitzerei aus dem XVIII. Jahrh. — Von Herrn Ackerbauschul-Direktor F. **Schneider**: Zu A. 1 Steinhammer (in der Wittstocker Flur gefunden). Zu C. 1 farbiger Korb von den Aschantis in Afrika; 1 Mesella, muhamedanisches Gebetsleder von Antilopenfell aus der Sahara in Afrika. — — Von Herrn Gymnasiallehrer **Polthier**: Zu A: 1 durchlöchertes Feuersteininstrument; 1 Steininstrument aus Granit; 1 Opfermesser aus Feuerstein (letzteres in der Wittstocker Flur gefunden, Eigentum des Herrn GL. Polthier). — Von Willy **Schwebs** IIB: Zu D. 4 hölzerne Speere von den Südseeinsulanern in Australien. — Von Georg **Marschall** IIIB: Zu A. 1 altertümliches Hufeisen (zwei Fuß tief in der Erde beim Forsthaus Oberheide an der Stelle eines ehemaligen Dorfes gefunden). — Von Otto **Seyer** IV: Zu A. 1 eiserne Kanonenkugel. — Von Margarete **Großer**: Zu A. 1 altes kupfernes Abzeichen des Fleischergewerkes (bei dem Gymnasium in der Erde gefunden). — Von Herrn Stud. phil. Richard **Haage** aus Mühlhausen i. Th. zur zeitweiligen Deponierung: Eine preußische Reiterpistole mit dem Kurhut und F. R. gezeichnet nebst Patrontasche und Gurt, aus dem siebenjährigen Kriege. (Privateigentum des Direktors Dr. Großer.) — **Ethnographie.** Von Herrn **Thormählen** in Hamburg, Faktoreibesitzer in der deutschen Kolonie Kamerun in Afrika: Negerutensilien aus Kamerun: Zu C. 1 Trommel, 1 Fischnetz, 1 Büschel, 1 Holztrommel, 1 Korbflasche, 1 Korb, 1 Stuhl, 1 kurzes schwertartiges Eisen, 1 längliche Eisenwaffe, 1 Holzfigur (Schlange), 1 Matte, 1 aus Fasern geflochtene Tasche, 4 Holzlöffel, 1 Schellengürtel, 1 eiserne Schelle, 2 geflochtene Schellen, 1 Kugel, 1 Holzklotz mit Blei zum Angeln, 1 Gürtel aus Fasern, 1 Pulverhorn mit Tasche, 2 Holzschüsseln, 1 Flasche (ausgehöhlte Frucht), 1 Säge v. einem Sägefische. — Zu A. **Fundstücke aus den Ruinen des altbischöflichen Schlosses zu Wittstock,** erworben bei den von der Königl. Regierung zu Potsdam angeordneten Ausgrabungen. Diese letzteren wurden geleitet von dem Herrn Reg.-Bauführer Marsch und später von Herrn Kreisbauinspektor Rhenius hierselbst und unterstützt von den Herren Zimmermeister Drescher und Ackerbauschul-Direktor F. Schneider. Der Sammlung, Anordnung und Aufbewahrung der Funde unterzog sich z. Teil mit Unterstützung verschiedener Schüler die Verwaltung des Gymnasial-Museums, welchem nunmehr mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Kultusministers bis zu definitiver Entscheidung folgende Gegenstände einverleibt sind: I. **Bausteine.** a. 70 Terrakotten, Mauer- und Profilsteine verschiedener Form z. T. mit Abdrücken einer Tierpfote. b. Fliesen, 29 kleineren, 11 mittleren, 6 größeren Formats, z. T. mit Abdruck einer Tierpfote. c. 3 Hohlziegel. d. Sandsteine von der bischöflichen Kapelle, 62 mit noch erkennbarer Kunstarbeit, Knollen, Krabben, Kreuzblumen, Fragment einer Bildsäule mit Hand, 1 Fensterpfosten u. s. w. z. T. mit Vergoldung; außerdem 1 Kasten voll von verschiedenen Sandsteinfragmenten ebendaher. e. 2 grünweiß glasierte Steine. f. 20 Stücke dicken Schiefers mit Bohrlöchern (außerhalb des Turmes gefunden). g. 1 Stück v. poliertem Marmor. h. 2 Stück bemalten Putzes vom Gemach am Turm. i. 2 quarzreiche Mauersteine. — II. **Erzeugnisse des Gewerbes.** a. 1 Kasten voll von Fragmenten von unglasierten thönernen Trinkgefäßen und Urnen z. T. mit Rosetten u. a. Verzierungen. b. 1 Kasten voll von Fragmenten von glasierten thönernen Schüsseln, Tiegeln, Pfannen 2c. in verschiedenen Farben und Verzierungen. c. Trümmer eines schwarzglasierten Ofens sehr alter Zeit, darunter einige mit Reliefbildern von Kaisern z. T. mit der Inschrift Ludov. Rom. Ke. d. 2 Kasten voll von Fragmenten mehrerer Öfen mit grünglasierten majolikaartigen Kacheln verschiedener Formation mit zahlreichen plastischen Bildern aus der biblischen Geschichte (Samson, Pharao u. s. w.), a. d. Geschichte der Kaiser, Pfalzgrafen u. a. m. Die interessantesten Fragmente, welche latei-

nische u. altdeutsche Inschriften, die Jahreszahl 1550 u. insbesondere die **Bildnisse historischer Personen** enthalten, sind im Museum auf acht Kartons zusammengestellt u. befestigt. e. 7 **Fragmente eines Sims v. hellgelbem gebrannten Thon.** f. Fragment einer kleinen weißen Thonpfeife. g. 1 Wirtel (runder durchlöcherter Stein) ähnlich den Funden aus Hünengräbern. h. Verschiedene farbige z. T. bemalte kleine Fenstergläser in Rautenform, teils ganz, teils zerbrochen. i. Verschiedene Scherben von Flaschen und Trinkgläsern mit weißlich oder goldartig schillerndem Perlmutterglanz, 1 mit Inschrift, 3 mit dem Stempel 1763 Baßdorff Nr. 6. k. 1 polierter Amethyst, Schmuck aus der alten Kapelle. l. Mehrere Bruchstücke von zinnernem Schmuck, Spangen, Kreuz u. dergl. m. Verschiedene Metalle, darunter 2 größere Stücke Blei aus den Sandsteinverankerungen u. dergl. n. 1 kupferner Hahn zum Weinabziehen und zwei kupferne Canülen sowie 5 Fragmente von Kupferbeschlag und mehrere geschmolzene Kupferstücke. o. 1 Flintenkugel von Blei. p. 5 zugespitzte eiserne Armbrustbolzen (in den Außenmauern gefunden). q. eine Dolchklinge. r. 6 Messerklingen. s. 1 Sporn. t. 1 Hufeisen. u. Fragmente eines eisernen Panzerhemds. v. 2 eiserne Schlüsselfragmente. w. 2 kleine eiserne Dreifüße. x. 1 eiserner Zierrat in Schlangenform. y. 2 mehrere kg schwere Teile eines eisernen Kapitäls. z. 1 Kasten mit verschiedenen Eisenteilen aus den Verankerungen, Balkennägel, Pfosten, Splinte, Krampe, Haken u. a. m. aa. Münzen. 4 Brakteaten, 1 Silbermünze 6 Pf. 1675, 2 Kupfermünzen 1686 und 1761 s. oben IIIB. bb. 2 Teile eines bearbeiteten Hirschgeweihs. Außerdem an **Fossilien** cc. mehrere Kinnbacken und andere Knochenreste von Menschen und Haustieren, sowie verschiedene Zähne, darunter 9 vom Eber.

VI. Unterstützungen und Stiftungen.

1) Der **Schulgelderlaß** wird für 10 Proc. der Schülerzahl nach Maßgabe der Bedürftigkeit und Würdigkeit gewährt. Über die bevorstehende Änderung der bisherigen Schulgeldsätze vgl. Schlußbemerkungen s. VII.

2) Der **Wittstocker Stipendienfonds**, dessen Kuratorium, bestehend aus dem Bürgermeister Herrn Dr. jur. Schulz, dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Gerichtssekretär Kaphengst, dem unterzeichneten Direktor, dem Herrn Oberlehrer Dr. Hartung und dem Herrn Amtsgerichtsrat Weichert, am 25. Februar d. J. die Rechnung prüfte, hatte ult. Dezember 1887 einen Bestand von 2613 M. 79 Pf. Die im Jahre 1887 aufgekommenen Zinsen im Betrage von 104 M. wurden mit dem im vorigen Jahre reservierten Betrage von 35 M. nebst 1 M. Zinsen zu dem Gesamtbetrage von 140 M. vereinigt, von welchen das zuständige aus den drei zuletzt genannten Mitgliedern bestehende Komitee den Abiturienten Wilhelm Abel, Karl Schulz, Emil Treu und Hermann Meyer je 35 M. als Abgangsstipendium gewährte.

3) Aus der 1859 gegründeten **Schillerstiftung**, deren Bestand nach einer Mitteilung des Magistrats binnen drei Jahren erschöpft sein wird, wurden nach dem Beschluß der Lehrerkonferenz am 5. November v. J. nach der allgemeinen Schlußandacht in der Aula dem Oberprimaner Hermann Meyer Schillers sämtliche Werke in 4 Bänden und dem Oberprimaner Karl Schulz Schillers Leben von E. Palleske in 2 Bänden durch den Direktor feierlich überreicht.

4) Der **Fonds zur Beschaffung eines Konzertflügels für das Gymnasium** (vgl. Prog. 1887 S. 23—24) betrug Ostern 1887 . . . . 150 M. — Pf.

Hierzu kamen im abgelaufenen Schuljahre

a. Überschuß aus einer Geldsammlung des Lehrerkollegiums	6 „	10 „	
b. Reinertrag aus der dramatischen Abendunterhaltung im November 1887	47 „	— „	
c. Zinsen aus den Deposita im Vorschuß-Verein p. ult. Dez. 1887 .	4 „	75 „	
d. Überschuß aus den außeretatsmäßigen Einnahmen der Schülerbibliothek p. 1887/88	90 „	— „	
e. Zuschuß aus der Tintenkasse p. 1887/88	2 „	15 „	
Der Fonds beträgt demnach Ostern 1888 . . .	300 M.	— Pf.	

Weitere Gaben werden mit **Dank** entgegen genommen. Bis zur Beschaffung des Flügels hat Herr Oberlehrer Dr. Hartung ein älteres tafelförmiges Klavier zur Benutzung im Gesangszimmer des Gymnasiums überwiesen.

5) **Die dramatische Festunterhaltung** am 26. November v. J. zur Nachfeier von Schillers Geburtstag (vgl. III. 2) ergab laut Belägen folgenden Ertrag:

Einnahme:

a. Generalprobe am 25. November	46 M.	40 Pf.	
b. Hauptfeier am 26. November	141 „	80 „	
c. Zuschuß	— „	40 „	
Summa	188 M.	60 Pf.	

Ausgabe:

Besorgung der historischen Kostüme	101 M.	50 Pf.
Bedienung und andere Auslagen	28 „	10 „
Druckkosten	12 „	— „
Summa	141 M.	60 Pf.
Reinertrag	**47 M.**	**— Pf.**

Derselbe wurde dem unter 4) genannten Fonds zugeführt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1) Auf die **Verfügungen** der vorgesetzten Behörden (vgl. II), namentlich die Ferienordnung für das Jahr 1888, ferner auf die zusätzlichen Bestimmungen der Schulordnung 1885 § 4 b, § 19 b, § 24 b, § 32 wird ganz besonders hingewiesen. Zu § 32 b der Schulordnung empfiehlt es sich, die Bemerkung einzutragen, daß das erforderliche Einwilligungsattest des Vaters für die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste der Beglaubigung durch die Ortsbehörde bedarf. — Vom 1. April d. J. ab wird mit der Verstaatlichung des Gymnasiums ein einheitlicher Schulgeldbetrag von 100 M. p. a. für jeden Schüler von Prima bis Sexta erhoben. Vgl. die Bekanntmachung des Magistrats im Kreisblatt für die Ost-Prignitz 1888 Nr. 31.

2) Die häusliche Arbeit ist für die Zwecke der Schule unentbehrlich. Es ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung, daß die Wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen, indem es ihr oblag, den Einrichtungen der Schule gegenüber die Forderungen der Gesundheitspflege geltend zu machen und jede Gefahr der Überbürdung abzuwehren, die häusliche Arbeit der Schüler als ein notwendiges und wesentliches Glied im Organismus der höheren Schulen anerkannt hat. Es ist für die Charakterbildung nicht gleichgültig, daß der Schüler auch außerhalb der Räume der Schule einer Verpflichtung gegen dieselbe sich bewußt bleibe, deren wichtigste Mitgift für das Leben es ist, Befähigung und Neigung zu selbstständigem Arbeiten geschaffen zu haben. Die entscheidenden Prüfungen, welche das volle Sonnenlicht auf das wahre Können und Wissen eines Schülers fallen lassen, werden schließlich leicht die Schwäche dessen ergeben, der sich gewöhnt hat, jede Schwierigkeit ohne eigene Geistesarbeit zu umgehen oder zu beseitigen. Wir können daher unsere Schüler nicht eindringlich genug vor dem Gebrauch der ohnehin streng verbotenen Übersetzungen und sonstigen Täuschungsmittel warnen und wünschen den Eltern die Überzeugung beizubringen, daß es in ihrem Interesse liegt, auch ihrerseits den damit verbundenen schweren und ernstlichen Schädigungen für Geist und Charakter entgegen zu wirken. Es ist dafür gesorgt, daß die Übersetzung sehr schwieriger Stellen der Lektüre in der Klasse nicht unbedingt verlangt, sondern dort mit Hilfe des Lehrers gelöst wird. Die Feststellung einer Zeitdauer für die häusliche Arbeit der Schüler, soweit sie zur Erreichung der Unterrichtsziele erforderlich und von der Gefahr einer Überbürdung frei ist, steht in engem Zusammenhange mit dem gesamten

Unterrichtsverfahren, welches das Interesse am Unterrichtsgegenstand zu wecken, die häusliche Arbeit in geeigneter Weise vorzubereiten und sie angemessen zu beurteilen hat. Die Zeitdauer der Arbeit und ihre Erfolge sind aber andererseits auch durch die Begabung und das Maß der Aufmerksamkeit seitens der Schüler bedingt. Daher kann nicht jede Mitteilung der Eltern über ungebührliche Dauer der Schülerarbeit schon die Unzweckmäßigkeit einer Aufgabe oder eine Übertreibung der Ansprüche beweisen, aber ebenso wenig darf das Ausbleiben solcher Mitteilungen und eine ungerechtfertigte Resignation der Eltern schon als unbedingt sicheres Zeichen für die Einhaltung des richtigen Maßes betrachtet werden. Es ist die Aufgabe der Lehrer-Kollegien, unausgesetzt hierauf ihre Aufmerksamkeit zu richten, sowie für jede einzelne Klasse den Arbeitsplan festzustellen, die häuslichen Arbeiten auf die einzelnen Tage angemessen zu verteilen und dabei die Arbeitsdauer bei fleißigen Schülern mittlerer Begabung sowie andere Beobachtungen aus Haus und Schule zu berücksichtigen. Für die zulässige Dauer der häuslichen Arbeitszeit wird unter regelmäßigen Verhältnissen als Norm folgende Stufenfolge angenommen: VI 1 St., V $1^1/_2$ St., IV, IIIb 2 St., IIIa, IIb $2^1/_2$ St., IIa, I 3 St.

3) Bei Neuanschaffung der auf S. 9 genannten **Schulbücher** sind möglichst die neuesten Auflagen zu fordern. Dies gilt besonders für die griechische Grammatik von Bamberg und die Rechenbücher von Koch, sowie für die Lehrbücher von Ostermann, Ploetz u. a. m.

4) Der Besuch des **Museums** ist auch den Freunden der Schule gern gestattet. Das Museum wird im Sommer an einem Wochentage von 11—12, im Winter Sonntags von 11—12 unter Aufsicht geöffnet. Daß die Sammlungen im letzten Jahre ganz besonders zahlreiche und interessante Geschenke erhalten haben, ergiebt sich aus V B. Weitere Gaben werden mit Dank entgegengenommen, namentlich für die kulturhistorische Abteilung. Die im Mai 1880 in Pritzwalk veranstaltete Ausstellung von Prignitzer Altertümern und sonstigen Raritäten hat gezeigt, daß in der Prignitz noch zahlreiche Reliquien aus ihrer Vorzeit vorhanden sind, welche im Privatbesitz nur zu beschränkter Geltung kommen, in einem öffentlichen Museum aber sorgfältig aufbewahrt und katalogisiert einem allgemeineren Interesse nutzbar gemacht werden könnten. Diejenigen Besitzer von Prignitzer Altertümern oder sonstigen Raritäten, welche geneigt sind, dieselben unserem Museum einzuverleiben, werden ergebenst gebeten, bei der Überweisung kurze möglichst zuverlässige Angaben über den Fundort, das vermutliche Alter und die ursprüngliche Bestimmung der Gegenstände nebst dem Namen des Gebers schriftlich beizufügen.

5) In amtlichen Angelegenheiten ist der Unterzeichnete an den **Schultagen** im Sommer um 11 Uhr, im Winter von 12—$12^1/_2$ und um 3 Uhr im Amtszimmer zu sprechen; nur in dringenden Angelegenheiten sind, namentlich für Auswärtige, andere Stunden nicht ausgeschlossen.

6) Das neue **Schuljahr** beginnt am Montag den 9. April früh 7 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler findet am **Sonnabend den 7. April** im Konferenzzimmer statt und zwar für die 3. Vorschulklasse von 9—10, für die übrigen Klassen von 10 Uhr ab. Zur Aufnahme sind vorzulegen: a) der Taufschein, event. der Geburtsschein, b) der Impf- oder Revaccinationsschein, c) ein Abgangszeugnis über den letzten Unterricht, d) von den zu prüfenden Schülern auch Schreibmaterial. Die Wahl einer Wohnung bedarf der Genehmigung des Direktors, welcher auch geeignete Pensionen nachzuweisen bereit ist.

Der Direktor des Gymnasiums.
Prof. Dr. R. Grosser.

Otto Wessely in Wittstock.

